DAS HORCHHEIMER MAGAZIN

KIRMES

2019

Preis € 3,70

Junger Imker

KIRMES

IRONMAN

FREUNDESKREIS UNTERWEGS

Festprogramm

Freitag — 21. Juni 2019

18.00–19.00 Uhr	**Baumholen** – Treffpunkt Wittau
19.30 Uhr	**Eröffnung der Kirmes**
ca. 20.00 Uhr	**Bierbrunneneröffnung** der Kirmesgesellschaft sowie Disco & Cocktailbar der TUS-Handballer. **Party im Park mit DJ „Saesh“ von „buch-dein-DJ.de“**
23.30 Uhr	Im Anschluss „Silent Disco“

Samstag — 22. Juni 2019

15.00 Uhr	**Aufstellen des Kirmesbaumes** mit Platzkonzert des TUS-Spielmannszuges **Eröffnung der Kirmes** im Mendelssohnpark und **Verkauf der Lose** für die **Kindertombola** und die große Hauptverlosung am Montagabend
16.00 Uhr	**Kinderschminken** am BBC-Stand
16.00–19.00 Uhr	**MOSPIKI-Spiel-Mobil** der Stadt Koblenz
19.00 Uhr	**Tanzdarbietung des HCV-Balletts**
19.30–23.00 Uhr	**Liveband-Abend** mit der Coverband „Zündstoff“
23.30 Uhr	Im Anschluss „Silent Disco“

Sonntag — 23. Juni 2019

11.00 Uhr	**Festhochamt zur Horchheimer Kirmes** mit zeitgenössischer englischer Chormusik. Ausführung: Projektchor St. Maximin Leitung u. Orgel: Hans-Peter Wüst.
im Anschluss	**Marsch mit dem TUS-Spielmannszug zum Festplatz**
12.30–16.00 Uhr	**Musikalisch durch die Mittagszeit** mit **25 Jahre WAD „Voice of Hoschem“**
15.00 Uhr	**Großer Festumzug** unter Beteiligung der Ortsvereine & Kirmesgesellschaften aus Koblenz
ab 16.00 Uhr	**Aufhängen der Eierkrone** – Verlesen des Kirmesspruches, Verkauf der Lose
16.00 Uhr	**Kinderschminken** am BBC-Stand
17.00 Uhr	**Tanzdarbietung der TUS Kinder Horchheim**
17.30–19.30 Uhr	Vereinsmeisterschaft „Ninja Parcour“
12.30–19.00 Uhr	**MOSPIKI-Spiel-Mobil** der Stadt Koblenz
ab 19.00 Uhr	Tanz aus dem Wochenende mit Hoschemer DJ

Montag — 24. Juni 2019

ab 12.00 Uhr	**Eröffnung der Stände**
14.00–15.00 Uhr	**Happy Hour für Fassbier** nur am Stand der Kirmesgesellschaft
15.00–18.00 Uhr	**MOSPIKI-Spiel-Mobil** der Stadt Koblenz
17.00 Uhr	**Hauptverlosung Kirmesgesellschaft**
ab 20.00 Uhr	**Wunschkonzert!** Kirmes-Endspurtprogramm und Unterhaltungsmusik mit Hoschemer DJ

Veranstalter: Kirmesgesellschaft St. Maximinus unter Mitwirkung der Ortsvereine von Horchheim.
Ausgeblasene Eier für die Eierkrone können **Fronleichnam ab 14.00 Uhr in der alten Halle der Firma J. J. Brühl, Alte Heerstraße, hinter Haus Nr. 23 abgegeben werden.** Pro Ei werden 3 Cent gezahlt!

- EVENTUELLE PROGRAMMÄNDERUNGEN AN ALLEN FESTTAGEN VORBEHALTEN -

Auf ein Wort

Liebe Leserin, lieber Leser,

in der letzten Ausgabe unseres Magazins habe ich berichtet, dass wir neue Redaktionsmitglieder zur Mitarbeit gewinnen konnten. Mit großer Freude stelle ich fest, alle neuen Mitarbeiter sind bei der Stange geblieben und haben sich in dem diesjährigen Magazin mit interessanten Beiträgen eingebracht. Hierfür sagen Jopa und ich herzlichen Dank. Dieser Dank gebührt selbstverständlich auch unseren „alten Hasen", die sich wieder mit Bravour ins Zeug gelegt haben.

Leider mischt sich in unsere Freude aber auch ein ganz, ganz dicker Wermutstropfen. Wolfgang Sackenheim, der seit 1997 das Layout unseres Magazins so erfolgreich gestaltet hat, steht uns nicht mehr zur Verfügung, er ist in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. In unzählig, vielen Stunden hat er, ohne je auf die Uhr zu schauen oder die Geduld zu verlieren, immer mit Jopa und mir und den früheren Redaktionsleitungen in großer Harmonie zusammengearbeitet. Das KIRMES-Magazin war sein Baby, für das er sogar seine geliebte Wahlheimat Thailand für mehrere Wochen verließ. Er hat unser Magazin in seinem Aufbau und Aussehen so perfekt gestaltet wie es sich bislang präsentierte. Für sein großes, hervorragendes Engagement, für seine riesige Geduld mit uns Greenhorns und seine Offenheit gegenüber Vorschlägen sagen wir Wolfgang Sackenheim herzlichen Dank. Wolfgang hinterlässt tiefe Spuren, wir werden ihn sehr vermissen.

Aber, das KIRMES-Magazin muss weiterleben. Gott sei Dank konnte ein neuer, erfahrener Layouter gefunden werden: Ulrich Hofmann aus Koblenz-Pfaffendorf (preprintweb – grafische Realisation Hofmann, Koblenz) hat sich zur Mitarbeit bereit erklärt. Wir heißen Herrn Hofmann in unserem Kreis herzlich willkommen und sind voller Hoffnung und Zuversicht auf eine gemeinsame, gute Zusammenarbeit.

Liebe Leserinnen und Leser, lassen Sie sich überraschen von der neuen Ausgabe. Vielleicht kann dieses Heft den einen oder anderen animieren, als neues Redaktionsmitglied zukünftig mit dabei zu sein. Herzlich willkommen in unserem Team.

Ich bin der festen Überzeugung, alle Redaktionsmitglieder haben wiederum eine tolle Arbeit geleistet. Dafür dem ganzen Team einen kräftigen Händedruck.

Allen Inserenten, die seit vielen Jahren Anzeigen schalten und denen, die erstmals in unserem Magazin werben, sprechen wir unseren Dank aus. Auch allen, die uns beim Verkauf unterstützen, ein herzliches Dankeschön.

Schöne Kirmestage bei Kaiserwetter und viel Lesespaß mit dem KIRMES-Magazin wünscht Ihnen von ganzem Herzen

Ihr Klaus-Peter Baulig

Impressum

Herausgeber: Horchheimer Kirmesgesellschaft St. Maximinus e. V.
Internet: www.horchheimerkirmesgesellschaft.de
Bankverbindung: IBAN: DE31570501200139411227, BIC: MALADE51KOB
Gesamtleitung: Klaus-Peter Baulig, Hans Josef Schmidt
Textbeiträge: Klaus-Peter Baulig, Sylvia Bruder, Karl-Walter Fußinger, Hermann-Josef Geißler, Ralf A. Glöckner, Ivo und Anke Holl, Thomas Hüllen, Marion Junker-Dickopf, Claudia Krekeler, Andreas Münch, Hans Josef Schmidt, Gerd Wiegard, Lothar Zehe, Toni Zimmermann
Fotos: Klaus-Peter Baulig, Karl-Heinz Bischoff, Werner Block, Gisbert Dickescheid, Heiner Drumm, Karl-Walter Fußinger, Ralf A. Glöckner, H.-G. Greifenstein, Adele Hiller, Ivo und Anke Holl, Thomas Hüllen, Marion Junker-Dickopf, Claudia u. Thomas Krekeler, F. Mühlthaler, Hans Josef Schmidt, Oliver Schupp, Michael Stoll, Gerd Wiegard, Günther Willwersch, Ortsmuseum der Heimatfreunde Horchheim, Stadtarchiv Koblenz
Anzeigen: Heiner Drumm, Heiko Hartenfels, Ivo Holl, Marion Junker-Dickopf, Manuel Zimmermann
Anzeigen-Kontakt: Ivo Holl 0176 / 220 444 93
Satz und Druck: preprintweb, Ulrich Hofmann, Ravensteynstraße 48, 56076 Koblenz

Inhalt

Von Fest zu Fest 4
Faasennacht, unsere Zuch 20
Rückblick Kirmes 2018 22
Das Wort zum (Kirmes-) Sonntag 27
Persönliches (K-W. Fußinger) 29
Horchheimer Naturliebhaber Sylvia Bruder und Lothar Zehe .. 30
Pech im Spiel - Glück in Nepal 33
Wider das Vergessen 34
Ironman Lukas Grandjean 36
Horchheim aus dem Pappkarton 41
Hoschem wird BUGA 42
Pfarrer Aßolino Teil 3 44
Neues von der Feuerwehr 52
Reise nach Sachsen 54
...und sie baute ein Haus Lisabeth Helmerking 60
Jubilare 65
Frühjahrswanderung KG 66
Schrott-Stars 68
Kirmes in Koblenz 72
Der Kunstrasen kommt 77
Tom Hahn - ein junger Imker ... 78
WAD hat Silberhochzeit 87
Kreuzwort-Rätsel 88
66 Jahre HCV 91
Sportsplitter 92
Warum ist es am Rhein nicht mehr so schön 103
Über den Tellerrand 104
Panoptikum 105
Zu guter Letzt 106
Inserenten 106

Von Fest zu Fest

Ein Bericht übers Jahr von Klaus-Peter Baulig

Neue Majestäten der Schützen ermittelt

Die Gäste und Mitglieder, die am Samstagnachmittag, 16. Juni, auf den Fall des Königsvogels warteten, mussten schon etwas Geduld mitbringen. Erst nach dem 248. Schuss und knapp dreistündigem Kampf gab sich der Vogel geschlagen und der neue Schützenkönig stand fest: Uwe VI. Setzer. Während seiner Regentschaft werden ihm Adjutant und Vizekönig Gerhard Göbel und Adjutant Rudolf Hunder hilfreich zur Seite stehen. Bei den Damen zeigte sich der königliche Vogel nicht so störrisch. Nach dem 123. Schuss fiel er zu Boden und gab den Weg frei für die neue Damenkönigin: Edelgard V. Weide. Sie wird im kommenden Jahr bei der Ausübung ihres Amtes von Adjutantin Martha Maxeiner und Brigitte Hunder unterstützt werden. Am vorhergehenden Donnerstag wurde der Jungschützenkönig mit dem 199. Schuss ermittelt: Pepe I. Giegold darf für ein Jahr die Königswürde beanspruchen. In den Sonntag hinein starteten die Schützen mit einem kräftigen Frühstück, ab 11:00 Uhr wurde der Frühschoppen auf dem Festgelände kredenzt. Pünktlich um 14:00 Uhr trafen sich die Horchheimer Schützen mit den befreundeten Vereinen und vielen Gästen auf dem Schützenplatz zum Appell. Wegen der Baumaßnahmen in der Emser Straße musste der ansonsten immer feierliche Umzug leider entfallen. Dirk Kliebisch, Vorsitzender der Horchheimer Schützengesellschaft, begrüßte zunächst die Gastvereine und die zahlreichen Gäste und bedankte sich bei den noch in Amt und Würden stehenden Majestäten des vergangenen Jahres für ihren Einsatz. Sodann überreichte Kliebisch den neuen Majestäten als Zeichen ihrer Königswürde die Königskette. Der Spielmannszug TuS Horchheim und der Musikverein Löf spielten zur allgemeinen Erbauung und Freude bis zum Abend auf und unterhielten Schützen und Besucher blendend. Einhellige Meinung aller Besucher, bei den Schützen war es wieder mal schön.

Fahrt der kfd St. Maximin nach Idstein und Hadamar

Die Damen der kfd-Horchheim besuchten am 20. Juni 2018 die Städtchen Idstein und Hadamar. Erstes Ziel war Idstein. Im Rahmen einer Stadtführung lernte die Reisegruppe die schöne Altstadt mit ihren liebevoll restaurierten Fachwerkhäusern aus vier Jahrhunderten und die Unionskirche im Herzen Idsteins kennen. Im Innern der Kirche bewunderte die Gruppe 38 Ölgemälde mit Darstellungen aus dem Neuen Testament. Die Gemälde wurden in den Jahren 1673 bis 1678 von Rubensschülern gemalt. Nach einer Mittagspause ging es weiter nach Hadamar in den Rosengarten. Auf einer Fläche von 3000 m² zeigten 2000 Rosen in 200 verschiedenen Sorten den Besucherinnen ihre Schönheit. Mit einem gemeinsamen Abendessen im „Historischen Landhotel Studentenmühle“ in Nomborn ging ein sehr schöner harmonischer Tag zu Ende.

Ausflug der Schützendamen nach Stuttgart

Am 15. September starteten acht Hoschemer Schützendamen ihren alljährlichen Ausflug. Dieses Mal war die baden-württembergische Landeshauptstadt das Ziel der zweitägigen Reise. Stuttgart hat über eine halbe Million Einwohner und bietet seinen Besuchern so viele Museen, Parkanlagen und typisch Schwäbisches, dass dem Kurzurlauber die Auswahl echt schwer fällt. Nach dem Einchecken im Hotel besuchten unsere Schützendamen zunächst die Markthalle im Zentrum der Stadt. Ein guter Entschluss, denn alles, was das Herz, oder besser gesagt, was der Gaumen begehrt, wird hier in einer unvorstellbaren Vielfalt und Qualität geboten: Vom Obst einheimischen Anbaus bis zu den exotischsten Früchten aus der ganzen Welt, vom guten schwäbischen Rostbraten mit Spätzle bis hin zu meeresfrischen Austern. Aber auch Torten, Kuchen und Gebäck lockten in feinsten Cafés und Confise-

rien, kurz der Besuch dieser schon seit über einhundert Jahren bestehenden Einrichtung bedeutete pure Verführung. Wie aus einschlägigen Kreisen zu ver-

nehmen war, haben unsere Hoschemer Damen diszipliniert allen Versuchen widerstanden und sich nur den optischen Reizen hingegeben. Als nächstes Ziel stand noch das Traditionshaus „Café Nast“ auf dem Besucherplan, dessen Gründung auf das Jahr 1902 zurückgeht. Ein Betrieb, der vom herzhaften Bauernbrot über feinste Torten bis hin zu exquisiten Pralinen alles in eigenen Betrieben herstellt. Da der Tag noch nicht zur Neige ging, unternahm die Gruppe bei herrlichem Wetter noch eine Stadtrundfahrt im Cabrio-Doppeldeckerbus. Gegen Abend kehrten die Damen im „Marktstüble“ ein, Treffpunkt gleichermaßen für Einheimische wie Gäste aus der ganzen Welt. Nach ausgiebiger Labung an schwäbischen Maultäschle und Spätzle ging es in Richtung Hotel, um dort den Tag mit einem gemütlichen Beisammensein ausklingen zu lassen. Am nächsten Morgen war zunächst eine Stadtrundfahrt mit dem Cabriobus angesagt, dann weiterer Programmpunkt der Besuch des „Schweinemuseums“. Falsch, wer Böses dabei denkt. Die Ausstellung zeigt im einstigen Verwaltungsgebäude des Schlachthofs, erbaut in eindrucksvollem Jugendstil, eine Sammlung von 50.000 Exponaten rund um das Schwein: In 27 Räumen wird das Thema Schwein unter den verschiedensten Gesichtspunkten behandelt, so beispielsweise unter dem Aspekt Sparschwein, Sauhaufen, Schweinskram oder Schweinestall, um nur einige hier zu nennen. Nach soviel Schweinerei musste eine Stärkung her, um dann den Heimweg auf der schwäbischen Eisenbahn anzutreten. In Koblenz angekommen, waren sich die Damen einig, auch im nächsten Jahr wird es wieder einen Damenausflug geben.

Horchheims unendliche Geschichten

Zum Ersten

Restaurierung des Romanischen Hauses

Der Pressesprecher der Stadt Koblenz, Thomas Knaak, teilte auf unsere Anfrage am 26.03.2019 mit, dass für die weitere Sanierung des Romanischen Hauses in der Emser Straße keine Mittel im Jahr 2019 zur Verfügung stehen. Also bleibt der Schandfleck, für den bisher 450.000 € aufgewendet wurden, weiterhin bestehen. Unglaublich, aber wahr, dass man in ein Gebäude diese Riesensumme steckte und dann keine Gelder für die zumindest endgültige äußerliche Sanierung zur Verfügung hat. Dies gilt auch für den baulichen Zustand im Inneren, er verbietet jegliche Nutzung.

Zum Zweiten

Ausbau der Emser Straße abgeschlossen

Die Sanierungsmaßnahmen des letzten Bauabschnitts der Emser Straße von der Collgasse bis zur Ortsgrenze Lahnstein wurden am 18. April 2017 begonnen und fanden am 24.September 2018 mit der offiziellen Freigabe durch unseren Oberbürgermeister David Langner, Innenminister Roger Lewentz, Eitel Bohn, Mitglied der CDU-Fraktion des Stadtrats für den Ortsteil Horchheim, und die Vorsitzende des Horchheimer Ortsvereins der SPD, Gertrud Block, und anderer Vertreterinnen und Vertretern aus der Kommunalpolitik der Stadt ihr erfolgreiches Ende. Ursprünglich war das Ende der Baumaßnahme für den Sommeranfang 2019 vorgesehen. So betonte Langner auch: „Wir sind natürlich sehr froh, dass in Zeiten sehr großer Bautätigkeiten die Arbeiten ein halbes Jahr frü-

DIE 120 JAHRE MODELLE MIT ATTRAKTIVER AUSSTATTUNG.

Opel feiert 120 Jahre Automobilbau! Freuen Sie sich auf die erstklassige Ausstattung und attraktive Angebote für unsere 120 Jahre Sondermodelle KARL, ADAM, Corsa, Astra, Zafira, Mokka X, Crossland X, Grandland X und Insignia. Die 120 Jahre Sondermodelle enthalten serienmäßig die interessantesten Komfort- und Funktionsausstattungen, wie zum Beispiel beheizbares Lederlenkrad, Sitzheizung und Parkpilot. Stylishe Leichtmetallräder, Türeinstiegsleisten und andere Designhighlights bieten außerdem viel fürs Auge.

Feiern Sie mit uns 120 Jahre Opel – und entdecken Sie die 120 Jahre Sondermodelle!

UNSER LEASINGANGEBOT

für den Opel Grandland X, 120 Jahre, 1.2 Direct Injection Turbo, 96 kW (130 PS) Start/Stop, Euro 6d-TEMP Manuelles 6-Gang-Getriebe

Monatsrate 195,– €

Leasingangebot: einmalige Leasingsonderzahlung: 2.500,– €, Überführungskosten: 790,– €, voraussichtlicher Gesamtbetrag*: 9.520,– €, Laufzeit: 36 Monate, mtl. Leasingrate: 195,– €, Gesamtkreditbetrag: 29.200,– €, effektiver Jahreszins: 2,01 %, Sollzinssatz p. a., gebunden für die gesamte Laufzeit: 1,99 %, Laufleistung (km/Jahr): 10.000.

* Summe aus Leasingsonderzahlung und monatlichen Leasingraten sowie gesonderter Abrechnung von Mehr- und Minderkilometern nach Vertragsende (Freigrenze 2.500 km). Händler-Überführungskosten in Höhe von 790,– € sind nicht enthalten und müssen an Autohaus Fröhlich GmbH & Co.KG separat entrichtet werden.

Ein Angebot der Opel Leasing GmbH, Mainzer Straße 190, 65428 Rüsselsheim, für die Autohaus Fröhlich GmbH & Co.KG als ungebundener Vermittler tätig ist. Nach Vertragsabschluss steht Ihnen ein gesetzliches Widerrufsrecht zu. Alle Preisangaben verstehen sich inkl. MwSt.

Kraftstoffverbrauch[2] in l/100 km, innerorts: 6,1; außerorts: 4,9-4,8; kombiniert: 5,3-5,2; CO_2-Emission, kombiniert: 121-120 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151). Effizienzklasse B

[1] Preisvorteil jeweils gegenüber dem vergleichbar ausgestatteten Basismodell.

[2] Die angegebenen Verbrauchs- und CO_2-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren (Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure) ermittelt und in NEFZ-Werte umgerechnet, um die Vergleichbarkeit mit anderen Fahrzeugen zu gewährleisten.

FRÖHLICH Mobile
Zukunft braucht Tradition

Autohaus Fröhlich GmbH & Co. KG

KOBLENZ
Moselring 31-33
Fon 0 261/941 600

&

NEUWIED
Engerser Landstr. 26-28
Fon 0 26 31 / 9 41 500

www.opel-froehlich-koblenz.de
www.opel-froehlich-neuwied.de

her beendet werden konnten als geplant.“ Innenminister Lewentz hob hervor, dass es für die Entwicklung der Stadt Koblenz wichtig sei, dass nicht nur das Zentrum, sondern auch die Stadtteile berücksichtigt werden. Für diesen letzten Bauabschnitt mit einer Länge von 285 Metern muss die Stadt ca. 2 Millionen aufbringen, das Land bezuschusst diese Maßnahme mit 270.000 €, hinzu zu rechnen sind noch die Aufwendungen der Anlieger, deren Höhe nicht in Erfahrung zu bringen war. Die enormen Kosten resultieren vor allem aus der Tatsache, dass nicht nur die Teerdecke und der Unterbau, sondern auch alle Gas-, Wasser-, Strom- und Telekommunikationsleitungen, die Straßenbeleuchtung und der Entwässerungskanal erneuert werden mussten. Durch drei Fahrbahnschwellen soll erreicht werden, dass die vorgegebene Höchstgeschwindigkeit von 30 km/h von den Autofahrern besser eingehalten wird. Leider ist jetzt, nur wenige Tage nach der Freigabe, wieder festzustellen, dass diese Schwellen kein Hindernis für manche Autofahrer sind.

Zum Dritten

Die Sanierung der Ravensteynbrücke

Anfang April 2018 wurde mit der Erneuerung der Ravensteynbrücke planmäßig begonnen. Vor Abriss der alten Brücke wurde parallel zu dieser eine provisorische behelfsmäßige Fußgängerbrücke errichtet, um während der gesamten Bauphase eine fußläufige Verbindung gewährleisten zu können. Erschwerend für die Bauarbeiten war die Tatsache, dass während der gesamten Bauphase der Eisenbahnverkehr nicht beeinträchtigt werden durfte. Dies folgerte einerseits die Notwendigkeit für nächtliches Arbeiten, da hier die Zugfrequenz geringer ist, andererseits war, bedingt durch die Nähe der Strom führenden Oberleitung, ein Mehr an restriktiven Sicherheitsvorkehrungen zu beachten. Diese Erschwernisse führten zu einer längeren Bauzeit als normaler Weise für Objekte dieser Art. Ursprüngliches Ende der Bauzeit war für Ende 2018 vorgesehen. Nach Auskunft des Presseamtes der Stadt verzögerte sich die planmäßige Fertigstellung durch die starken lang anhaltenden Regenfälle in den ersten Monaten des Jahres. Der Pressesprecher Thomas Knaak teilte uns am 26.03.2019 hierzu mit: „Derzeit ist es gerade zu feucht und teilweise noch zu kalt, die Abdichtungen aufzubringen. Deshalb rechnen wir mit einem Bauende in rund zwei Monaten.“ Es ist also davon auszugehen, dass nach 10-jähriger Sperrung der Autoverkehr wieder Mitte 2019 über die Ravensteynbrücke rollen kann.

Zum Vierten

Die Sanierung der Beckenkampbrücke

Auf unsere Anfrage vom 22. März 2019 teilte Thomas Knaak, Pressesprecher der Stadt Koblenz, am 26.03.2019 mit: „Die Brücke im Zuge der Beckenkampstraße wird eine reine Rad- und Fußgängerbrücke. Wir sind gerade in den Entwurfsplanungen und vor allem in Gesprächen mit Anliegern, welche zwingend eine Straßenbrücke haben wollen. Ebenso sind noch umfangreiche Abstimmungen mit der Bahn nötig, generell wegen des Bahnbetriebs und gleich an der Brücke beginnt der demnächst zu sanierende Tunnel. Der Bau wird dieses Jahr also nicht mehr starten.“ Bleibt zu hoffen, dass die Fußgängerbrücke, wann auch immer, wirklich erneuert und nicht dem Rotstift zum Opfer fallen wird. Hatte doch die Kommunalaufsicht Trier ursprünglich argumentiert, die Brücke sei nicht notwendig, da die Querung nur den Anliegern diene und diese könnten auch von der anderen Seite über den Umweg von der Emser Straße und der Ravensteynstraße in die Beckenkampstraße gelangen.

Zum Fünften

Rad- und Fußweg über die Eisenbahnbrücke

Die Pressestelle der Stadt teilte uns auf unsere Anfrage im April 2018 mit: “Die Planungen beginnen jetzt….. Baubeginn ist für 2019 vorgesehen.“ Wie sich aus der neuerlichen Antwort des Presseamts der Stadt vom 26.03 2019 ergibt, konnten die früher angegebenen Zeitabläufe

Seniorenzentrum St. Josef

Koblenz-Horchheim

Vollstationäre Pflege | Kurzzeitpflege | Service Wohnen
Wohnbereich für Menschen mit Demenz | Café | Friseur
Krankengymnast | Alle Pflegegrade | Freizeitangebote
Gartenanlage | Ganzheitliche Betreuung | Gemeinschaftsräume
Liebevolle und professionelle Pflege | Menüauswahl
Individuelles Servicepaket | Einladende Appartements

Schauen Sie doch einfach mal vorbei - wir freuen uns auf Sie!

Seniorenzentrum St. Josef
Emser Straße 392 | 56076 Koblenz
Telefon 0261 7002-0 | info@st-josef-koblenz.de

DERNBACHER GRUPPE
KATHARINA KASPER

www.st-josef-koblenz.de

nicht realisiert werden. „Die Planungen Neubau Radweg an der Horchheimer Eisenbahnbrücke laufen. Sie werden voraussichtlich Ende des Jahres abgeschlossen sein. Auch hier (laufen - die Redaktion) sehr umfangreiche Abstimmungen mit der Bahn, um einen gefahrlosen Bahn-, aber auch Baubetrieb sicherzustellen. Dann (erfolgen - die Redaktion) Förderantrag und Erstellung der Ausschreibungsunterlagen; Bau ab 2020.“ Wieder einmal wurden die versprochenen Zeitkorridore für die Sanierung des Radwegs nicht eingehalten. Gerade jetzt, wo auf allen den Rhein querenden Brücken in und rund um Koblenz gravierende Einschränkungen und Verkehrsbehinderungen vorliegen, könnte ein ausgebauter Radweg manchen Autofahrer animieren, den Weg in die Stadt per Fahrrad zu nehmen.

Wendelinuskapellchen nach Sanierung wieder eingeweiht

Am 5. Oktober 2018 übergab unser Oberbürgermeister David Langner das an der Ecke Weitenbornstraße und Haukertsweg gelegene Heiligenhäuschen nach einer Generalsanierung wieder den Horchheimer Bürgern. Die Sanierungskosten beliefen sich auf rund 12.000 €. Initiiert und angestoßen wurde die notwendige Sanierung durch Maria Drumm im Frühjahr 2017, kannte sie doch am besten den desolaten Zustand des Heiligenhäuschens, da sie sich regelmäßig um den Bildstock kümmerte. Mit Unterstützung der Vorsitzenden des SPD-Ortsvereins Gertrud Block konnte im Herbst 2017 eine Ortsbesichtigung arrangiert werden. An ihr nah-

men Vertreter der kommunalen Politik, der Stadtverwaltung, Diakon Josef Grandjean von der Pfarrgemeinde St. Maximin und Vorstandsmitglieder der Heimatfreunde Horchheim teil. Einhellig wurde die Notwendigkeit einer Sanierung festgestellt, aber seitens der Vertreter der Stadt auch zu bedenken gegeben, wie langwierig die Behördenwege und vor allem wie schwierig die finanzielle Situation der Stadt seien. Sie sagten jedoch zu, die Angelegenheit an geeigneter Stelle vorzutragen und sich dafür einzusetzen, dass die für die Sanierung erforderliche Summe bei den zukünftigen Planungen Berücksichtigung finden wird. Der Vorstand der Heimatfreunde Horchheim fragte bei der Stadtverwaltung an, ob eine finanzielle Beteiligung an den Sanierungskosten die Angelegenheit beschleunigen könne. Da dies bejaht wurde, beschloss der Vorstand im August 2017, der Stadt eine zweckgebundene Spende in Höhe von 4000 € zukommen zu lassen. Mit großer Freude konnte nun Maria Drumm, nach der Segnung des Bildstocks durch Diakon Grandjean, im Beisein von Vertretern der Stadtverwaltung und Vorstandsmitgliedern der Heimatfreunde, den Schlüssel für das Wendelinuskapellchen von unserem Oberbürgermeister in Empfang nehmen.

Berichtigung

In unserer letzten Ausgabe haben wir in dieser Rubrik berichtet, dass der Pfarrgemeinderat den Bewohnerinnen und Bewohnern des Seniorenheims St. Josef am Kirmessonntag den Besuch unserer Kirmes ermöglicht und auch die Kosten für den Verzehr bei diesem Besuch auf dem Festplatz übernommen hat. Dies war falsch, hier sind wir einer Fehlinformation aufgesessen. Wir korrigieren unseren Bericht dieserhalb wie folgt: Nicht der Pfarrgemeinderat war Initiator und Akteur der geschilderten Maßnahme, sondern der Verein der Freunde und Förderer des Seniorenzentrums St. Josef. Wir bedauern unseren Fehler und bitten bei den Betroffenen um Entschuldigung. Gerne berichten wir in diesem Zusammenhang über weitere Aktivitäten des Vereins, die er im Jahr 2018 durchgeführt hat, bzw. noch unternehmen will: 13. März Krebbelchensfest, 22. März Puppenspiele, 4. Juni Spaziergang zum Kirmesplatz und geselliges Beisammensein bei Kaffee und Kuchen oder einem Glas Wein, 5. Juli Einweihung des gespendeten Pavillons. Weiterhin geplant sind die Durchführung eines Wellnesstags im Herbst und der Vorweihnachtsbasar am 25. November, der zum sechsten Mal veranstaltet wird. Beeindruckt von der Vielzahl der Veranstaltungen, kommen wir gern dem Wunsch des Vereins nach, für die Mitgliedschaft im Verein zu werben: Neue Mitglieder sind herzlich willkommen, der Jahresbeitrag beträgt 12 Euro. Interessenten wenden sich bitte an

Ist Energie nicht Heimat?

Als größtes Energie- und Dienstleistungsunternehmen aus Rheinland-Pfalz übernehmen wir Verantwortung für die Region – damit unser Zuhause lebenswert bleibt.

Hier sind wir zu Hause.

die Vorsitzende Petra Zimmermann, Erbenstraße 6, 56076 Koblenz, Telefon: 0171 4711089.

Heimatfreunde immer aktiv

Fahrt mit dem Vulkanexpress und Besuch des Klosters Maria Laach

Die Halbtagestour startete um 13:00 Uhr am Mendelssohnpark mit dem „Moselaner". Wenn Engel reisen, ja, da lacht der Himmel. So auch an diesem 5. Mai: Vorgeschmack auf den Sommer mit Sonne pur bis zum späten Abend. Erstes Etappenziel war der Bahnhof Brohl, dort wartete schon die Schmalspurbahn. Leider fuhr das Bähnchen erst mit über 30-minütiger Verspätung ab. Diese Zeit fehlte dann für einen etwas geruhsameren Besuch in Maria Laach. Trotz dieser Verspätung, die Stimmung war und blieb gut und ausgelassen. Bei strahlendem Sonnenschein ging es dann im Bummeltempo holpernd, schüttelnd und rüttelnd über Viadukte und durch Tunnel immer langsam bergauf durch die schöne Eifellandschaft. Blumen pflücken während der Bahn war verboten, wäre aber gefahrlos möglich gewesen. Diese Art, entschleunigt zu reisen, genossen alle sichtlich. Nach einer Stunde wurde Oberzissen erreicht, hier wartete schon der „Moselaner" mit Ziel Maria Laach. Dort angekommen, nahm ein Teil der Gruppe das Ange-

bot wahr, einen sehr informativen Film über die Entstehungsgeschichte des Klosters und das klösterliche Leben der Benediktinermönche anzusehen, andere ließen es sich gut gehen bei einem Cafébesuch im Hotel oder bei einem Besuch der sehenswerten Gärtnerei. Um 17:30 Uhr ging es mit dem „Moselaner" weiter nach Oberlahnstein ins Winzerhaus Krapf zum gemütlichen Abschluss bei gutem Wein und leckerem Essen.

Gegen 21:00 Uhr kehrten die Heimatfreunde weinselig und bestens gestimmt in unser geliebtes Hoschem zurück

Ganztagesausflug nach Trier und Kloster Himmerod

Am 15. September 2018 machten sich 30 Heimatfreunde in memoriam des 200. Geburtstags von Karl Marx mit dem „Moselaner" auf den Weg nach Trier. Zunächst konnten die Reiseteilnehmer während einer gut eineinhalbstündigen Freizeit Trier nach eigenem Gusto erobern. Am frühen Nachmittag besuchte die Reisegruppe dann gemeinsam das Trierer Stadtmuseum Simeonstift, um im Rahmen der rund 70-minütigen Führung „Stationen eines Lebens" die bewegte Biographie von Karl Marx näher kennen zu lernen: Marx´ Kindheit und Jugend in Trier, seine Studienjahre, seine beruflichen Erfahrungen und natürlich seine Zeit im Londoner Exil, wo Marx mehr als die Hälfte seines Lebens bis zu seinem Tod verbrachte. Die Teilnehmer waren von der Qualität der Ausstellung selbst und der der Führerin,

die die Wege von Marx in gekonnter und anschaulicher Weise erörterte, gleichermaßen begeistert. Weiteres Ziel der Heimatfreunde war die Abtei Himmerod, gut eine Stunde Fahrzeit von Trier entfernt. Nach einer Stärkung in der Klostergaststätte nutzte die Gruppe die Möglichkeit bei einer Führung in der Abteikirche, vieles über die wechselvolle Geschichte des Zisterzienserklosters seit seiner Gründung im Jahr 1134 durch Bernhard von Clairvaux bis zur Auflösung des Konvents im Jahr 2017 zu erfahren. Abschließender glanzvoller Höhepunkt des Besuchs war eine kurze, aber fantastische Darbietung auf der mächtigen Orgel der Abteikirche. Dann traten die Heimatfreunde die Heimreise nach Horchheim an,

allerdings mit Zwischenstopp im Weingut Wagner in Ehrenbreitstein bei gutem Essen und einem leckeren Glas Wein. „Et wor widder mo schön", so die einhellige Meinung.

Ecken und Kanten
oder
kugelrund?
Kugel
BÄCKER GEHT'S NICHT
www.kugels-backwelt.de

SPD
Der SPD Ortsverein Horchheim
wünscht schöne Kirmestage
Vorsitzende
Gertrud Block

Zimmerei Werner Marx
Werner Marx
Zimmereimeister
Weitenbornstr. 3
56076 Koblenz
Tel.: 0261 / 71464
Mobil: 0171 / 2881471
info@zimmerei-marx.de
www.zimmerei-marx.de

Besucherrekord bei Bildschau „Liebenswertes Horchheim“

„Liebenswertes Horchheim“ erfreut sich seit vielen Jahren großer Beliebtheit, sowohl wegen der immer gelungenen Auswahl der Themen als auch wegen des geselligen Zusammenseins bei Kaffee und Kuchen oder einem Gläschen Bier oder Wein. So konnte die Erste Vorsitzende Gertrud Block dann auch am 4. November in den Räumen der Horchheimer Schützengesellschaft 80 Gäste begrüßen und auf das Thema der Schau: „Die Horchheimer Gastronomiebetriebe anno dazumal bis heute“ einstimmen. Das Bildmaterial, das ausschließlich aus dem Fundus des Heimatmuseums stammt, wurde von Vorstandsmitglied Heiner Drumm in mühevoller Arbeit aufbereitet und digitalisiert. Das älteste gezeigte Foto datiert aus dem Jahr 1893. Die Bilder verdeutlichten einerseits drastisch, wie sich die Anzahl der Betriebe im Laufe der Jahrzehnte auf bis heute drei Betriebe verringert hat, andererseits dokumentieren die Fotos in herzerfrischender Weise das gesellschaftliche Leben dieser Zeit, sei es bei Karnevalsveranstaltungen, Hochzeiten oder anderen Feierlichkeiten. Besonders das Bildmaterial aus den letzten 50 Jahren fand bei den Gästen freudige Resonanz, erkannten sich doch viele auf den Bildern wieder, wurde doch so manche Erinnerung an Feiern, Veranstaltungen und Ereignisse wieder ins Bewusstsein gerufen. Dementsprechend lebhaft

waren auch die Zwischenrufe der Gäste, so dass der ansonsten wortgewaltige und hervorragend vorbereitete Moderator Helmut Mandt manchmal seine liebe Not hatte, sich Gehör zu verschaffen. Abschließend stellte die Erste Vorsitzende zu Recht fest, dass die Veranstaltung wieder ein großer Erfolg war.

Jahreskalender 2019

Der Jahreskalender 2019 ist die 27. Auflage, die von den Heimatfreunden heraus gebracht wurde. Das Deckblatt zeigt ein Aquarell der Horchheimer Künstlerin Ingeborg Volkmer: Turm am Mendelssohnpark. Die Abbildungen und Ablichtungen auf den Monats-

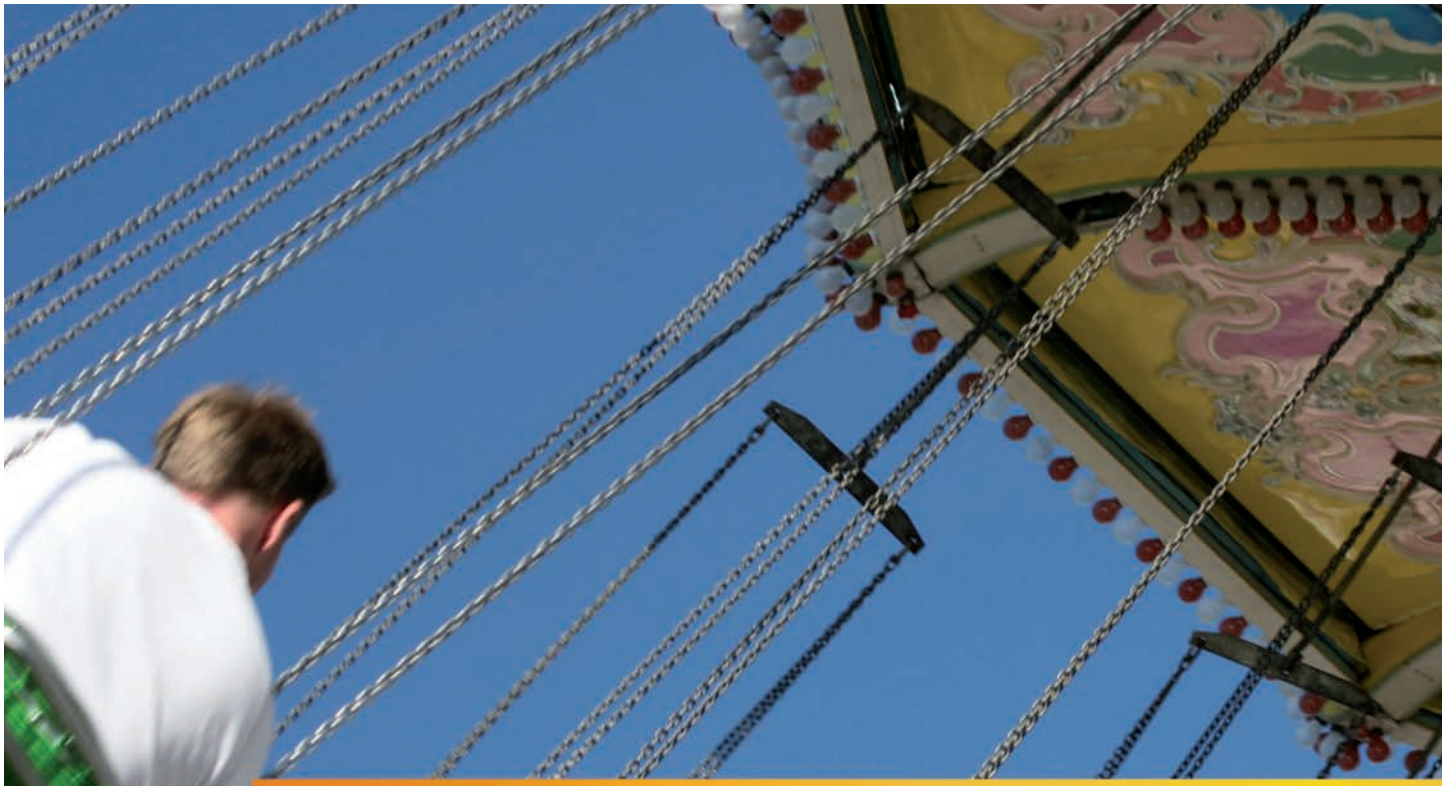
blättern bilden Motive und Personen aus Horchheim ab. Der Kalender ist in einer Auflage von 300 Exemplaren erschienen. Der Vorstand bedankt sich bei allen Helfern, die wiederum das Erscheinen des Kalenders ermöglicht haben. Besonderer Dank gilt auch allen Horchheimer Geschäften, die den Verkauf, wie schon in den Jahren zuvor, ehrenamtlich übernommen haben.

Mitgliederversammlung

Am 15. März 2019 fand die turnusmäßige Mitgliederversammlung der Heimatfreunde e. V. im Schützenheim statt. Die Erste Vorsitzende Gertrud Block begrüßte die Mitglieder und eröffnete die Sitzung. Nach dem Gedenken an die im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder gaben die für die verschiedenen Ressorts verantwortlichen Vorstände ihre Rechenschaftsberichte ab. Die anwesenden Vereinsmitglieder entlasteten den gesamten geschäftsführenden Vorstand. Die Vorsitzende dankte den Vorständen und Beisitzern für das große Engagement im vergangenen Geschäftsjahr.

Neue Blutbuche im Mendelssohnpark gepflanzt

150 Jahre hatte die alte Blutbuche auf der Rinde. Sie war in die Jahre gekommen. Längst zeigte sie sich nicht mehr in ihrem schönen, vollen Blätterkleid. Eine Pilzerkrankung machte ihr seit vielen Jahren zu schaffen. Vergeblich hat die Stadt versucht, den 150 Jahre alten Riesen zu erhalten. Nachdem alle Erhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen gescheitert waren, blieb nur noch die traurige Aufgabe, den Baum zu fällen. Dies geschah dann auch im Oktober letzten Jahres. Am Dienstag, 27. November, konnte die „Wunde“ im Mendelssohnpark



Tradition verbindet

Die CDU-Fraktion im Koblenzer Stadtrat wünscht der Kirmesgesellschaft St. Maximinus Koblenz-Horchheim e. V. und ihren Gästen eine fröhliche und erfolgreiche Kirmes.

Die CDU-Fraktion setzt sich ein:

- *für die Nahversorgung*
- *für den Neubau der Kindestagesstätte Horchheimer Höhe*
- *für die Neugestaltung der Brücke Beckenkampstraße und der Horchheimer Eisenbahnbrücke*
- *für die Realisierung eines Rasensportplatzes*
- *für einen neuen Standort für die freiwillige Feuerwehr Horchheim*

Stets im Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern. Sprechen Sie uns an. Wir freuen uns auf den Dialog mit Ihnen.

CDU-Stadtratsfraktion
Rathaus · Willi-Hörter-Platz 1 · 56068 Koblenz
Tel. 0261 129 1062 · Fax 0261 129 1060
fraktion.cdu@stadt.koblenz.de

Anne Schumann-Dreyer
Fraktionsvorsitzende

Eitel Bohn
Ratsmitglied

CDU *Koblenz Stadtratsfraktion*

Informationen, Wünsche, Anregungen unter
www.cdu-fraktion-koblenz.de

beseitigt werden. Eine neue Blutbuche, 35 Jahre alt, 9 Meter hoch, 30 Zentimeter dick, wurde auf einem Tieflader zum Mendelssohnpark transportiert. Weil das neue „Bäumchen“ ein Gewicht von rund fünf Tonnen auf die Waage bringt, musste ein Mobilkran die Pflanzarbeit übernehmen. Möglich wurde der schnelle Ersatz des gefällten Baumes durch die Spendierfreudigkeit Horchheimer Unternehmer und Vereine. Möge die neue Blutbuche mindestens so groß und so alt werden wie die gefällte. Gut Ding will halt Weile haben.

Nikolausschießen bei den Schützen

Guter Tradition folgend veranstalteten die Schützen am Freitag, 7. Dezember, wiederum das Nikolausschießen, bei dem der erfolgreiche Schütze Süßes und Deftiges gewinnen konnte. Doch auch hier gilt die alte Weisheit: „Ohne Fleiß, kein Preis“, denn zunächst musste der Schütze eine Weihnachtskugel herunterschießen. Ein Treffer war allerdings noch kein Garant für einen Preis, denn nur dann konnte der zielsichere Schütze einen Preis erobern, wenn in der Kugel auch ein Gewinnlos steckte. Teilnehmen konnten an dem Preisschießen Gäste und Mitglieder der Hoschemer Schützen. Wie bei den Schützen immer üblich, so hatten sie auch bei dieser Veranstaltung für Essen und Trinken bestens vorgesorgt.

St. Martin, St. Martin….

St. Martin ist ein guter Mann, so das Lied, das die Kinder und Erwachsenen auch dieses Jahr beim Martinszug am 10. November mit Eifer sangen. Bei für

den November außergewöhnlich warmem und trockenem Wetter bewegte sich der Laternenzug durch Horchheim in Richtung Bolzplatz. Wie immer sorgte die Horchheimer Feuerwehr für einen reibungslosen Ablauf: Sie kümmerte sich um die jeweiligen Absperrungen der Straßen und überwachte das gefahrlose Abbrennen des Martinsfeuers. Die Kirmesgesellschaft zeigte sich wieder, wie in den Jahren zuvor, großzügig und spendete 1000 Martinswecke für die Zugteilnehmer und darüber hinaus noch 200 weitere für den Martinsumzug des Kindergartens. Tom Sackenheim, Fa. Print + Design, hatte auch dieses Jahr ein Herz für die Kleinen und spendete 800 mit einem Apfel und Süßigkeiten gefüllte Tüten.

Lücken in der Lindenallee des Mendelssohnparks am Rheinufer geschlossen

Immer wieder mussten in den letzten Jahren Bäume aus Gründen der Verkehrssicherheit in der am Rhein gelegenen Lindenallee des Mendelssohnparks gefällt

werden, blickten sie doch auch auf das stolze Alter von ca. 160 Jahren zurück. Der Charakter einer Allee war nicht mehr gegeben, zumindest erheblich gestört. Zur besten Pflanzzeit anfangs Dezember konnten nun die Lücken durch 13 Neuanpflanzungen geschlossen werden. Auf Anregung des städtischen Eigenbetriebs Grünflächen- und Bestattungswesen beschlossen die BUGA-Freunde Koblenz Ende 2017, die Komplettierung der herrlichen Lindenallee zu finanzieren und die einzelnen Bäume dann an Spender zu vermitteln. „Ein solches Projekt“, so Thomas Schilling, Vorsitzender der BUGA-Freunde Koblenz, bei der offiziellen Übergabe der Neuanpflanzungen, „ist nur möglich, wenn wir neben unseren Vereinsmitteln auch Unterstützung von Spendern erhalten. Gern machen wir das finanzielle Engagement durch eine Spendenplakette am Fuß des Baumes sichtbar.“ David Langner übermittelte

Getränkefachhandel
Thomas Korn

Unsere Leistungen für Sie:

- Getränkeabholmarkt
- Fest- und Partyservice
- Verleih von Bierzeltgarnituren, Stehtischen
- Gläsern und mobiler Zapfanlagen
- Kühlwagen und Ausschankwagen
- Bitburger Piaggio „Das Kultauto zum Auschank“

Der Getränke Spezialist DGS

Getränkeheimservice sowie Kofferraumservice
Sprechen Sie uns an, wir helfen gerne!

Unsere Öffnungszeiten:
Mo.-Fr.: 09:00 - 18:30 Uhr
Sa.: 08:00 - 14:00 Uhr

P Parken Sie bequem und kostenlos vor der Tür

Getränke-Fachhandel
Thomas Korn
Koblenzer Str. 1
56112 Lahnstein
Tel.: 0 26 21-92 61 92
Fax: 0 26 21-92 61 94
E-Mail: tkorn04@t-online.de

zahn

Thomas Scholz
Zahnarztpraxis

Emser Straße 356 | 56076 Koblenz
Tel.: 02 61.7 37 71 | Fax: 02 61.9 73 15 09

gesund

Kosmetiksalon „Apart“
Inhaberin Christiane Kurz

Emser Straße 363
56076 Koblenz
Telefon 0261-73892

E-Mail: kosmetiksalon-apart@web.de
www.kosmetiksalon-apart.de

Gaststätte Am Eck
Inhaber Klaus Paczenski

Mendelssohnstraße 53 - 56076 Koblenz-Horchheim
Tel.: 0176 75 035 753

Rauchen erlaubt!

Schöfferhofer Hefeweizen Naturtrüb
Königsbacher
Radeberger Pilsner

we are OPEN

Öffnungszeiten:
Montag „Ruhetag“

Dienstag:	ab 17:00 Uhr
Mittwoch:	ab 17:00 Uhr
Donnerstag:	ab 17:00 Uhr
Freitag:	ab 17:00 Uhr
Samstag, Sonntag und Feiertage:	ab 18:00 Uhr

Ab Sommeranfang 21.06.‘19 jeweils ab 18:00 Uhr geöffnet!

ebenfalls seinen Dank an die Spender und hob in seiner kurzen Rede das große Engagement der BUGA-Freunde hervor. 10 Jahre haben nun die jungen Linden noch Zeit, die Lücken bis zur Buga 2029 durch guten Wuchs endgültig vergessen zu machen, so dass wieder von einer stattlichen Allee gesprochen werden kann.

Unser Jesuskind ist verschwunden, dreister Diebstahl am Neujahrstag

Es gibt tatsächlich nichts, was es nicht gibt, diese Feststellung mussten wir Horchheimer am Neujahrstag leider machen: Nur acht Tage konnten sich die Gottesdienstbesucher und Krippchensgucker an den im Stall von Bethlehem liebevoll aufgestellten geschnitzten Figuren der Heiligen Familie mit Maria, Josef und dem Jesuskind in unserer Pfarrkirche erfreuen. Seit dem Neujahrstag ist die Krippe leer. Die erst vor wenigen Jahren mit einigem Aufwand restaurierte Holzfigur wurde aus der Krippe genommen, gestohlen.

Der schamlose Diebstahl muss am Nachmittag des Neujahrstags erfolgt sein, denn morgens, nach dem Aufschließen der Kirche, erfreute sich Küster Kasimir Wronka noch am Anblick des Jesuskinds. Die intensive, gemeinsame Suche von Diakon Josef Grandjean, dem Küster und der Polizei in und um die Kirche herum blieb ohne Erfolg, das Jesuskind blieb verschwunden. „Wir sind vor allem enttäuscht. Dass jemand die Figur des Jesuskindes stiehlt, das ist schon ein Sakrileg“, so Grandjean. Der Diebstahl der Figur könnte den Verwaltungsrat veranlassen, zukünftig die Kirche tagsüber geschlossen zu halten. „Wir waren immer stolz darauf, dass jeder zum Beten oder Innehalten oder um ein Kerzchen anzuzünden hineingehen kann, aber jetzt überlegen wir wirklich, ob das so bleiben kann.“

Hoffen wir Horchheimer also auf den viel zitierten Kommissar Zufall oder auf ein Wunder, so weit hergeholt wäre das ja nun auch wieder nicht bei der wunderbaren Weihnachtsbotschaft an uns Menschen.

FC Horchheim wieder einen Schritt weiter

Wie aus der Rhein-Zeitung vom 30. Januar 2019 zu entnehmen ist, unterstützte die Sparkasse Koblenz den FC Horchheim mit einer Spende von 2500 Euro. Mit dieser kommt der FC der Realisation seines Wunschtraums, bald auf einem Kunstrasen spielen zu können, wiederum ein gutes Stück näher.

Seniorenwohnheim St. Josef durch Insolvenz bedroht

Der Träger des Horchheimer Seniorenzentrums St. Josef, die Katharina-Kasper-ViaSalus-Gesellschaft, hat beim Amtsgericht Montabaur Antrag auf Insolvenzverfahren in vorläufiger Eigenverwaltung gestellt. Diesem Antrag hat das zuständige Amtsgericht am Dienstag, 29.Januar 2019, zugestimmt. Von der Insolvenz sind in Koblenz und im Kreis Mayen-Koblenz 275 Beschäftigte betroffen, davon allein 45 Mitarbeiter/innen in Horchheim. In den kommenden zwei Monaten wollen die beiden Geschäftsführerinnen derViaSalus im Einvernehmen mit den Gläubigern und unter Einbeziehung der Arbeitnehmervertreter einen Sanierungsplan ausarbeiten. Ob es zu Entlassungen kommen wird, ist zu diesem Zeitpunkt noch nicht abzusehen. Nicht nur für die Mitarbeiter/innen ist diese neue Situation eine bittere Pille, sondern auch viele Bewohner des Hauses St. Josef sind verunsichert.

„Ahle Hau“ mit den Seniorinnen und Senioren

Rund 90 Seniorinnen und Senioren folgten am 19. Februar der Einladung unserer Pfarrgemeinde, mal richtig jeck zu sein und kräftig Karneval zu feiern. Erstmalig fand diese Veranstaltung im Vereinsheim der Schützen statt. Der Saal war bis auf den letzten Platz belegt, es herrschte eine tolle Stimmung. Margot Stoll führte souverän durch das Programm. Sie strapazierte durch ihre herzerfrischenden Hoschemer Anekdötchen immer

Europcar
moving your way

Wir machen
Sie mobil.

Immer in Ihrer Nähe:

Schüller Hennes Spiegel GbR
Daniel Schüller
Halsschlag 7
56427 Siershahn
Tel. 02623/44 33

europcar.de

HAUSTECHNIK MÖLLER

• Heizung
• Sanitär
• Lüftung

Brandenburgstr. 11 • 56076 Koblenz
Tel. 02 61 / 72 44 3 • Fax 02 61 / 97 34 65 9
Mobil 01 72 / 616 55 48

wieder die Lachmuskeln der Närrinnen und Narren im Saal. Jedes ihrer so herrlichen „Stickelcher“ saß, einfach ein Genuss ihr zuzuhören und ihrer Mimik zu folgen. Was wäre eine Karnevalssitzung ohne Musik und ohne Rumba, Rumba, Tätärä? Hierfür sorgte wieder einmal, wie schon oft die Jahre zuvor, zuverlässig und gekonnt Gisbert Dickescheid.

Die vielen Redebeiträge und gesanglichen Darbietungen begeisterten das närrische Auditorium gleichermaßen. Die Zuschauer bedankten sich mit langem Applaus und die Wogen der Stimmung schwappten in beachtliche Höhen. Und dann die Kleinen vom Kindergarten mit ihrem Piratenlied und dem Tanzvortrag, eine echte Bereicherung der Sitzung, einfach ein Genuss. Auch der Tanz des HCV-Balletts begeisterte wieder einmal und wurde mit viel Beifall bedacht. Mit dem Sketch „Wer steckt denn da dahinter ?“ verlangten die kfd-Frauen von der Narrenschar höchste Konzentration und tiefschürfende Überlegung, um die Lösung des gespielten Rätsels finden zu können. Zum karnevalistischen Kehraus trafen sich alle Aktiven auf der Bühne, noch einmal belohnten die Gäste die Akteure mit tosendem Applaus. Ein wunderschöner, abwechslungsreicher Nachmittag ging zu Ende und half sicherlich bei vielen Seniorinnen und Senioren, die Alltagssorgen für einige Stunden zu vergessen. Bleibt noch allen zu danken, die diesen schönen Nachmittag ermöglichten.

Tunnelsanierung erfordert Riesenbaustelle

Der 576 Meter lange Eisenbahntunnel, vielen Horchheimern noch als Zufluchtsort während des letzten Weltkriegs in Erinnerung, ist in die Jahre gekommen. Im Jahre 1902 wurde er eröffnet, sein Zustand ist heute so marode, dass nur eine gänzliche Erneuerung in Frage kommt, so die Deutsche Bahn. Der Tunnel soll im Querschnitt verbreitert und der Einfahrtsbereich am Nord- und Südende verlegt werden. Gewaltige Erdbewegungen und Sprengungen sind notwendig, mit bis zu 100 LKW-Fahrten pro Tag müssen die Anlieger rechnen. Der Baubeginn soll im Juli 2021 erfolgen. Bis Ende Oktober 2018 hatten die Anwohner Zeit, sich zu der geplanten Baumaßnahme zu äußern. 20 Privatleute und 17 Behörden, Vereine und Versorgungsträger

haben Erklärungsbedarf und Bedenken angemeldet: Sie fordern exaktere Aussagen zum Projektverlauf und zu den Auswirkungen auf die Umgebung, zum Arten- und Erschütterungsschutz, zum Bau- und Verkehrslärm so wie zur baulichen Beweissicherung. Die DB wird diese Einwendungen nun bearbeiten und beantworten und in einem Erörterungstermin die Betroffenen aufklären müssen. Schauen wir mal, wie es weitergehen wird…

Mehr Verkehrssicherheit in der Emser Straße

Die Ampelanlage an der Pfarrkirche, die besonders den Grundschülern bei der Querung der Emser Straße mehr Sicherheit auf dem Schulweg bringen soll, wurde durch eine Geschwindigkeitsmessanlage ergänzt. Autofahrern, die aus Richtung Lahnstein kommen, wird durch das Anzeigen der momentan gefahrenen Geschwindigkeit signalisiert, ob sie die vorgeschriebene maximale Geschwindigkeit von 30 km/h einhalten oder überschreiten. Die Messanlage wurde auf Initiative des Stadtratsmitglieds Eitel Bohn installiert. Von dieser

Maßnahme erhofft man sich eine Verlangsamung und Beruhigung des Autoverkehrs und somit mehr Sicherheit für alle Benutzer der Emser Straße. Das Bild zeigt Bohn und Stefan Mannheim vom Tiefbauamt Koblenz bei der Inbetriebnahme der Anlage.

Ostereierschießen bei den Schützen

Für Donnerstag, 18. April, ab 18:00 Uhr, luden die Schützen zu ihrem traditionellen Ostereierschießen in ihr Vereinsheim ein. Mitglieder und Gäste konnten mit dem Luftgewehr auf ausgeblasene Eier schießen. Lohn des zielgenauen Schusses war ein buntes Osterei. Hungrige mussten aber nicht gleich die geschossene Trophäe verspeisen, vielmehr boten die Schützen in gewohnt guter Qualität auch Pommes mit Bratwurst und nach vorzeitiger Anmeldung eingelegte Sahneheringe an. Die Schützen zeigten sich über den regen Zuspruch beim Schießen, aber auch über die große Nachfrage nach Speisen und Getränken erfreut.

Klaus-Peter Baulig

Unsere Zuch am Faasennachts

Es ist schon müßig, wieder einmal festzustellen, dass die Hoschemer Karnevalisten einen besonderen Draht zum Wettergott haben. Auch in diesem Jahr blieb unser Zuch von wilden Wetterkapriolen verschont. So konnten viele Hoschemer und Gäste ohne Regenschirm und Sturmkleidung auf den Straßen fröhlich feiern und die wunderschönen Zuchgruppen gebührend mit kräftigem Ahle-Hau begrüßen und ihnen begeistert zujubeln. Über eine Stunde schlängelte sich der karnevalistische Lindwurm mit seinen vielen bunten närrischen Fußgruppen, Musikkapellen und Wagen durch unsere Straßen und Gassen.

Abmarsch war um 14:30 Uhr. Die Wegstrecke für die teilnehmenden Narren war lang: Emser Straße, Alte Heerstraße, Mendelssohnstraße, Bächelstraße, Emser Straße, Alte Heerstraße, Mendelssohnstraße, Brandenburgstraße, Mittelstraße, Emser Straße, Jahnplatz. Vorneweg und am Schluss die Freiwillige Feuerwehr, dann der Zuch mit seinen 14 Gruppen mit über 330 närrischen Teilnehmern: Hoschemer Zuckerbunne, AWG Hohenzollernstraße, Schälsjer, NCV, Die lustigen Weiber, Spielmannszug TUS Horchheim, BBC, Sippschaft, HCV, Musikfreunde Rheinbach-Wormersdorf, Hoschemer Möhnen, FC-Horchheim, Kirmesgesellschaft St. Maximinus, HKF.

Liebe Leserinnen und Leser,
hier der Beweis für unseren tollen Zuch:

sonndaach

von Klaus-Peter Baulig

Horchheimer Kirmes

Rückblick auf 2018

von Marion Junker-Dickopf

Eigentlich wollte ich mich ja vom Schreiben im Kirmesmagazin verabschieden. Dies wurde auch im letzten Magazin so publiziert. Doch nachdem ich vom Vorsitzenden der Kirmesgesellschaft einen bittenden Anruf erhalten habe, konnte ich das nicht ablehnen. Ich möchte ja schließlich auch, dass die Tradition in der Kirmeszeitung weiterhin bestehen bleibt. Vielleicht findet sich ja dann für das nächste Jahr jemand, der den Rückblick verfasst.

Die Vorbereitungen zur Kirmes 2018 liefen wieder wie in den Jahren zuvor in den üblich geregelten Bahnen. An Fronleichnam begleitete eine Delegation der Kirmesgesellschaft die Prozession, danach ging es direkt wieder weiter, um die Eierkrone aufzufädeln. Es ist schön, dass sich beim Erstellen der Eierkrone immer genügend Helfer einfinden. Hier herrscht immer ein harmonisches familiäres Miteinander und jeder, der sich dazu gesellt, fühlt sich hier an- und aufgenommen. Denn die Helfer vom Eierfädeln kommen auch gerne mit ihren Kindern und diese haben besonders viel Spaß dabei, auch wenn hier und da mal das eine oder andere ausgeblasene Ei das Auffädeln nicht überlebt. Ausgeblasene Eier können auch in diesem Jahr wieder an Fronleichnam ab 14 Uhr in der Halle der Firma J.J. Brühl, Alte Heerstraße (hinter dem Haus Nr. 23), abgegeben werden. Pro Ei werden 3 Cent gezahlt.

Am Freitag war bis hin zur Abholung des Baumes wie immer ordentlich viel zu tun: Aufbau von Ständen, Spülaktionen, Elektroverlegung, Bühnenaufbau und vieles mehr. Die Helfer haben jede Menge zu tun und kommen dann teilweise recht erschöpft abends zur Kirmeseröffnung. Es wäre schön, wenn bei den ganzen Vorbereitungen noch mehr Helfer zur Verfügung stehen würden. Ein herzliches Dankeschön an die FFW und die TUS für die tatkräftige und musikalische Unterstützung und Begleitung beim traditionellen Holen des Kirmesbaums.

DJ Sascha, den wir ja vom Vorjahr schon kannten und uns in absolut positiver Erinnerung ist, hat am Freitagabend wieder voll eingeheizt und viel Spaß gebracht, nicht nur für die junge Generation. Die TUS Handballer gaben wieder ihr Bestes direkt am Tanzboden vor Ort mit ihren Cocktails und auch die anderen Vereine konnten sich nicht beschweren. Es war eine Megastimmung an dem Abend. Und den Ordnungshütern zum Trotz, ließen sich die Verantwortlichen der Kirmesgesellschaft echt etwas einfallen, was allerdings erst wieder mit großer Skepsis betrachtet wurde, dann aber von der Jugend gut angenommen wurde und hammermäßig einschlug: die „Silent-Disco“. Tanzwillige konnten per Kopfhörer der Tanzmusik frönen und somit ohne Lärmbelästigung für andere und besonders für die nähere und weitere Nachbarschaft bis in die Puppen hinein weiter tanzen. Das waren echt ein cooler Start in die Kirmes und ein super genialer Einfall des Vorstands.

Der Kirmessamstag begann wie immer mit allen möglichen Aufbauarbeiten frühzeitig auf dem Platz. Hierfür werden dringend weitere neue Helferinnen und Helfer gesucht. Es wird immer schwieriger, ehrenamtliche Helferinnen und Helfer für diese Arbeiten zu gewinnen. Zwar möchte jeder gern feiern, aber nur wenige wollen sich noch engagieren und helfen. Das Aufstellen des Kirmesbaums am Samstagnachmittag wurde dankenswerter Weise zusammen mit der Freiwilligen Feuerwehr Horchheim unter musikalischer Begleitung des Spielmannzugs der TUS Horchheim durchgeführt. Unser Vorsitzender Ivo Holl eröffnete

direkt im Anschluss mit seiner Begrüßungsrede offiziell die Kirmes 2018. Nachmittags konnten wieder Lose für die Kindertombola und für die große Hauptverlosung erworben werden. Auch das traditionelle Kinderschminken am BBC-Stand fand wieder statt. Den kreativen Helferinnen hierfür ein herzliches Dankeschön, immer wieder ein Highlight für die Kleinen. Auch das MOSPIKI-Spiel-Mobil der Stadt Koblenz bereitete den Kindern von 16 – 19 Uhr riesigen Spaß.

Das HCV Ballett erfreute mit den Kleinen wieder mit einem großartigen Auftritt. Herzlichen Dank, dass ihr uns hier mit eurem Programm-Highlight immer

treu zur Seite steht. Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass man die Cover-Band ONE wieder als Live-Band für den Samstagabend gebucht hatte. Bekannte Songs konnten mit Janine, der Band-Sängerin, mitgeschmettert werden. Leider wieder erst zum Schluss wurde auch ordentlich vor der Bühne abgerockt. Danke an alle von ONE, es hat viel Spaß mit Euch gemacht! Nach der offiziellen Genehmigungszeit wurden auch an diesem Abend wieder um 23 Uhr die Kopfhörer gegen Kaution an Tanzwütige ausgeliehen, so konnten viele weiter tanzen ohne zu stören. Ich gehe mal davon aus, die „Silent-Disco“ hat Zukunft und wird bestimmt in 2019 wieder zum Einsatz kommen.

Der Kirmessonntag begann für die Verantwortlichen der Kirmesgesellschaft mit Zähneknirschen, da in diesem Jahr das Festliche Hochamt in unserer Pfarrkirche St. Maximin bereits auf 09:30 Uhr festgesetzt war. Mit Vokalsolisten unter der Leitung von Hans-Peter Wüst wurde das Hochamt würdevoll gestaltet. Nach dem Gottesdienst ging es, begleitet vom TUS Spielmannszug, zum Festplatz, wo die Rhein-Mosel-Bigband musikalisch für Unterhaltung sorgte. Dieter Fuchs moderierte den Frühschoppen. Vielen Dank für deinen Einsatz und dein Engagement. Dem so früh angesetzten Gottesdienst war es wohl zuzuschreiben, dass sich beim Frühschoppen nicht so sehr viele Besucher einfanden. Bis hin zum Kirmesumzug um 15 Uhr wurde das Programm musikalisch auch in diesem Jahr wieder von unserem Alleinunterhalter Burkhardt gestaltet - Danke auch an dich, Burkhardt!

Zur Nachmittagszeit fanden sich wieder mehr Kirmesbesucher ein, die sich dann auch zusammen mit den Horchheimer Ortsvereinen und vielen Kirmesgesellschaften aus der Region an dem großen Festumzug beteiligten. Bedingt durch die Großbaustelle in der Emser Straße war der Streckenverlauf gekürzt. Unser Dank gilt hier ganz besonders unserer Freiwilligen Feuerwehr für die gute Koordinierung beim Umzug. Nach dem Aufhängen der Eierkrone, dem Verlesen des Kirmesspruches und der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Kirmesgesellschaft nahm die Kirmes ihren guten Verlauf wie all die Jahre zuvor. Am Nachmittag lockte allerdings ein neues Highlight, erstmalig im Kirmesprogramm, viele Gäste an: eine riesige aufgeblasene Dartsscheibe, genannt Fußballdarts. Mit einem Filzball muss auf die Dartsscheibe geschossen werden. Sportlich moderiert wurde der ganze Spaß vom Fußballer und Vorstandsmitglied der Kirmesgesellschaft Thomas Seyl. Sieger des Turniers wurde der BBC. Das Ganze war ein Heidenspaß. Mit Musik nach Wunsch hatte ich den DJ-Part übernommen und versucht, nach Möglichkeit dem heutigen Geschmack der Tanzbegeisterten gerecht zu werden, um so den Kirmesbesuchern ein fröhliches Ausklingen des Wochenendes zu ermöglichen.

Praxis für Physiotherapie

Kinder und Erwachsene

ANNA HENRICH

Bobath-Therapie • Manuelle Therapie
Krankengymnastik • Lymphdrainage
Faszium Therapie · CMD

Termine nach Vereinbarung

Sophie-von-La-Roche-Str. 18,
Tel.: 0261 / 91 455 91

Fritz-von-Unruh-Str. 1,
Tel.: 0261 / 921 532 00

56077 Koblenz-Asterstein

Praxis für Physiotherapie

RALF HENRICH

Krankengymnastik
Lymphdrainage
Massage

Termine nach Vereinbarung
Telefon: 0261 / 72549

Brandenburgstraße 5a
Emser Straße 392
56076 Koblenz-Horchheim

GT GEBÄUDETECHNIK GMBH SCHMITZ

Ehemals Karl Schmitz

Ihr kompetenter Ansprechpartner für **Heizung, Sanitär und Lüftung**

Auch unter neuer Leitung Ihr Partner für die Haustechnik

- **PLANUNG** und **INSTALLATION** neuer Bäder
- **WARTUNG / MODERNISIERUNG** Ihrer Heizungs-, Sanitär- und Lüftungsanlagen
- **UMWELTFREUNDLICHE HEIZSYSTEME**
- **WASSERBEHANDLUNGSANLAGEN**

GT – Schmitz Gebäudetechnik GmbH
Marienfelder Straße 123 – 56070 Koblenz – Tel. 0261 – 988 998 4-0
info@gt-schmitz.de

Wir verstärken unser Team, bewerben Sie sich!

Am Montag, dem letzten Kirmestag, öffneten die Stände um 12 Uhr. Um den ersten, meist noch wenigen Besuchern, einen gewissen Anreiz zu bieten, lockt die Kirmesgesellschaft in der Zeit von 14-15 Uhr mit der Happy Hour für Fassbier am Stand der Kirmesgesellschaft. Während der Nachmittagsstunden konnten die Kinder wieder das MOSPIKI Spielmobil nutzen. Gegen 17 Uhr begann die traditionelle Hauptverlosung mit interessanten Tombolagewinnen. Als letztes Highlight boten die Tänzerinnen des NCV-Balletts eine großartige Darbietung, das war für unsere Kirmes ein würdiger Abschluss. Danke auch an Thomas Seyl für seine guten Kontakte zum NCV. Von der Kirmesgesellschaft wurde am DJ-Pult gewünschte Musik für die letzten Stunden gespielt und so fand auch die Kirmes 2018 ein erfolgreiches Ende.

Jedes Jahr, Kirmes neu zu organisieren, bedeutet für den Vorstand eine neue Herausforderung. Viele Leute, die der Kirmesgesellschaft angehören und den vertrauten Ablauf des Kirmesgeschehens kennen, sind dann dabei und man freut sich darüber, wenn auch neue Gesichter sich der Gemeinschaft anschließen. Hier spreche ich ganz besonders Familien mit ihren Kindern an, die in unserem Ort neu zugezogen sind und sich der Ortsgemeinschaft anschließen möchten. Ein Hinweis von mir: Nirgendwo lernt man so schnell Hoschemer kennen, wie in der Kirmesgesellschaftsfamilie. Ich selbst als gebürtige Hoschemerin habe davon profitiert und kenne mittlerweile Menschen in Horchheim, die ich früher nur vom Reden und Sagen her

kannte. Wer hier interessiert ist, uns und andere Vereine kennen zu lernen, kann sich gerne bei einem netten Gespräch an unserem Kirmesstand (Bierstand) mit den Aktiven austauschen. Kommt einfach zu uns, wir freuen uns immer wieder, wenn sich neue Gesichter zu uns gesellen!!! Ehrenamt, wie z.B. hier beim Engagement für die Kirmes, ist eine tolle Freizeittätigkeit. Viele Vereine klagen darüber, dass es immer weniger Bereitschaft gibt, seine Freizeit aktiv fürs Ehrenamt zu opfern. Aber mal ehrlich, wo wären wir denn, wenn wir keine aktiven Ehrenamtlichen mehr finden, z.B. für Feuerwehr, DRK, Fußball und andere Vereine. Das Ehrenamt vermittelt uns ein gutes Selbstwertgefühl, wir bekommen eine Aufgabe, wir gehören dazu, füh-

len uns aufgenommen, auch Vereine können Familie sein. Auch wenn ich jetzt mal wieder die Werbetrommel schlage, aber ich erinnere daran, dass unser Jahresbeitrag noch nicht mal 1 € pro Monat beträgt. Werdet also Mitglied bei uns, am besten mal Kontakt aufnehmen mit einem Vorstandsmitglied oder mit Ivo Holl, unserem Vorsitzenden.

Warten wir es ab, was uns auf der Kirmes 2019 wieder alles erwartet, vor allem hoffen wir auf gutes Wetter. Sonne scheine, sei gut zu deinen Hoschemern. Also, auf eine schöne Kirmes 2019 mit viel Spaß, guten Gesprächen und überhaupt auf eine schöne Zeit. Wenn jeder ein wenig mit guter Laune dazu beiträgt, klappt das ganz sicher!

Viel Spaß und macht‘ s gut
Eure Marion

FAHRSCHULE ROSSA

WWW.FAHRSCHULE-ROSSA.DE

NASSAU
2 x KOBLENZ
URMITZ

NASSAU | KALTBACHSTR. 24
Dienstag & Freitag: Theoretischer Unterricht und Anmeldung von 18.30 – 20.00 Uhr.

URMITZ/RHEIN | HAUPTSTR. 71
Montag & Mittwoch: Theoretischer Unterricht und Anmeldung von 18.30 – 20.00 Uhr.

KOBLENZ-HORCHHEIM | EMSER STR. 365
Dienstag & Donnerstag: Theoretischer Unterricht und Anmeldung von 18.30 – 20.00 Uhr.

KOBLENZ - NEUENDORF | BRENDERWEG 118
Montag & Mittwoch: Anmeldung ab 18.00 Uhr, Theoretischer Unterricht: 18.30 – 20.00 Uhr

WIR BIETEN...
- Fahrausbildung für PKW, Motorrad, Roller, Mofa u.v.m. (Klassen A, A1, B, BE, M, L, Mofa).
- Moderner Fuhrpark und technische Ausrüstung.
- Lehrmaterial und Theorieprüfung auch in Russisch.
- Individuell abgestimmt und zu fairen Preisen.
- Ausbildung auch auf Automatik.

HAUPTBÜRO NASSAU
Telefon (02604) 4373
Mobil (0171) 4217442

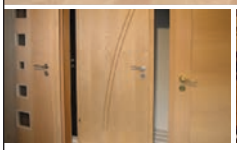
SEIT ÜBER 40 JAHREN

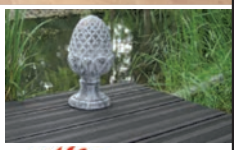
Leben mit Holz!

Alles rund ums Holz auf 12.000 m²
- Parkett
- Bodengestaltung
- Wand & Decke
- Türen & Beschläge
- Arbeitsplatten
- Leimholz
- Holz im Garten
- Fenster, Haustüren
- Platten
- Dämmstoffe
- Rahmen, Kantholz
- Schnittholz
- größte Ausstellung am Mittelrhein
- Zubehör und u.v.m.

Unser Service:
- Fachberatung
- PC-Verlegeplanung
- Holz-Zuschnitt
- Kanten-Umleimer
- Aufmaß vor Ort
- Montage-Service
- Große Ausstellung
- Hauseigener Montageservice
- Lieferservice
- Workshops
- Verleih-Service
- Alles rund ums Holz unter einem Dach

Stützpunkthändler Westerwälder Holzpellets





Lahnstein
Schwarzer Weg 1
56112 Lahnstein
Tel. 02621/9605-0
Fax 02621/9605-33
info@holzzentrum-burkard.de
www.holzzentrum-burkard.de

Öffnungszeiten:
Mo-Fr 7.30 - 18.00 Uhr
Sa 7.30 - 12.00 Uhr

HOLZZENTRUM BURKARD

HAAR & KOSMETIK STUDIO

Manuela

Manuela Eberth

Friseurmeisterin · Kosmetikerin

Jennifer Ahlbach, Meta Ramscheid, Regina Schüler, Manuela Eberth

Emser Straße 359
56076 Koblenz-Horchheim

Termine nach Vereinbarung
Tel.: 0261 7 77 24

E-Mail: info@studio-manuela.de

Das Wort zum (Kirmes-) Sonntag

Was war denn da los am Kirmes-Sonntag 2018?

Wer wie jedes Jahr um 11 Uhr zum Festhochamt wollte und von da aus gleich zum Mittagessen in den Park, der oder die guckte dumm aus der sonntäglichen Wäsche. Früh aufstehen war angesagt, denn die Messe war schon um 9:30 Uhr, nicht besonders „kundenorientiert“ denen gegenüber, die nachts zuvor auf der Kirmes ausgiebig gefeiert haben, und eine besondere Herausforderung für die Mitglieder der Kirmesgesellschaft, die bis in die frühen Morgenstunden im Park Dienst taten.

Die Uhrzeit war nicht selbstbestimmt von der Horchheimer Gemeinde, sondern festgelegt vom Pfarrer und Moderator der Pfarreiengemeinschaft Rechte Rheinseite, weil keiner der zuständigen Kleriker es um 11 Uhr hätte einrichten können. Das sei unbenommen, aber es hätte sich doch sicher ein Ruhestandsgeistlicher gefunden oder auch die Möglichkeit eines Wortgottesdienstes gegeben. Nein, diese Wahl hatten die Horchheimer nicht, denn diese Alternativen wurden untersagt.

Wer hat in solchen Fragen eigentlich das Sagen? Und wer sollte es haben? Die Menschen, deren Groß- und Urgroßeltern mit an dieser Kirche gebaut haben, die Familien, die seit Generationen dort ihre Taufen und Hochzeiten feiern und sich zum Trauergottesdienst zusammenfinden, also zu den wichtigsten Lebensstationen, die diesen Kirchenraum zu etwas Besonderem machen durch all die dorthin getragenen Nöte, Sorgen und Hoffnungen? Offensichtlich nicht. Schade.

Aber wer oder was hindert daran, die eigene Gestaltung in die Hand zu nehmen? Was kann dem mündigen Gemeindemitglied schon passieren? Ein Hausverbot? Sicher nicht, da hätten wir die Rechnung ohne den eigentlichen Hausherrn gemacht.

Claudia Krekeler

Lasset uns am Alten
so es gut ist halten.
Doch auf altem Grund
Neues schaffen zu jeder Stund.

Gottfried Keller

Anzeige

Physiotherapiepraxis Teitge & Hoven

- Massagen
- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- Manuelle Lymphdrainage
- Sportmassage
- Schlingentischtherapie
- Heissluft und Fango
- Elektro- und Ultraschalltherapie
- Kältetherapie
- BGM (Bindegewebsmassage)
- Feldenkrais nach Schlaganfall und MS
- Dorn-Therapie
- Wirbelsäulenmassage nach Breuss
- Kinesiotape
- Hausbesuche
- Kurzsprogramm

KURSPROGRAMM: 1 Seniorengymnastik 2 Rehasport

Bahnhofstraße 16 • 56112 Lahnstein • 0 26 21/1 87 43 41

Raumausstattung

Raumausstatter Handwerk

Jörg Metzger
Meisterbetrieb

Dekorationen
Polsterarbeiten
Bodenbeläge
Wandverkleidungen
Sonnenschutz

56112 Lahnstein
Adolfstrasse 44

Tel : 0 2621 / 92 26 20
Fax : 0 2621 / 92 26 20

Naturstein & Design Rösner

Rheinhöhenweg 1
56112 Lahnstein / Rhein

Tel.: 0 26 21 - 25 32
Mobil: 01 71-31 64 111
email: info@naturstein-roesner.de
www.naturstein-roesner.de

Ihre Fachfirma für Natursteinarbeiten aller Art

www.trinkkontor.de

trinkkontor
Bitburger Bier GmbH

trinkkontor Bitburger Bier GmbH Köln
Kirschbaumweg 19 · 50996 Köln-Rodenkirchen
Tel. 02236/39 06-0 · Fax: 02236/39 06-55

Betriebsstätte Remagen:
Konrad-Zuse-Ring 26 · 53424 Remagen
Tel. +49 2642 99298-10 · Fax +49 2642 99298-50

www.trinkkontor.de · service@trinkkontor.de

Karl-Walter Fußinger mit Sportplakette der Stadt Koblenz geehrt

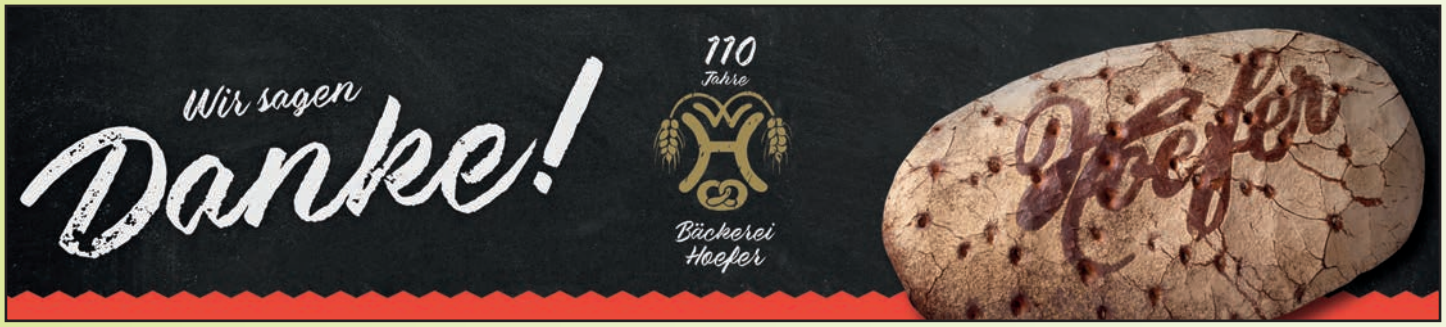
Für außergewöhnliches Engagement im Ehrenamt zeichnet die Stadt Koblenz in unregelmäßigen Abständen Persönlichkeiten mit der Sportplakette aus, die sich im Bereich des Sports besonders engagiert und verdient gemacht haben. Diese Auszeichnung wird seit 1974 auf Beschluss des Sport- und Bäderausschusses vergeben, letztmalig erfolgte die Verleihung im Jahr 2016. Mit der Plakette werden Personen und Vereine geehrt, die durch große sportliche Leistungen herausragten oder sich in der Führung von Vereinen besonders verdient gemacht haben. Unser Oberbürgermeister David Langner verlieh in einer Feierstunde Manfred Kailing, FV Rheingold Rübenach e. V., und Karl-Walter Fußinger, BBC Horchheim, die seltene Auszeichnung. In seiner Laudatio würdigte Josef „Mück“ Schneider die seit vielen Jahrzehnten eingebrachte ehrenamtliche Tätigkeit Fußingers: Vor 60 Jahren war er einer der Mitbegründer des Basketballclubs BBC Koblenz-Horchheim, er war viele Jahre aktiver Spieler, übernahm als Mitglied des Vorstands viele Wahlperioden lang Verantwortung in der Vereinsführung und gestaltete das sportliche und das gesellschaftliche Vereinsleben entscheidend mit. Er fungierte als Trainer im Jugend- und Seniorenbereich des Clubs. Fußinger verstand es, die jungen Mitglieder nicht nur durch das sportliche Spiel, sondern auch durch attraktive Freizeitangebote an den Verein zu binden und so eine echte, verschworene Gemeinschaft entstehen zu lassen. Schneider hob des Weiteren hervor, dass Fußinger über viele Jahre hinweg zu allen Heimspielen des BBC das Informationsheft verfasst hat. Auch heute unterstützt der inzwischen 78-Jährige noch immer „seinen“ BBC aktiv in mancherlei Belangen: Er übernimmt beispielsweise oft die Aufgabe, Vereinsmitgliedern zu Jubiläen und Geburtstagen die Glückwünsche des Vereins zu überbringen.

Oberbürgermeister David Langner (links) und Karl-Walter Fußinger

Die Redaktion des Kirmes-Magazins schließt sich der Laudatio Mücks gern uneingeschränkt an, berichtet doch Karl-Walter Fußinger seit vielen, vielen Jahren in unserem Kirmes-Magazin in der mehrseitigen Rubrik „Sportsplitter“ über das sportliche Geschehen der Hoschemer Vereine. Aber auch mit manch hervorragendem Bericht hat er unsere Leserinnen und Leser schon oft erfreut. Hierfür unseren herzlichen Dank und große Anerkennung.

Klaus-Peter Baulig

Anzeige



Hoschemer Naturliebhaber

Als begeisterte Naturliebhaber haben zwei Hoschemer Käs - Sylvia Bruder und Lothar Zehe - sich das „Natur-Erleben“ in besonderer Form auf die Fahnen geschrieben. Mit ihren ganz unterschiedlichen Aktionen motivieren sie andere Menschen für ganzheitliche Gesundheit – und dies auf verschiedenen Ebenen:
Die vitalstoffreiche gesunde Vollwerternährung stellt dabei einen Grundpfeiler dar.

Die Teilnehmer ihres „Themenfrühstückes“ haben über das eigene Herstellen und Verkosten gesunder Speisen mit Überraschung festgestellt, wie einfach, wohlschmeckend und optisch ansprechend natürliche Lebensmittel zubereitet werden können. Hierbei kommen auch der Spaß und die Geselligkeit beim gemeinsamen Kreieren und Vermitteln grundlegender Kenntnisse nicht zu kurz.

Eine sinnvolle Ergänzung dazu sind ihre Outdoor-Veranstaltungen: die „Natur-Erspür-Wanderungen“ und das „Waldbaden“ (zweitägiger Rückzug in die Natur). Basierend auf den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen, wie gesundheitsfördernd die Emission von Pflanzenmolekülen (sogenannte „Terpene“) sich u. a. auf das Immunsystem des Menschen auswirkt, haben sie ein spannendes Konzept für „Natur-Erspüren“ erstellt. Um die Faszination der Natur und die „Grünkraft“ intensiv zu erleben, führen sie Menschen auf landschaftlich schönen Wanderstrecken. Sie unterteilen ihre Wanderung in mehrere Info- und Erlebnis-Stationen. Hier erfahren die Wanderer einen interessanten Mix: einerseits die Vermittlung dieser wissenschaftlichen Erkenntnisse über die Heilung durch die Natur, andererseits aber auch das bewusste Erspüren, Atmen und achtsame Wahrnehmen von Natureindrücken. Ein kleiner Vollwert-Imbiss rundet jede Wanderung ab. Die durchweg positive Resonanz auf diese Wanderungen hat die Beiden bewogen, Interessierten einen längeren und intensiveren Aufenthalt im Wald zu ermöglichen. Durch das Nutzen der Naturfaszination im geschützten Rahmen eines „Waldretreats“ können die Teilnehmer fernab vom Alltag einmal ihre eigene Wildnatur erleben.

Die nachträgliche E-Mail zweier Teilnehmerinnen des letzten „Waldbadens“ spiegelt dies wohl eindrücklich: „Ich möchte mich nochmals für das großartige Waldbaden bedanken. Das Zusammenspiel von Wissensvermittlung und Eurer Menschlichkeit in allen Aspekten war eine unbeschreiblich

schöne Erfahrung. Sich den Raum nehmen zu können, ein Teil von der Natur zu sein, Sensibilität sowie Achtsamkeit zu erfahren, machte das Bild für mich sehr stimmig. Ich wünsche Euch für all Eure nächsten Projekte und Angebote viel Erfolg. Bleibt so, wie Ihr seid.“ (Jenny)

„Ich möchte mich ganz herzlich für das wunderbare Wochenende im Wald bei euch bedanken. Es hat mir sehr, sehr gut getan, in dieser besonderen Atmosphäre zu entspannen. Euch beide mit all den Impulsen zu erleben, war für mich ein großes Geschenk. Die Gedankenanstöße, die Musik, die Bewegung, das Ausprobieren von neuen Methoden, um ruhiger und gelassener zu werden und einen neuen, gesünderen Lebensabschnitt zu beginnen, all das hat mir sehr gut getan. Auch das gemeinsame Kochen mit den gesunden Zutaten war sehr bereichernd. Ich habe unter dem Sternenhimmel so gut geschlafen wie schon lange nicht mehr. Vielen herzlichen Dank an euch beide! Alles Liebe für eure weitere Begegnung mit Menschen, die ihr bereichern könnt, wünsche ich euch!“ (Gisela)

Als dritten Grundpfeiler zum Erspüren der eigenen Wesensnatur nutzen Sylvia und Lothar die Vorgehensweise der „Anliegentransformation“ in Anlehnung an die Methode nach Professor Dr. Franz Ruppert. Sie ermöglicht den Teilnehmern, sehr wirkungsvoll und gezielt mehr Lebensfreude zu erlangen.

Wer mehr über die Arbeit von Sylvia Bruder und Lothar Zehe erfahren möchte, kann sich auf der Homepage www.natur-erspueren.de informieren.

Anzeige

BODE

Angelgeräte Versand und Fachhandel

Jetzt auch online unter:
www.bode-angelgeraete.de

In Heidesheim bei Mainz auf ca. 850 qm
Budenheimer-Weg 82a
55262 Heidesheim
Tel.: 0 61 32 - 43 33 49
Fax: 0 61 32 - 43 33 52
Freie Parkplätze direkt vor der Tür!

In Mülheim-Kärlich auf über 1.100 qm
Industriestraße 9
56218 Mülheim-Kärlich
Tel.: 02 61 - 9 22 44 40
Fax: 02 61 - 9 22 44 41
Freie Parkplätze direkt vor der Tür!

In Frechen bei Köln auf über 900 qm
Ernst-Heinrich-Geist-Str. 10
50226 Frechen
Tel.: 0 22 34 - 9 59 90 20
Fax: 0 22 34 - 20 44 64
Freie Parkplätze direkt vor der Tür!

SPD Ortsverein Ehrenbreitstein

Wir Sozialdemokraten wünschen der Kirmesgesellschaft St. Maximinus Koblenz-Horchheim e.V. eine erfolgreiche Kirmes 2019

Anke Holl und Marion Mühlbauer

SPD Ortsverein Ehrenbreitstein
Haukertsweg 30, 56076 Koblenz
Mail: marion.muehlbauer@spd-ehrenbreitstein.de

SPD

JAKOB DUNKEL
Elektroanlagen

- Elektroinstallationen für Gewerbe und Industrie
- Elektroinstallationen für Tankstellen und Tanklager
- Fachbetrieb gemäß Wasserhaushaltsgesetz (WHG)
- Sicherheitszertifikat Kontraktoren – SCC*

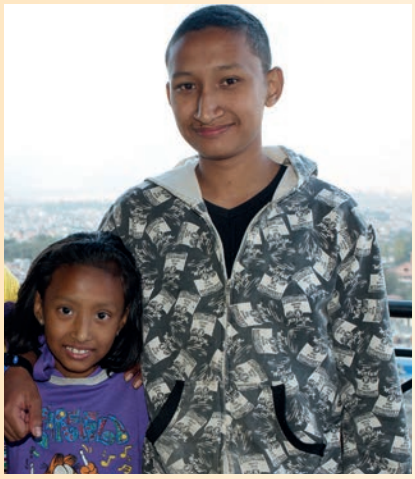
Jakob Dunkel GmbH – Emser Straße 60 – 56076 Koblenz
Telefon : 0261-71107 Fax : 0261-75897
Mail : info@dunkel-elektroanlagen.de
www.dunkel-elektroanlagen.de

Pech im Spiel – Glück in Nepal

Wussten Sie schon, dass die freitägliche BBC-Oldie-Runde, die bei Vassili Skat „kloppt“, zwei Teenagern in Nepal die Schulbildung finanziert? Diese ist jetzt bereits für vier Jahre gesichert.

Früher musste der Verlierer jeder Runde eine ebensolche spendieren und die „Jungs“ kamen mit zunehmendem Alter mit dem Trinken kaum noch hinterher. Doch damit ist schon lange Schluss. Der Verlierer zahlt nun in die Kasse und so kamen bereits ca. 8.000 Euro für soziale Projekte zusammen. Allein 2018 konnten die BBC-Jugend mit dem wesentlichsten Anteil, die Caritas Koblenz (Aktion Weihnachtsbaum), Mampf Koblenz, Misereor Aachen, Plan-International (Kauf von zwei Ziegen, einem Schaf und Saatgut für Afrika) und die Reiner Meutsch Stiftung „Fly &Help“ unterstützt werden. Seit zwei Jahren fördern die BBC-Skatspieler ein Schul-Projekt in Nepal, für das beispielhaft hier die Kinder Ganga und Lakish genannt seien.

Ganga mit ihrem Brüderchen



Lakish mit seinem Schwesterchen

Gut für die Gesundheit der Spieler – eine Chance für die zwei Kids aus armen Familien, deren Leben somit eine bessere Zukunft haben kann. Eine Win-Win-Situation!

Herz ist Trumpf!

P.S.: Wie kommt das Geld nach Nepal?

Das Dekanat Koblenz bietet seit 2007 regelmäßig eine Begegnungsreise nach Nepal an. Das Geld wird dann von der Reiseleitung direkt vor Ort, z. B. in der Schule, abgegeben. Dies spart teure Gebühren. Außerdem werden die Familien besucht, so dass ein direkter Kontakt zu den Kindern und ihren Eltern besteht. Auch zwischen den Reisen wird über eine Vertrauensperson vor Ort die Verbindung gehalten und gepflegt.

Weitere Infos: Claudia Krekeler, Telefon: 0261 3002594

Anzeige

print+design

Flyer · Plakate · Briefbogen · Briefumschläge

Visitenkarten · Abschlussarbeiten · Vereinshefte

Broschüren · Schilder · Rollups · Banner

und vieles mehr!

kompetent · günstig · zuverlässig

Kornpfortstraße 1 · 56068 Koblenz

Tel.: 0261 1339270 · mail@print-koblenz.de · www.print-koblenz.de

Wider das Vergessen

Stolpersteine Hellendag/Salier und Salomon/Fried

von Hans Josef Schmidt

Hellendag/Salier:

Im Kirmes-Magazin 2018 haben wir darauf hingewiesen, dass nach Informationen von Peter Wings der Freundschaftskreis Koblenz-Petah-Tikva in Absprache mit der Christlich-Jüdischen Gesellschaft für Brüderlichkeit Koblenz die Verlegung eines neuen Steins oder einer Gravurplatte mit den r i c h t i g e n Angaben für Eva Hellendag/Salier in Auftrag gibt. Erfreuliche Nachricht: Zwischenzeitlich ist der korrigierte Stolperstein verlegt worden. Die Kosten wurden vom Freundschaftskreis Koblenz-Petah-Tikva übernommen. Ein Dankeschön an die Beteiligten. Zu erwähnen wäre auch noch, dass Ralph und Jane Salier-Hellendag aus Chicago im August 2018 wieder in Koblenz waren. Peter Wings hatte mit der Ehrenvorsitzenden des Freundschaftskreises Petah-Tikva die von den Gästen gewünschten Besuchs-Schwerpunkte organisiert.[1] Auf dem Programm standen Besuche im Mittelrhein-Museum, auf der Festung Ehrenbreitstein (Archäologische Ausstellung) und im früheren Elternhaus von Ralph Salier in Horchheim in der Emser Str. 269, wo sie von Christiane Schnatz und Helmut Geisler-Schnatz herzlichst empfangen und bewirtet wurden. Nach dem Besuch der Synagoge Koblenz besuchte das Ehepaar die Gräber der Familie Hellendag auf dem jüdischen Friedhof.

Salomon/Fried

Am 8. Mai 2018 wurden auf Initiative der Christlich-Jüdischen Gesellschaft für Brüderlichkeit vier Stolpersteine in der Emser Straße vor dem Haus Nr. 365 verlegt. Diese Aktion soll an das Schicksal der jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger Berta und Alexander Salomon sowie Ernst und Otto Fried erinnern. Die Verlegung der Stolpersteine nahm der Künstler Gunter Demnig selbst vor. Peter Wings, Mitorganisator der Aktion, mehrere Horchheimer Bürger und erfreulicher Weise auch die vierte Horchheimer Grundschulklasse wohnten der Initiative gegen das Vergessen bei.

Für Berta Mayer geb. Salomon (*15.9.1869-1942/1945) gibt es einen Stolperstein in Neuwied-Niederbieber, wo sie am Kirchberg 2 gewohnt hat. Berta war seit 1898 verheiratet mit dem Metzger Alexander Mayer (*1866) aus Neuwied. Sie wurde am 28.7.1942 ab Neuwied-Niederbieber über Koblenz-Lützel nach Köln gebracht, von dort weiter nach Theresienstadt und schließlich in das Vernichtungslager Treblinka, wo sie umgebracht wurde.[2] Am 28.9.1949 wird sie durch das Amtsgericht Neuwied mit Datum vom 8.5.1945 für tot erklärt.[3]

Der Bruder Alexander Salomon (*17.6.1871 Horchheim), von Beruf Metzger, wohnte in Bad Ems und ist von dort – wie seine Frau Berta geb. Bernstein (* 10.3.1880 Bad Ems) – am 18.8.1942 über Frankfurt a. M. nach Theresienstadt und von dort am 26.9.1942 in das Vernichtungslager Treblinka deportiert und hier ermordet worden. Für das Ehepaar Salomon-Bernstein gibt es zwei Stolpersteine in Bad Ems vor dem Haus Koblenzer Str. 19.[4]

Otto und Ernst Fried sind die Söhne von Rebecka, der Schwester von Berta und Alexander Salomon, und Robert Fried.

Ernst Fried (* 7.4.1921) starb an seinem 16. Geburtstag am 7.4.1937 in seinem Elternhaus. Seine Todesursache ist bis heute nicht geklärt. Laut einer der mündlichen, aber nicht zu belegenden Überliefe-

rungen soll er an den Folgen einer Diphtherie gestorben sein, weil ärztliche Hilfe nicht zur Verfügung gestanden haben bzw. von Dr. Walter Holler verweigert worden sein soll. Leider lässt sich heute hierzu nichts Näheres mehr sagen. Wurde ärztliche Hilfe verweigert - war in Horchheim überhaupt rechtzeitig ein Arzt erreichbar? Warum wurde kein Arzt in Koblenz konsultiert? 1937 gab es noch jüdische Ärzte in Koblenz.[5] Vater Robert Fried selbst hat z. B. nach seiner Entlassung am 28.11.1938 aus dem Konzentrationslager Buchenwald wohl im Dezember 1938 noch vor seiner Emigration (18.1.1939) bei dem praktischen Arzt Dr. Stern in Koblenz in der Kastorpfaffenstraße Hilfe gesucht und gefunden. Warum wurde dieser

Arzt nicht aufgesucht? Die einzige schriftlich nachzuweisende Erklärung gibt das Beerdigungsbuch der Jüdischen Gemeinde Koblenz, in dem es heißt: „ … starb an Grippe mit folgender Gehirnhautentzündung“. Doch auch hier erhebt sich dann die Frage, ob dieser Eintrag unter direktem oder indirektem Druck seitens der nationalsozialistischen Machthaber verfasst worden sein kann? Es bleiben Fragen über Fragen. Für die Familie Fried stand jedenfalls fest, dass Ernst bei rechtzeitiger ärztlicher und medikamentöser Versorgung hätte gerettet werden können. Ernst Fried ist auf dem jüdischen Friedhof Koblenz beerdigt.

Otto Fried (* 13.12.1922 Horchheim) gelang 1936 die Flucht in die USA. Sein Vater begleitete ihn bis nach Hamburg, wo er an Bord des Frachtdampfers „Vancouver“ ging.[6] Zwei Horchheimer Freunde begleiteten Otto bis zum Bahnhof nach Ehrenbreitstein. Sie mögen geholfen haben, den Fluchtweg vom Haus zum Bahnhof unauffällig zu gestalten und ihn beim Verlassen seiner Heimat emotional unterstützt haben. Es war jedoch letztlich amerikanische Fluchthilfe, die Ottos Ausreise möglich macht. Er ist mit gültigen Papieren am 22.8.1936 von Horchheim, Emser Straße 365, in die USA emigriert.[7] Die seit dem 19. Jahrhundert in Oregon ansässige Familie Durkheimer, weitläufige Verwandte der Frieds, sponserte Otto Frieds und danach auch Ricka (Rebecka) und Robert Frieds Einwanderung in die USA. Ein anderer, in Portland/Oregon lebender Verwandter, der Rechtsanwalt George W. Friede, beschaffte die Papiere. Otto reiste durch den Panama-Kanal nach San Francisco/USA, dann nahm er den Zug nach Portland/Oregon, wo er sofort begann, die Schule zu besuchen. Nach Schulabschluss arbeitete er zunächst und wurde 1943 in die Luftwaffe der amerikanischen Armee eingezogen. 1946 kehrte er wieder nach Portland zurück und studierte dort – mit einem Stipendium, das amerikanischen Soldaten nach ihrem Einsatz per Gesetz – gemeint ist die sogenannte „GI Bill“ – zustand. 1949 schloss er sein Studium an der Abteilung für Kunst und Architektur der University of Eugene, der Hauptstadt des Staates Oregon, ab und ging zu einem zweijährigen Studienaufenthalt nach Paris. 1952 zog er von Portland nach New York. Von 1962 bis 2010 lebte er in Paris und New York und stellte in den USA, in Frankreich, Japan und in Deutschland aus.[8] In Paris, wo er heute das ganze Jahr über lebt, feierte er 2018 seinen 96. Geburtstag.

Foto: Günther Willwersch

1 Rhein-Zeitung 24.8.2018 – Wir von hier: In Erinnerungen schwelgen.
2 Nach http://www.stolpersteine-neuwied.de wurde sie von Treblinka nach Minsk transportiert. Weitere Angaben zu den Familien Hellendag, Salier, Salomon und Fried finden sich in der Residentenliste jüdischer Einwohner des Stadtarchivs Koblenz (DB 6).
3 http://www.stolpersteine-neuwied.de.
4 http://de.wikipedia.org/wiki/liste_der_Stolpersteine_in_Bad-Ems.
5 Näheres hierzu bei Hildburg-Helene Thill: Lebensbilder jüdischer Koblenzer und ihre Schicksale. Koblenz 1987 (Veröffentlichungen der Stadtbibliothek Koblenz 21), S. 196-207.
6 Nach Aussagen von Barbara Wolbert, der Großcousine Otto Frieds, die diesen Aspekt von dessen Schilderung seiner Flucht zuletzt 2018 von ihm gehört hat. Auch die nachfolgenden Informationen stammen dankenswerterweise von Frau Wolbert.
7 Stadtarchiv Koblenz Best. 623,8 Nr. 328, Mappe A-L: Familienblatt Fried in Ablage 1937: Fried, Otto Sigismund, „am 22.8.1936 nach Amerika“; s. a. Stadtarchiv Koblenz (DB 6; wie Anm. 2).
8 Otto Fried. With an Essay by Thomas West. Foundation Fine Art of the Century. Genova 1995, S. 5-10, 70-72.

Ironman Hawaii

Lukas Grandjean auf dem Weg zu seinem Traum

Ein Bericht von Gerd Wiegard

Als bei der Redaktionskonferenz für das diesjährige Kirmes-Magazin der Vorschlag kam, einen Bericht über einen Horchheimer Ironman zu bringen, war für mich klar, dass ich diesen schreiben möchte. Zum einen, weil ich das Hotel kenne und schon von dem Pier gesprungen bin (aber nur zum Baden), von dem der Ironman Hawaii gestartet wird, und ich auch schon die Radfahrstrecke gefahren bin (mit dem Auto, nicht mit dem Rad). Zum anderen, weil ich auch einmal versucht habe, für einen Triathlon zu trainieren, was bei mir aber kläglich am Radfahren scheiterte.

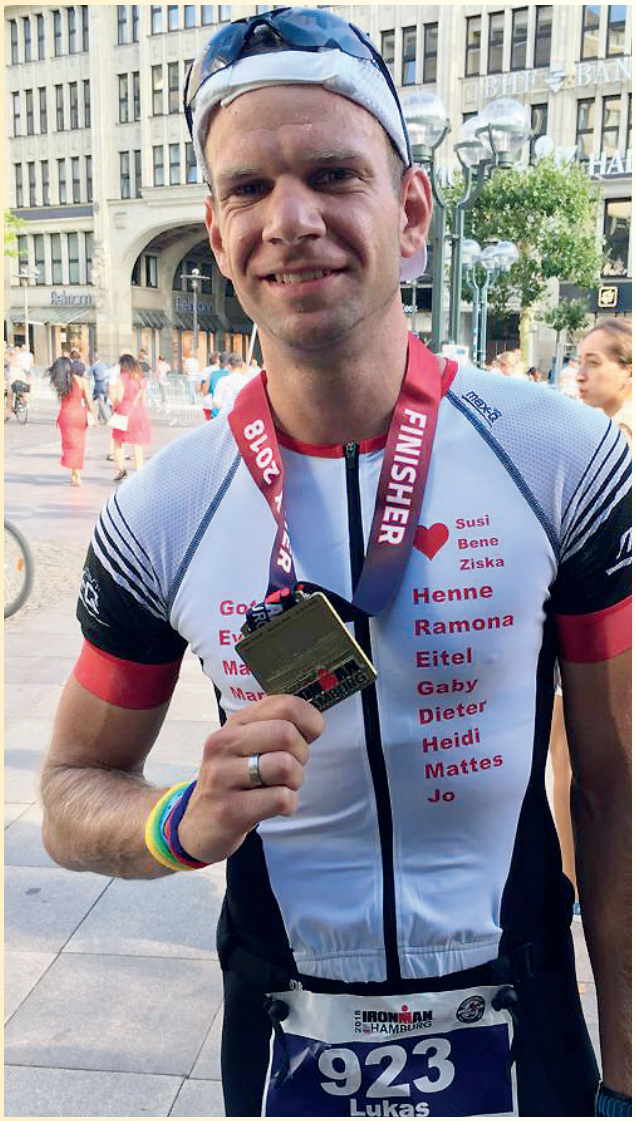
Also besuchte ich den „Hoschemer Jung“ Lukas Grandjean, der eigentlich gar kein „echter Hoschemer“ ist, da er am 27.3.1988 in Neustadt/Weinstrasse geboren wurde, aber bereits mit 3 Jahren, also 1991, nach Horchheim kam. Schon als ich das Wohnzimmer betrat, sah ich, dass ich an der richtigen Adresse war: neben der Couch standen zwei Rennräder in einem Trainingsgestell. Wo andere Leute gemütlich beim Fernsehen auf der Couch sitzen, Bier und/oder Chips verzehren, wird hier trainiert. Auch seine Ehefrau, er ist verheiratet seit 2012, trainiert mit, daher zwei Rennräder. Die Familie komplettieren zwei Kinder. Ob sie mal in Vaters Fußstapfen treten ist ungewiss, da sie noch klein sind. Aber anfeuern klappt schon prima.

Sport getrieben hat er schon immer, viele Jahre als Fußballer beim FC Horchheim. Seine Begeisterung für Triathlon, später eben Ironman, verdankt er einem Zufall. 2014 nahm er an einem Sportübungsleiter-Lehrgang für seinen Arbeitgeber teil. Den Abschluss dieses Lehrgangs bildete ein Sprint-Triathlon, den alle zu absolvieren hatten. Beim City-Triathlon-Koblenz ging er dann das erste Mal an den Start.

Erste Erfahrungen sammelte er 2014 in Luxembourg beim Ironman-70.3. Das ist kein neues Betriebssystem für Ironman, sondern: Ein Ironman 70.3-Rennen besteht aus 1,9 km (1,2 Meilen) Schwimmen, 90 km (56 Meilen) Einzelzeitfahren und 21,1 km (13,1 Meilen) Laufen. Der Name leitet sich aus der Summe der Einzeldistanzen von 70,3 Meilen (113 km) ab und ist praktisch eine Ironman-Halbdistanz. Ehe Sie es nachschlagen müssen: Die Distanzen für den Ironman sind – und eben in dieser Reihenfolge wird auch gestartet: 3,86 km Schwimmen, 180,2 km Radfahren und 42,195 km Marathonlauf.

In den Jahren von 2014 bis 2017 nahm Lukas ausschließlich an Rennen teil, die über die Halbdistanz gingen, wie ein Rennen in Heilbronn oder im Kraichgau, In diesem Rennen hat er leider schlechte Erfahrungen bzw. Grenzerfahrung sammeln müssen. Hier hat er sich bei der letzten Disziplin, dem Halb-Marathon, total übernommen und ist 300 m vor dem Zieleinlauf zusammengebrochen.

Vielen Dank für eure Unterstützung ...



Die Ausrüstung, um an solchen Läufen teil zu nehmen, ist nicht gerade billig: Schwimmanzug, Laufanzug, ein Trikot für das Radrennen und nicht zuletzt ein gutes Rennrad, elektronisches Equipment, die Anreisen und das Startgeld – all das muss finanziell bewältigt werden. Und so haben sich, zum Glück für Lukas, einige Sponsoren gefunden, die ihn finanziell und auch bei den Rennen lautstark unterstützen. Als Dankeschön startet Lukas, wie aus anderen Sportarten bekannt, in Trikots, die mit den Namen der Sponsoren bedruckt sind. Auf den Trikots befinden sich aber auch die Namen derer, die ihn in jeglicher Form unterstützen. Wie sagte er? „Toller Horchheimer Zusammenhalt“.

Nicht auf den Trikots zu sehen ist allerdings der Name seiner Frau, die schlechthin seine Managerin ist und ihn in vielerlei Hinsicht unterstützt: sie trainiert mit ihm, führt den Haushalt und kümmert sich um Starttermine. Es fehlen auch die Namen seiner Eltern, die sich um die Kinder kümmern, wenn Wettkämpfe sind und seine Frau ihn begleitet. Ihnen allen gebührt sein herzlichster Dank. 2018 war seine erste Teilnahme an einem Ironman-Rennen, und zwar in Hamburg. Zum

Hedi Kock
Praxis für Kranken-gymnastik

Krankengymnastik
Massage
Manuelle Therapie
Eis-/Wärmebehandlung
Med. Trainingstherapie
Lymphdrainage
Naturmoor-Fango
Hausbesuche

Telefon 0261-72552
Emser Str. 268 · 56076 Koblenz

P direkt am Haus

Textil-Druck
Individuell und günstig

Wir bedrucken Kleidung aus unserem Sortiment mit Schriften und Motiven nach Ihren Wünschen. Ideal für Vereine, Firmen, Schulen und als Gag, für jeden Junggesellenabschied.

Anfragen gerne per Mail an:
textildruck-sbwlah@gloubs.net

- T-Shirts
- Hundehalsbänder
- Hundeleinen
- Base-Caps
- Babybekleidung
- Schirme
... und vieles mehr

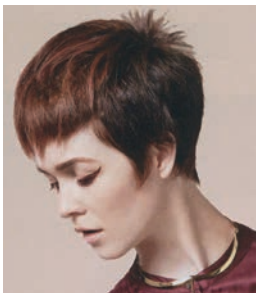
Foliendruck,
(Grafiken und Logos),
einfarbig, je nach Größe:
3^{00} - 5^{00} €
Digitaldruck,
(Bilder, Logos und mehrfarbige Schrift)
5^{00} - 9^{00} €
(Bei Bearbeitung einer Grafik kann eine Gebühr von 5^{00} € erhoben werden.)

Globus Handelshof
St. Wendel GmbH & Co. KG
Betriebsstätte Lahnstein
Brückenstraße 17,
56112 Lahnstein
Telefon: 02621 176-0
Telefax: 02621 176-400
(Sitz: Am Wirthembösch, St. Wendel)

Unsere Öffnungszeiten:
SB-Warenhaus:
Mo.-Sa: 8.00 - 21.00 Uhr

Globus
Lahnstein

Friseur
Pretz-Dany



Müfflingstraße 1
56076 Koblenz

Terminvergabe unter:
Tel.: 02 61 / 7 16 64

J. J. BRÜHL STAHLBAU
JJB

In der Loh 6 · 56072 Koblenz · www.bruehl-stahlbau.de

Und natürlich wieder dabei: Der Horchheimer Fanblock.

Seine „grössten" Fans beim Hamburger Ironman.

ersten Mal erlebte er als Finisher das Gefühl, dass sich der ganze Aufwand gelohnt hat.

Und wie geht es weiter, um sich den großen Traum von Ironman auf Hawaii zu erfüllen? Gemeldet sind

Nach diesem Zieleinlauf schmeckte das erste Bier seit der Trainingsumstellung auf die Langdistanz.

für 2019 schon mehrere Teilnahmen, u. a. für die Deutsche Meisterschaft in Heilbronn und für die Europameisterschaft in Frankfurt/Main. Ab dieser Saison hat Lukas einen privaten Trainer: Oliver Spurzem aus Zweibrücken. Sie trainieren zwar nicht gemeinsam, Herr Spurzem erstellt aber die Trainingspläne und erteilt telefonisch Rat, wenn es Probleme gibt. Außerdem trifft man sich zu gemeinsamen Trainingslagern.

IRONMAN HAMBURG 2018 - DEUTSCHLAND

MÄNNER

	NAME	NATION/VEREIN	GESAMTZEIT	SPLITZEITEN
1	Aernouts, Bart	BEL	07:05:26	00:19:47 / 04:00:50 / 02:39:51
2	Skipper, Joe	GBR	07:12:35	00:19:49 / 04:01:39 / 02:45:38
3	Cunnama, James	RSA	07:13:54	00:19:52 / 04:00:44 / 02:48:44

Auf seine Finisher-Zeit in Hamburg ist Lukas richtig stolz, ist er doch kein Profiathlet, der nichts anderes macht. Aber dennoch: Die Ergebnisliste des letztjährigen Ironman's in Hamburg. O-Ton Lukas: „Da soll es im Ranking irgendwann mal hin, nur die ersten bekommen den Startplatz für Hawaii. Da warten noch einige Schwimm-, Rad- und Laufkilometer in den nächsten Jahren auf mich."

Zurzeit ist Lukas bei der Bundeswehr in Faßberg. Um von der Unteroffiziers- in die Offizierslaufbahn zu wechseln, absolviert er einen Lehrgang zum Staatlich geprüften Betriebswirt, ist also nur an den Wochenenden zu Hause. Hier wird dann ebenfalls trainiert, teilweise zusammen mit seiner Frau. Während seines Lehrgangs in Faßberg sieht der Tagesablauf eigentlich immer gleich aus: Laufen vor dem Frühstück, Laufen nach Feierabend, dazu kommt wöchentlich 3 mal Schwimmen, 3 mal Laufen und 3 mal Radfahren. Wenn dann noch Zeit ist, geht's ins Fitnessstudio. Zeit für Hobbys? = Fehlanzeige. Seit 2018 ist Lukas Mitglied der Laufabteilung des BBC Horchheim, auch hier steht man ihm mit Rat und Tat zur Seite.

In den eigenen vier Wänden erinnert ihn sein Blick auf sein Finisher-Board mit den Bestzeiten seiner verschiedenen Disziplinen daran, dass nur eisernes Training den Grundstein zur Erfüllung seines größten Traumes legt. Bleibt zu hoffen, dass sich diese Zeiten noch verbessern, und er noch etliche Medaillen seiner Sammlung hinzufügen und irgendwann seinen großen Traum erfüllen kann: die Teilnahme am Ironman Hawaii. Hierfür braucht er weiterhin die Unterstützung durch seine Familie, der er so viel verdankt, und durch seine Horchheimer Freunde und Sponsoren.

Die Redakteure des Kirmesmagazins und ich, der ich Dich kennengelernt habe, wünschen alles Gute für die Zukunft, tolle Zeiten und vor allen Dingen gutes Gelingen bei der Erfüllung Deines Traumes.

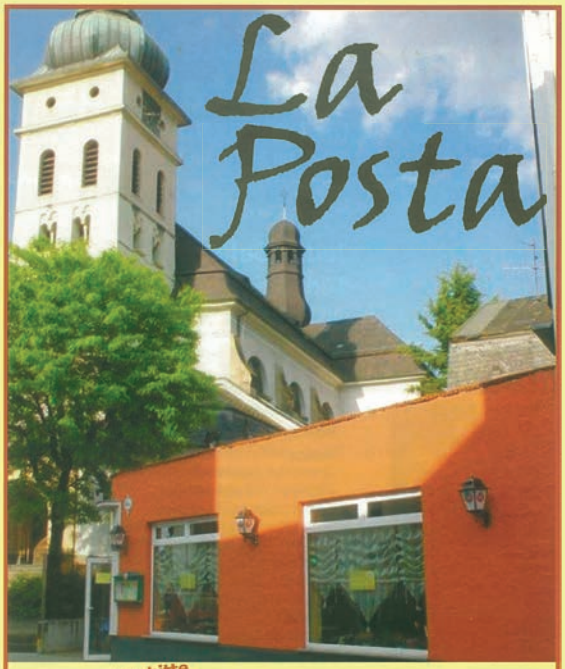
Gerd Wiegard

MEURER
VERSICHERUNGEN

Emser Straße 261 - 56076 Koblenz
Telefon 02 61-9 72 40 04 - Telefax 02 61-7 96 10

GENERALAGENTUR DER

RheinLand
VERSICHERUNGEN



Bei Störungen bitte 0176/89268463 anrufen!

Emser Straße 353
56076 Koblenz-Horchheim

☎ 0261/97378036

Öffnungszeiten:
ab 17.00 Uhr
Küche von 17.30 bis 22.30 Uhr
Dienstag Ruhetag

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und Ihre Bestellung
Carlo und Karin Gaddi

FEIN SCHNITT
Der andere Frisör

Inhaberin: Tanja Reichert
St. Josefstr. 46 · Koblenz · Tel. (02 61) 3 34 55

Krankengymnastikpraxis
& Pilates-Studio

Karin Klinke

Manual- und Vojtatherapie
Lymphdrainage · Pilates-Kurse

Kurfürst-Schönborn-Straße • 102, 56070 Koblenz
Tel. 0261/801515 • www.pilates-koblenz.de

Horchheim aus dem Pappkarton

Unser Rätsel-Foto 2019

Unser Heimatort hat eine lange Geschichte von über 800 Jahren aufzuweisen, die wir 2014 gebührend in unserem Dorf gefeiert haben. 8 Jahrhunderte „Hoschem“ – das sind unzählige Ereignisse, Gesichter und Motive im Laufe der Zeiten.

Einige davon aus jüngerer Zeit präsentieren wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, regelmäßig seit 1986 an dieser Stelle im Kirmes-Magazin als Bilddokument. So auch in dieser Ausgabe:
Sehen Sie gut hin, überlegen Sie doch mal, das sind doch …?!

Falls Sie Informationen zu diesem Bild haben, wenden Sie sich bitte an Klaus-Peter Baulig, Telefon: 0261-76827.

Zu unserem Rätsel-Foto aus dem KIRMES-Magazin 2018:

Das Foto wurde wohl 1949/50 anlässlich der Kirmes gemacht. Wo genau der Fotograf stand, ist aber leider nicht mehr bekannt. Nach Information von Maria Drumm geb. Zimmermann sind zu erkennen **v. l. n. r.:**

1: unbekannt, 2: Regina Zimmermann (verh. Rüssel), 3: Rosemarie Fuchs, 4: Liesel Steinebach (verh. Ludwig), 5: Rosemarie Scheid (verh. Baurhenn), 6: Christel Müller, 7: unbekannt, 8: Maria Ahlbach, 9: Carla Mand, 10: unbekannt, 11: Hannelore Knopp, 12: Maria Zimmermann (verh. Drumm), 13: Karin Bohn, 14: Liesel Gotthard, 15: Gisela Deboeser, 16: Marlies Bohrs, 17: Trudel Ester.

Hoschem wird BUGA – dank Mendelssohnpark und Hoschemer Quark!

Die BUGA goes Hoschem?

Träumen darf man und wer weiß, es wär ja wunderbar,
manchmal werden Träume wahr.
Man munkelt, es gibt „ne Hoschemer Buga-Kommission“,
konspirative Treffen gab es schon,
die daran feilt, dass in Hoschem die Buga-Fahnen weh‘n.
Die schaffen das, ihr werdet es seh‘n!

Und dann…
…ja dann bekommt Horchheim eine Anlegestelle,
die brauchen wir auf alle Fälle.
Die KD legt an bei der Allee,
in der gibt’s dann Kaffee und Tee.
Im Winde weh‘n Willkommensfahnen
und ihr könnt es sicher ahnen,
in den Park zieht es die Besucher in Massen,
keiner will das hier verpassen.

Da gibt’s von der Feuerwehr die Feuerwurst,
die macht glücklich und viel Durst.
Crêpe um Crêpe Claus Bode faltet,
jede kunstvoll ausgestaltet.

Bei Vassilis Biergarten im Park
gibt’s Reibekuchen mit Knoblauchquark.
Das ist der vegetarische Renner,
den Bugateller schätzen Kenner.

„Spezialitäten aus der Hoschemer Küch“,
so heißt das Lokal für gehobene Geschmäcker,
hier ist es teuer, aber lecker.
In memoriam Maître Dick Melters
gibt es nur Sekt, aber kein Selters.

Ferruccio verkauft Dahlien- und Kornblumeneis
zum Super-Sonder-Buga-Preis.
Und über all das gute Essen,
könnt mer die Blömcher fast vergessen.

Das lässt die Welt sich nicht entgehen, diese Schönheit anzusehen!

Doch es gibt nicht nur Gaumen-,
nein auch Ohrenschmaus,
der erntet tobenden Applaus.
Der Männerchor singt zu jeder Stunde
Mendelssohn aus vollem Munde.
Die CD verkauft sich wie geschnitten Brot,
hoch lebe das Kulturangebot!

Bei der Kirche auf der Buga ist der Andrang groß,
wie macht unser Josef Grandjean das bloß?
Denn wisst ihr, aus der Bahnböschung wird ein Bibelgarten,
hier muss man zwei Stunden bis zum Einlass warten.
Der Künstler im Hintergrund heißt Kasimir,
ohne ihn würd‘ wohl kaum was wachsen hier.

Auch zu diesem Zukunftsplan
gehört, na klar – die Bimmelbahn.
Sie hält an Kirch‘ und Ortsmuseum,
im Park ist dann die Endstation,
so der Planung letzte Version.

Am Abend kehrt im Dorf dann Ruhe ein,
die Hoschemer genießen es, unter sich zu sein.
Die Touris sind traurig, sie wollen nicht weg,
von diesem schönen Erdenfleck.
Sie summen noch lange „Horchheim, oh Horchheim“ -
die alte Weise,
der Spielmannszug spielt es ihnen zur Reise.

Das hier ist ein Märchen, das ist euch längst klar,
doch wie gesagt…
manchmal werden auch Märchen wahr.

Claudia Krekeler

Fotocollagen: Thomas Krekeler

Gerechtigkeit für einen Pfarrer

Die Horchheimer Jahre des Matthäus Aßolino (1799-1866) - Teil III

von Ralf A. Glöckner

Teil III schließt den Aufsatz über Pfarrer Aßolino ab. Dabei wird verdeutlicht, welches Ausmaß der Streit genommen und welche Kreise er gezogen hatte. Der Verfasser war zwar um Objektivität bemüht, wollte weder der Partei Beckenkamp u. a. noch der Partei Aßolino zuneigen, gleichwohl aber erweckte der „Held" des Artikels bei der Recherche Sympathie.

Abb. 1 Der im Kern romanische Turm von St. Maximin

Die Parteien

Zu den Stärken der Gruppen der Gegner oder Freunde des Pfarrers fehlen natürlich letztlich genaue Angaben. Die überlieferte Anzahl derer, die wegen der Predigt die Kirche verlassen hatten oder eine Prozession nach Pfaffendorf veranstalten wollten, ist relativ gering im Verhältnis zur Einwohnerschaft. 1844 hatte Horchheim 1025 Einwohner, davon 26 protestantische.[1] Anton Struth, Jahrgang 1831, Gemeindevorsteher 1892 bis 1910, gibt als Größenverhältnis an, dass „etwa 3/5 der Gemeinde", darunter „die einflußreichsten Personen des Ortes und des Gemeindevorstandes", zu den Gegnern des Pfarrers gezählt habe. Dabei seien die verfeindeten Parteien als Assoliner oder als Sachsenhäuser, „nach dem Geburtsort der Mutter des Hauptgegners", bezeichnet worden.[2] Leider nennt Struth den Hauptgegner nicht beim Namen. In Frage käme als solcher – das ist jedoch Spekulation – der Wirt Leidner, der als „bemittelter Mann" bezeichnet wurde, dem auch viele verpflichtet waren auf Grund erhaltener kleiner Darlehen und „Gevatterschaften".[3] Struth berichtet weiter: „Der Zwiespalt spitzte sich so zu, daß die Sachsenhäuser Sonntags in Prozession nach Pfaffendorf zur Kirche gingen, ebenso die beiden Parteien an verschiedenen Tagen getrennt nach Bornhofen. Die Feindschaft war so groß, daß jede Partei ihre besonderen Wirtschaften und Geschäftshäuser hatte. Schlägereien entstanden und Spottlieder wurden gegenseitig gesungen. Auch nach der Versetzung des Herrn Pastors Assolino hielt die Feindschaft noch Jahre lang an."[4]

Gastwirt Seyl, dessen Wirtschaft unmittelbar neben dem Pfarrhaus lag, ergriff offensichtlich Partei für den Pfarrer, während der Gastwirt Leidner dessen Gegner war.[5] Aus den Akten zum Themenkreis „Neujahrsständchen" gewinnt man den Eindruck, als seien die Freunde des Pfarrers vielfach junge Leute gewesen. Man könnte überlegen, ob vielleicht auch ein Konflikt der Generationen ausgetragen wurde, der Jugend gegen die „Etablierten". Die Ursachen dieser Feindschaft wurden möglicherweise bereits gelegt, als der Wunschkandidat einer Gruppe Horchheimer nicht als Pastor installiert wurde; andere Vorkommnisse gaben dann der Feindschaft neue Nahrung.

Abgang

Aßolino bewarb sich als Pfarrer nach Polch[6] und wurde auch dorthin versetzt. Ungeachtet der Vorgänge in Horchheim stellte der Dienst in Polch gewiss bereits deswegen höhere Anforderungen an den Pfarrer, weil Polch mit etwa 2.100 Einwohnern 1845[7] größer als Horchheim sowie Sitz einer Bürgermeisterei mit mehreren Gemeinden war;[8] außerdem zählten zur Pfarrei noch Filialkirchen/-kapellen. Mit Schreiben vom 9. Februar 1846 an den Landrat berichtete Bürgermeister von Eyß, Aßolino habe ihn über Versetzung und Wegzug nicht benachrichtigt, vielmehr habe der Bürgermeister die Information erst von Kaplan

Schubach erhalten, der als Pfarrverwalter/Administrator eingesetzt war und dies vom 5. Dezember 1845 bis zum 9. Juni 1846 blieb;[9] Matthias Schubach wird auch als Kaplan aus Ehrenbreitstein[10] sowie in späteren Schriftsätzen als Religionslehrer am Gymnasium in Koblenz und als Professor bezeichnet. Von Eyß begab sich am 4. Dezember 1845 nach Horchheim, um dem Administrator die Pfarrwohnung zuzuweisen. Er zog Ortsschöffe Beckenkamp und Sendschöffe Johann Keßelheim bei. Aßolino war im Begriff abzureisen, nahm jedoch an der Besichtigung des Pfarrhauses teil, unterschrieb das Protokoll[11] und stieg in den Wagen, um nach Polch abzufahren.[12]

Der Landrat sah sich veranlasst, „Exzesse" in Horchheim bei der Abreise Aßolinos zu untersuchen. Das Ergebnis war indes nicht sehr ergiebig. Bürgermeister von Eyß berichtete, dass einerseits die Fuhrleute aus Polch, welche den Umzug Aßolinos dorthin bewerkstelligten, bis nach Mitternacht beim Gastwirt Peter Seyl sich aufgehalten und dort gesungen hätten, am 4. Dezember dagegen die Musik beim Gastwirt Leidner zu einer geschlossenen Gesellschaft gehört hätte.[13]

Horchheimer Nachwehen

Dem Wechsel nach Polch folgten Auseinandersetzungen zwischen Aßolino und der Pfarrei Horchheim beziehungsweise der Kirchenfabrik über die Vergütung. Als Kirchenfabrik ist das Vermögen zu verstehen, das der Unterhaltung der Kirche dient. Aßolino begehrte Vergütung für den von ihm 1844 und 1845 unentgeltlich gestellten Messwein. Er habe dies zwar auch 1840 bis 1843 getan, daraus sei jedoch keine Verpflichtung entstanden. Das Bischöfliche Generalvikariat lehnte mit Schreiben vom 28. August 1846 den Anspruch mangels Rechtsgrundlage ab. Es sei nicht erwiesen, dass je ein Pfarrer für die Stellung des Messweins Vergütung erhalten habe oder ein anderer ihn gestellt habe; vielmehr liege die Vermutung nahe, dass der Pfarrer „aus irgendeinem Rechtsgrunde z. B. wegen des Genusses eines Weinbergs zu dieser Stellung verpflichtet sei". Ein Weinberg stand Aßolino indes als Pfarreinkommen zur Verfügung.[14]

Auch forderte er für 1844 und 1845 einen finanziellen Ausgleich dafür, dass er das Opferwachs unentgeltlich zur Verfügung gestellt habe; 1840-1843 habe er es der Kirche geschenkt ohne Aufgabe des Rechts. Opferkerzen bei Taufen, Aussegnungen und Hochzeiten seien als Stolgebühren zu betrachten; Stolgebühren sind solche, die der Priester für Tätigkeiten mit der Stola erhält, wie bei Taufen etc.. Das Generalvikariat verfügte am 26. August 1845, dass ab 1846 die eine Hälfte des Opferwachses der Kirche, die andere Hälfte dem jeweiligen Pfarrer zufalle. Da Aßolino das Opferwachs auch früher ganz der Kirchenfabrik überlassen hatte, erhielt er vom Generalvikariat die Entschädigung in Höhe des begehrten Geldbetrages zugesprochen.[15]

Die Pfarrgemeinde behauptete Überzahlung, da Aßolino Vergütung als Pfarrer von Horchheim bezogen habe für einen Zeitraum, in dem er bereits Pfarrer in Polch war. Das „Pfarr- und Sendamt in Horchheim, die Rechte der Kirchenfabrik daselbst vertretend", erhob deswegen „mittels Ladung vom 23. November 1846" Klage vor dem Landgericht Koblenz mit dem Antrag, den Beklagten zu verurteilen, 497 Taler, 18 Silbergroschen und 11 Pfennig oder „einen durch Zeugen und Sachverständige zu ermittelnden Betrag zu bezahlen samt Zinsen und Kosten". Als Prozessvertreter traten für das klägerische Pfarr- und Sendamt der Advokat-Anwalt Justizrat Longard I, für den Beklagten der Advokat-Anwalt Justizrat Adams I auf. Beide Rechtsanwälte waren hervorragende Vertreter ihres Standes und engagierte Akteure im politischen Katholizismus. Der Advokat-Anwalt mit umfassender Zulassung bei den Gerichten entspricht dem heutigen Rechtsanwalt, während der Advokat geringere Möglichkeiten hatte.[16]

Die Klägerin[17] führte aus, das Pfarreinkommen sei ab Stichtag jeweils Johanni (24. Juni), beginnend 1840 bis 1845 im Voraus von der Pfarrgemeinde gezahlt worden. Das Einkommen habe sich zusammengesetzt aus „[…] dem Zehnten, welcher durch die Begüterten in der Gemarkung Horchheim abgegeben wird; […] dem Ertrag der verpachteten Pfarrgüter; […] dem Ertrag der von der Pfarrei selbst bewirtschafteten Güter und […] einer Summe von [jährlich von der Gemeinde gezahlten] 10 Thalern […]." Das sich daraus ergebende Durchschnittseinkommen des Pfarrers p. a. sei anzusetzen mit 901 Talern, 12 Groschen, 6 Pfennigen, gebildet aus dem Zehntem von 685 Talern, 22 Silbergroschen, 6 Pfennigen, den Pachtzinsen von 155 Talern, 20 Silbergroschen, dem vom Pfarrer selbst erwirtschafteten Ertrag von 50 Talern sowie der Zahlung von 10 Talern durch die Gemeinde. Da der verklagte Aßolino für volle 6 Jahre Einkommen bezogen habe, er aber bereits am 4. Dezember 1845 nach Polch abgereist sei, habe ihm nur ein Einkommen für 5 1/2 Jahre weniger 19 Tagen zugestanden, so dass der Beklagte die Bezüge für 6 Monate und 19 Tage rückerstatten müsse. Daraus ergab sich der Betrag des Zahlungsbegehrens in der Klage.[18]

Mag das Einkommen auf den ersten Blick hoch erscheinen, muss man indes berücksichtigen, dass es zum Teil aus ursprünglich noch zu

Gemütlichkeit in Koblenz

Hotel & Restaurant

- WEINLAUBE -

Planen Sie Ihre Familienfeier? Oder möchten Sie mal gut essen? Bei uns sind Sie richtig!
Bis zu 50 Personen können im Kaminzimmer in privater Atmosphäre schlemmen und feiern

oder . . .

in unserem Sommergarten die wohlverdiente Erholung finden bei einem guten Glas Wein oder einem frisch gezapften Bier.

Beaujean´s Sommergarten

Inhaber: Ralf Beaujean, Haukertsweg 9, 56076 Koblenz-Horchheim
FON: 02 61 / 97 00 0 FAX: 02 61 / 97 00 131 www.hotel-weinlaube.de

Vorsorglich & Fürsorglich

… handelt, wer sich für eine Bestattungsvorsorge entscheidet. Vorsorglich, um eigene Wünsche zu sichern. Fürsorglich, um Angehörige vor unnötigen Belastungen zu bewahren. Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie individuell und umfassend: **Telefon (02 61) 4 03 09 23.**

Bestattungen
SCHNEIDER

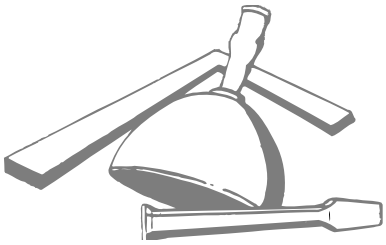
Braubach · Koblenz · Lahnstein · www.schneider-bestattungen.com

BERATUNGSCOUPON
Einfach Anzeige ausschneiden und kostenlos bei uns beraten lassen.

Werkstatt für Steinmetz- & Bildhauerarbeiten

Gerd Ahlborn
Steinmetzmeister

Grabmale
Schrift & Ornament
Vergoldungen



Regina Schöppel
Steinmetzmeisterin

Restaurierungen
Wohnen mit Naturstein
Kunsthandwerk in Marmor & Granit

Ellingshohl 68-70 · 56076 Koblenz-Pfaffendorf · Telefon 02 61 / 7 68 61

realisierenden Forderungen und Möglichkeiten wie Pfarrzehntem und Pachtzins oder selbst aus dem Land erwirtschaftetem Gewinn bestand. Unmittelbare Geldzuwendung war nur die jährliche Zahlung von 10 Talern. Später in Polch erhielt Aßolino neben anderen Einkünften Gehalt aus der Staatskasse von jährlich 262 Talern.[19] Solche Unterschiede in der Handhabung links und rechts des Rheins waren nicht ungewöhnlich in der Rheinprovinz. Bei der Eingliederung des Rheinlandes in Preußen blieben vielfach bestehende Praktiken und Einrichtungen unberührt, was sich beispielsweise im Fortbestehen des Code civil als „Rheinisches Recht" bis zu dessen Übergang ins BGB (Bürgerliches Gesetzbuch) oder im rechtsrheinischen Fortleben der links des Rheins untergegangenen Sendgerichte zeigte.

Im Rechtsstreit um die Bezüge wurden viele Zeugen vernommen, darunter auch kommissarisch am 24. November 1847 vor dem Friedensrichter in Zell der frühere Horchheimer Kaplan David Roos, 42 Jahre alt, Pfarrer in Grenderich, sowie seine 37 Jahre alte Haushälterin Maria Anna Rubröder, die diese Tätigkeit auch für Pfarrer Bendel in dessen letzten zwei Jahren ausgeübt hatte. Eine detailliertere Prozessdarstellung und Auswertung der in beträchtlichem Umfang erhaltenen Schriftstücke sowie der gegenseitigen Argumentation der Parteien wäre vor allem für einen Juristen interessant, kann jedoch an dieser Stelle, da der Rahmen gesprengt würde, nicht erfolgen. Es sei jedoch eine kleine Abschweifung erlaubt auf die Institution der Haushälterinnen. Diese traten vielfach als ganz junge Frauen ihren Dienst im katholischen Pfarrhaus an, alterten mit „ihrem Pastor" oder wurden, wie Anna Rubröder, vom Nachfolger übernommen und führten wohl auch in der Regel ein ebenfalls zölibatäres[20] Leben. Der Verfasser fragt sich, was aus Veronica Welter nach dem Tod von Aßolino wurde, dem sie über 25 Jahre diente.

Das gerichtliche Verfahren endete durch Vergleich vom 14. Dezember 1848, genehmigt vom Bischöflichen General-Vikariat am 23. März 1849, mit überwiegendem Obsiegen der Pfarrgemeinde. Zwar steht im Ver-

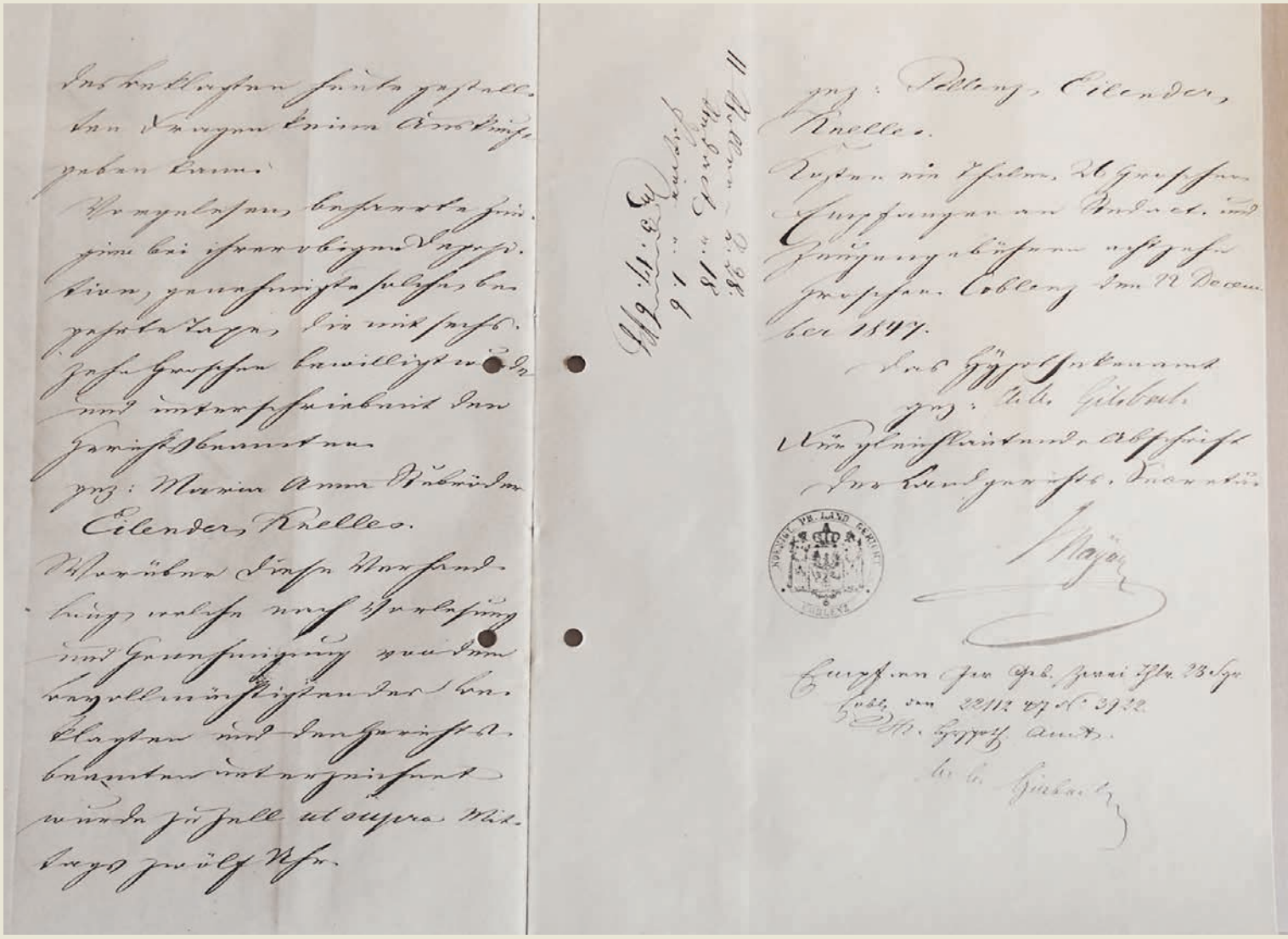


Abb. 2 Vom Landgericht Koblenz ausgefertigte Abschrift der Niederschrift zur Beweisaufnahme vor dem Friedensrichter in Zell

Wir wünschen all unseren Kunden schöne Kirmestage!

melanie braun
FRISEURSALON

DAMEN
&
HERRENSALON

Öffnungszeiten:
Montag: Ruhetag
Dienstag bis Freitag:
von 9.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Samstag:
von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Emser Straße 336
56076 Koblenz
Tel.: 0261 70 20 080
Handy: 0170 21 07 801

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Melanie Braun & Hans-Peter Münch GbR

Rödiger.
Metallbau

- Geländer
- Treppen
- Balkone
- Fenster und Türen
  in Stahl und Aluminium
  Brandschutz T-30/RS
- Edelstahlverarbeitung
- Sonderkonstruktionen
- Blechzuschnitt und Biegen

Rödiger. Metallbau GmbH
Im Didierpark 14
56112 Lahnstein
Tel. 0 26 21 / 6 29 22 07
Fax 0 26 21 / 6 29 15 77
info@roediger-metallbau.com
www.roediger-metallbau.com

krämer
Fußbodenbau

Individuelle Beratung
Verkauf und Verlegung

Fertigparkett	Gummibeläge
Teppichböden	Kunststoffbeläge
Linoleum und Kork	Fußbodenreinigung

• Reparaturservice •

Wilfried Krämer
Trierer Straße 176
56072 Koblenz

Telefon 02 61 / 21 01 70
Telefax 02 61 / 9 22 45 90
Mobil 01 79 / 3 92 43 77
www.fussbodenbau-kraemer.de
info@fussbodenbau-kraemer.de

gleichstext als Klageforderung die Summe von 479 statt 497 Talern, jedoch ist dabei bereits rechnerisch von einem „Zahlendreher“ auszugehen. Als erledigt mitverglichen wurden sämtliche im Raum stehenden, aber nicht im Verfahren rechtshängig gemachten Forderungen, die von der Klägerseite „wegen Unterlassung ortsüblicher Bebauung und Düngung der Felder und Weinberge“ und vom Beklagten geltend gemacht werden könnten „wegen neuer Anlegung von Weinbergen und Bestellung von Fruchtfeldern, deren Ernte erst 1846 […]“ eingebracht wurde. Bei den Wingerten wird der Umfang der Bewirtschaftung, die dem Pfarrer oblag, deutlich, da von 6000 Stock gesprochen wird.[21] Weinbau prägte damals noch das Dorf.[22]

Aber auch mehr den persönlichen Bereich betreffende Zwistigkeiten wirkten noch nach. Aus der Zeit in Polch ist ein „Tagebuch“ von Aßolino über Empfang und Verwertung freiwilliger Gaben, Auslagen, Forderungen und ausstehender Stolgebühren erhalten. Im „Tagebuch“ finden wir einen Vermerk über eine Zahlung vom 18. Februar 1846 an Advokat Siegl, Koblenz, für Prozesskosten in einer Sache./.Beckenkamp und Leidner; auch auf eine Auseinandersetzung Aßolino./.Beckenkamp kann geschlossen werden.[23] In einem Brief vom 30. Juni 1846, der wohl an den Nachfolger, Pfarrer Knöll, gerichtet ist, schrieb Aßolino, dass ein Prozess noch anhängig sei, in welchem „der Schultheiß Beckenkamp“ ihn verklagt habe: „[…] weil ich vor dem Sendamt gesagt, er sei ein schlechter Kerl.“[24] Die Akte zu diesem Prozess konnte der Verfasser bislang nicht finden.

Im „Revolutionsjahr 1848“ trat Aßolino in Erscheinung durch eine an die Nationalversammlung in Frankfurt/Main und Berlin gerichtete „Adresse“ vom 18.

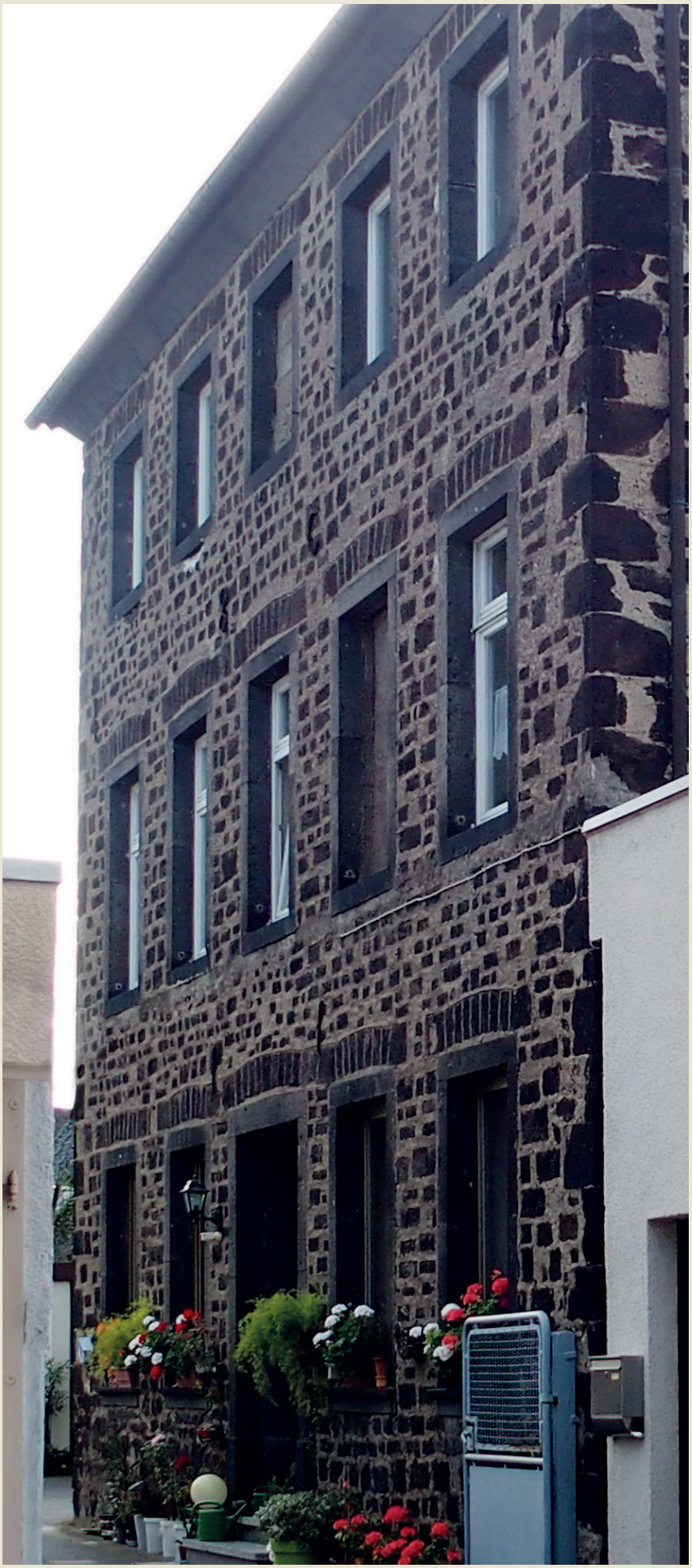


Abb. 3 Das Gebäude des alten Hospitals in Polch

Arnd Volkmer
Bauelemente

56076 Koblenz
Mendelssohnstraße 17
Tel. 02 61 / 9 730 723
Fax 02 61 / 9 730 724
www.av-bauelemente.de

Ob Neubau oder Sanierung im Altbau
Beratung - Aufmaß und Montage
oder Beratung - Aufmaß und Lieferung
zur Selbstmontage

Fenster - Haustüren - Klappladen
in Kunststoff
Holz
Holz - Aluminium
Aluminium

Innentüren	**Trockenbau**	**Innenausbau**
Rollladen	**Fliegengitter**	**Sonnenschutz**
Treppen	**Parkettböden**	**Massivholzböden**

Reparaturen
Kundendienst

Juni 1848, die für den Bereich der Kirche deren Freiheit sowie „die gänzliche Unabhängigkeit von der Staatsgewalt“ forderte. Auf eine kritisierende Gegenäußerung im Coblenzer Anzeiger schrieb Aßolino eine ausführliche Entgegnung, in der er ausführte, dass er „nichts weiter gethan habe, als was jeder katholische Pfarrer im Einverständnisse mit Gleichgesinnten gethan hat“ und die nach dem Hochamt ausgelegte Eingabe von mehr als 150 Bürgern unterzeichnet worden sei. Im Coblenzer Anzeiger erschien gleichzeitig mit der Entgegnung Aßolinos auch ein Inserat, unterzeichnet mit „Mehrere Horchheimer Freunde des Herrn Assolino“, in dem die Verfasser meinten, sie „hätten nun auch noch große Lust, dem fahrenden Ritter [Anm. des Verfassers: gemeint ist Aßolino] eine nachträgliche Abschiedsrede zu halten“, allerdings scheuten sie die Kosten des Inserats.[25] Es waren wohl einige Horchheimer Trittbrettfahrer am Werk. Eingaben der Katholiken gab es auch in anderen Städten, so in Koblenz im Juni 1848, mitunterzeichnet auch von den Pfarrern Karl Josef Holzer (Liebfrauen) und Philipp Krementz (St. Castor).[26]

In einem weiteren Fall drängt sich der Verdacht auf, dass es Verbindungen zwischen Horchheim und Polch gab. 1852 richtete der Gemeinderat von Polch eine Eingabe an den Bischof mit der Bitte, Aßolino abzuberufen. Das Schreiben enthält wenig konkrete Tatsachen, wird auch bereits durch die Tatsache relativiert, dass Aßolino weiterhin bis 1866 Pfarrer in Polch blieb. In der Beschwerde steht, dass dem Bischof des Pfarrers „Charakter […] aus seinen früheren amtlichen Stellungen zur Genüge bekannt seyn“ werde.[27] In Gemünden indes, der anderen früheren Pfarrstelle, wurde kaum etwas Negatives über Aßolino gesagt.

Wenn man nun die Abwicklungsprobleme und Streitigkeiten auch nach dem Wechsel nach Polch sieht, dann waren es für Aßolino wirklich „lange Horchheimer Jahre“. In den folgenden über zwanzig Polcher Jahren zeigte sich jedoch, welches Potential in dem kämpferischen und innovativen Priester steckte, der in seiner neuen Pfarrei Vater des Krankenhauses und einer Kleinkinderbewahranstalt wurde, einer Einrichtung, die damals hochmodern war und heute unter Kindertagesstätte gerechnet würde.

Es lässt sich spekulieren: Was hätte Aßolino in Horchheim alles bewirken können?

Ralf A. Glöckner

Abbildungsnachweis:
Abb.1 und 3 Verfasser
Abb. 2 Pfarrarchiv St. Maximin Nr. 17

Dank:
Der Verfasser dankt dem Landeshauptarchiv Koblenz, dem Stadtarchiv Koblenz, dem Pfarrarchiv St. Maximin in Koblenz-Horchheim, dem Bistumsarchiv Trier, Herrn Häuser von der Verbandsgemeindeverwaltung Maifeld in Polch und Herrn Hans Josef Schmidt. Ein ganz besonderes Dankeschön geht an die Leserinnen und Leser, die seit 2017 Interesse am Pastor Aßolino zeigen.

Ralf A. Glöckner

1 Hans Lehnet (Bearb.): Horchheimer Alltag zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Mitteilungen aus dem kurtrierischen Lagerbuch von 1719 im Vergleich zur Neuzeit. Hrsg. Heimatfreunde Horchheim e.V.. Koblenz 2012, S. 14.
2 Anton Struth: Erinnerungen aus meinem Leben. Erzählt von dem langjährigen Gemeinde-Vorsteher Anton Struth in Horchheim 1910. Nachdruck 1999 (Heimatfreunde Horchheim e.V.), Einführung S. 16.
3 Stadtarchiv Koblenz (Im Folgenden StAK) 655,10 Nr. 342; zum Wirt Leidner s. a. Teil II des Aufsatzes in Kirmes-Magazin 2018, S. 47. Die Angabe „nach dem Geburtsort der Mutter des Hauptgegners“ bei Struth lieferte keine Erkenntnisse.
4 Anton Struth (wie Anm. 2), S. 16.
5 Pfarrarchiv St. Maximin Koblenz-Horchheim Nr. 17
6 Elektron. Auskunft Frau Keller, Bistumsarchiv Trier, vom 17.01.2017; BATr. Abt. 70 Nr. 2921, Bl. 17; Wilhelm Roth: Beiträge zur Geschichte von Horchheim. Wissenschaftliche Arbeit. Kopie im Pfarrarchiv St. Maximin Koblenz-Horchheim, 1935.
7 Karoline Henkel: Polch im 19. und 20. Jahrhundert. In: Polch im Maifeld. Geschichte und Gegenwart. Hrsg. für die Gemeinde Franz-Josef Heyen. Polch 1986, S. 202.
8 Ebd., S. 201.
9 Wilhelm Roth (wie Anm. 6); Manfred Böckling: Pfarrei und Kirche St. Maximin. In: Horchheim 1214-2014. Eine Festschrift zur Geschichte der Katholischen Pfarrei St. Maximin und des Stadtteiles Koblenz-Horchheim aus Anlass des 800-jährigen Bestehens der Pfarrei. Hrsg. Heimatfreunde Horchheim e. V. in Verbindung mit dem Ortsring und der Pfarrei. Koblenz 2014, S. 184.
10 StAK 655,10 Nr. 477.
11 StAK 655,10 Nr. 477.
12 StAK 655,10 Nr. 343.
13 StAK655, 10 Nr. 343.
14 Pfarrarchiv St. Maximin Koblenz-Horchheim Nr. 17.
15 Ebd.
16 Erich Klinge: Koblenz und seine Rechtsanwälte. Erinnerungen und Überlegungen aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des Vereins der Rechtsanwälte Koblenz. Mittelrheinische Hefte 15. Koblenz 1988, S. 36-49 (mit Biographien der Anwälte Longard und Adams).
17 Die durch das Pfarr- und Sendamt vertretene Kirchenfabrik.
18 Pfarrarchiv St. Maximin Koblenz-Horchheim Nr. 17
19 Karoline Henkel (wie Anm. 7), S. 342 mit Verweis auf Peter Schug: Geschichte der Dekanate Bassenheim, Kaisersesch, Kobern und Münstermaifeld, Trier 1966, S. 534; LHAKo 655,33 Nr. 789.
20 Von lat. caelibatus = Ehelosigkeit.
21 Pfarrarchiv St. Maximin Koblenz-Horchheim Nr. 17.
22 Dazu auch: Berthold Prößler: Weinbau in Horchheim. In: Horchheim 1214–2014. (wie Anm. 9), S. 283-292.
23 BistArchiv Trier Abt. R 1100.48, Nr. 171.
24 Pfarrarchiv St. Maximin Koblenz-Horchheim Nr. 17.
25 Coblenzer Anzeiger Nr. 161 vom 02.07.1848 (StAK); Manfred Böckling (wie Anm. 9), S. 194.
26 Jürgen Herres: Das preußische Koblenz: in: EVM (Herausg.): Geschichte der Stadt Koblenz. Bd. 2 Von der französischen Stadt bis zur Gegenwart, Koblenz 1993, S. 78.
27 Gemeinde Polch: Protokoll-Buch für die Berathungen und Beschlüsse des Gemeinderathes.

NEUES VON DER FEUERWEHR

Rekordniedrigwasser

Die außergewöhnlich lange Trockenheit vom Frühjahr bis in den Herbst mit extrem geringen Niederschlagsmengen führte zu einem lang anhaltenden Niedrigwasser im Rhein. Das Rekordniedrigwasser vom Jahr 2003, mit einem Stand von 27 cm am Pegel Koblenz, wurde noch um 10 cm unterboten. Am 22. Oktober wurde die neue Rekordniedrigmarke von 17 cm am Pegel Koblenz gemessen.

Einsätze 2018

Typ	Anzahl
Brandeinsatz	19
Gefahrstoffeinsatz	1
Hilfeleistungseinsatz	17
Messeinsatz	38
Verkehrsunfall	8
Wachbesetzung	4
Wasserrettung	2
Gesamt 2018	89

Im Jahr 2018 fand durchschnittlich alle 4 Tage ein Einsatz statt, über doppelt so viele Einsätze wie im Jahr zuvor waren somit erforderlich. Das Spektrum im ganzen Stadtgebiet reichte vom Sturm- und Hochwassereinsatz bis hin zu mehreren Verkehrsunfällen und Bränden, so wie zu einem Hubschrauberabsturz und zu einem überörtlichen Messeinsatz im 65 km entfernten Simmern im Hunsrück. Nach Ereignissen aufgeteilt waren 19 Brand-,17 Hilfeleistungs-, 38 Mess- und 2 Wasserrettungseinsätze so wie 1 Gefahrstoffeinsatz nötig, 4 mal übernahm die Freiwillige Feuerwehr Horchheim die Wache der Berufsfeuerwehr der Stadt, um den Grundschutz für das Stadtgebiet sicherzustellen, da die Berufsfeuerwehr selbst durch Einsätze anderweitig gebunden war.

In unserem Ortsteil wurden wir zu vier Ereignissen gerufen.

Am 19. März, 21:03 Uhr, kam es zu einer Rauchentwicklung am Soldatenheim in der Von-Galen-Straße. An zwei aneinandergrenzenden Gebäudeteilen geriet die hier befindliche Dämmung in Brand. Zur Brandbekämpfung mussten die Wand geöffnet und Verkleidungsteile demontiert werden. Nach Abschluss der Löscharbeiten stellten wir noch für 2 Stunden eine Brandwache am Objekt.

Zu einem Wohnungsbrand in der Alten-Heerstraße 31 A wurden wir am Pfingstmontag, 21. Mai, 9:00 Uhr, gerufen.

Auf der Anfahrt sah man schon dichten Qualm aus dem gesamten Dachstuhl des Wohnblocks mit 40 Wohneinheiten steigen. Eine Dachgeschosswohnung brannte völlig aus und zwei weitere Wohnungen wurden durch den Rauch stark beschädigt. Hier zog sich ein Bewohner eine Rauchgasvergiftung zu. Die Löscharbeiten wurden mit mehreren C-Rohren und mit Umluft unabhängigen Atemschutzgeräten durchgeführt, der komplette Brandschutt musste ins Freie transportiert werden. Einsatzende war gegen Mittag.

Ein Verkehrsunfall im Kreuzungsbereich der Abfahrt von der B42 nach Horchheim und der Straße Im Plonzert ereignete sich am 19. Juli um 17:28 Uhr. Hier kollidierten zwei Personenwagen, zwei Personen wurden verletzt. Da ein Fahrzeug mit einer Gasanlage ausgestat-

tet war, zog sich der Einsatz in die Länge. Es mussten schließlich zur Sicherheit kontinuierlich lufttechnische Messungen durchgeführt werden, um auszuschließen, dass Gas austritt und es zu einem explosiven Luftgemisch kommt.

Wegen eines Gasaustritts an einem Fahrzeug auf dem Gelände des Autohauses Pretz wurden wir am 31. Juli, 9:00 Uhr, alarmiert. Bei Servicearbeiten an einem Fahrzeug mit Gasbetrieb trat durch einen technischen Defekt Gas unkontrolliert aus und verbreitete sich im Gebäude. Das Gebäude wurde geräumt, nach Lüftungsmaßnahmen konnten die Arbeiten im Gebäude wieder aufgenommen werden.

Ein Einsatz an der Stadtgrenze von Koblenz nach Waldesch stellte uns vor eine große Herausforderung, die wir aber gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr Koblenz sicher meisterten. Am 14. Mai kam es gegen 21:00 Uhr zu einem schweren Verkehrsunfall: Ein VW Lupo und ein Ford Focus stießen auf Höhe des Parkplatzes „Eiserne Hand“ frontal zusammen und lösten eine aufwendige Rettungsaktion aus. Beide Fahrer wurden bei dem Aufprall schwer verletzt und in ihren Fahrzeugen eingeklemmt. Da die Berufsfeuerwehr und unsere Wehr jeweils mit ihren Rüstwagen zur technischen Hilfe vor Ort waren, konnte parallel an beiden Fahrzeugen gearbeitet werden. An beiden Fahrzeugen wurden zeitgleich die hydraulischen Rettungsgeräte Schere, Spreizer und Rettungszylinder eingesetzt, um die Personen bergen zu können. Nach Erstversorgung am Unfallort wurden die Schwerstverletzten mittels Rettungshubschrauber beziehungsweise Rettungswagen in Koblenzer Krankenhäuser gebracht. Um eine exakte Unfallaufnahme durch Polizei und Sachverständige zu gewährleisten, musste die Unfallstelle noch weiterhin ausgeleuchtet werden. Nach über 5 Stunden war der Einsatz beendet.

Thomas Hüllen

Freundeskreis St. Maximin wieder unterwegs

35 Reiselustige

des Freundeskreises St. Maximin machten sich am 28. August 2018 auf den Weg nach Weimar, um von dort den Spuren Goethes und Schillers zu folgen. Jedoch Weimar nur auf diese beiden brillanten Dichter und Denker zu reduzieren, wäre falsch. Begegneten wir auf unserer fünftägigen Reise doch einer Fülle von weltberühmten Kunstschaffenden, Komponisten, Dichtern und Philosophen. Doch der Reihe nach.

Bericht von Klaus-Peter Baulig

Nach knapp 4-stündiger staufreier Fahrt erreichten wir Eisenach. Schon aus der Ferne im gleißenden Licht der Sonne schemenhaft zu erkennen die Wartburg, gleichsam als Wächterin schützend über der Stadt gelegen. In Eisenach und auf der Wartburg wurde Geschichte geschrieben. Die Stadt war im 13. Jahrhundert Wirkungsstätte der heiligen Elisabeth und im 16. Jahrhundert versteckte sich Martin Luther auf der Burg, da er mit kaiserlicher Acht belegt war. 1817 fand hier das erste Wartburgfest statt, bei dem 500 Professoren und Studenten ein einheitliches und freies Deutschland forderten. 1685 wurde in Eisenach kein Geringerer als der weltberühmte Komponist Johann Sebastian Bach geboren und in der Georgenkirche getauft. Eisenach war Gründungsort der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei. Ende des 19. Jahrhunderts setzte die Eisenacher Automobilindustrie mit dem legendären Automobil Dixi die Welt in Erstaunen und zu DDR-Zeiten lief hier der Wartburg vom Band. Wir befanden uns also auf geschichtsträchtigem Boden.

Nach einer kurzen Busrundfahrt durch die Altstadt kehrten wir zum Mittagessen im urigen Gewölberestaurant Brunnenkeller ein. So gestärkt erklommen wir, zunächst

noch mit dem Bus, die Serpentinen zur Wartburg. Die letzten Höhenmeter mussten schweißtreibend und mächtig schnaufend per pedes bewältigt werden, mit jeder Treppenstufe kämpfend erreichten wir dann über die Zugbrücke endlich das UNESCO Weltkulturerbe. Die Burganlage wurde 1067 gegründet. Die um zwei Innenhöfe angesiedelten Räume geben ein eindrucksvolles Zeugnis mittelalterlicher Baukunst. Ende des 19. Jahrhunderts erfolgte eine Restaurierung der Innenräume. Sie entspricht allerdings mehr dem Zeitgeist der Restaurierungsphase als den wirklichen räumlichen Gegebenheiten des Mittelalters. Dennoch faszinierend und wunderschön die von Moritz von Schwind geschaffenen Fresken in der Elisabeth-Kemenate, die die Lebensgeschichte der heiligen Elisabeth und den in der Stadt ausgetragenen Sängerwettstreit sowie die Geschichte der Wartburg selbst und das höfische mittelalterliche Leben erzählen. Herausragend eine fast lebensgroße kunstvolle Skulptur aus der Werkstatt von Tilmann Riemenschneider. Und dann das Highlight auf unserem Rundgang, die Begegnung mit dem Zufluchtsort des großen deutschen Reformators Martin Luther. In der Lutherstube wohnte er als Junker Jörg unter dem Schutz seines Landesherrn Kurfürst Friedrich des Weisen zehn Monate lang in den Jahren 1521 bis 1522. Die Stube, ein kleiner schlichter holzgetäfelter Raum, ist fast unverändert erhalten. Hier übersetzte Luther den urgriechischen Text des Neuen Testaments in nur elf Wochen in die deutsche Sprache. Keiner seiner Zeitgenossen konnte erahnen, welchen Siegeszug die von Luther angestoßene Reformation zukünftig einmal nehmen würde. Zurück aus der frühen Neuzeit in die Gegenwart. Noch ein Blick vom hohen Burgberg auf Eisenach und Umgebung und dann weiter ins Hotel Leonardo in Weimar, Ausgangspunkt für die nächsten Tage.

Am Mittwoch, dem 2. Reisetag, stand die Erkundung Weimars auf dem Programm. Eine kurze Rundfahrt mit Bus zum ersten Kennenlernen und dann genaueres Entdecken mit unserer Reiseleiterin, der „Wilden Hilde“. Aus ihr sprudelten nur so die Geschichte und Geschichtchen über Weimar und seine berühmten Geistesgrößen. Kreuz und quer folgten wir ihr geduldig, lauschten ihren interessanten Erzählungen und Erklärungen, genossen ihre süffisante Schilderung der Liebesbeziehung Goethes zu Frau von Stein. Wir lernten das weltberühmte barocke Goethehaus am Frauenplan und Schillers bescheideneres Wohnhaus kennen, wir erblickten aus der Ferne das Gartenhaus Goethes im Ilmpark, kamen am Atelier des Malers Lukas Cranach vorbei. Wir gönnten uns einen kurzen Abstecher zur einschiffigen barocken Jakobskirche, in der Goethe Christiane Vulpius heiratete und besuchten die Stadtkirche St. Peter und Paul, den Beisetzungsort von Johann Gottfried Herder. Tief beeindruckt waren wir von der Schönheit des herrlichen Flügelaltars von Lucas Cranach dem Älteren. Dann führte unser Weg zum Theaterplatz, auf dem die deutschen Dichterfürsten Schiller und Goethe Seite an Seite vor dem Nationaltheater posieren. Hier tagte 1919 die Deutsche Nationalversammlung, die der Weimarer Republik ihren Namen gab, hier wurden die Grundlagen für die erste demokratische Verfassung Deutschlands gelegt. Die „Wilde Hilde“ verschaffte uns virtuelle Begegnungen mit weltbekannten Persönlichkeiten und Künstlern: Richard Wagner, Friedrich Nietzsche, Franz Liszt, Richard Strauss, Thomas Mann und vielen anderen, die einmal in Weimar weilten. Dann wohlverdiente Siesta in einem Café bei einem „Scheelchen Heeßen“ oder genussreiche Begegnung mit einer Thüringer Rostbratwurst. Auf der Rückfahrt zum Hotel schnell noch ein Blick auf die Bauhaus-Universität, von dem das Bauhaus-Design 1919 seinen Siegeszug in die ganze Welt antrat.

Am Donnerstagmorgen führte uns der Weg in Thüringens Hauptstadt Erfurt. Erfurt ist ebenfalls eine Schönheit, die sich hinter Weimar nicht verstecken muss. Glänzt Weimar mit einer geradezu überwältigenden Lawine weltberühmter

Krämerbrücke Erfurt

Geistesgrößen und Kunstschaffender, so brilliert Erfurts Altstadt zwischen Anger und Domplatz mit seinen weitgehend erhaltenen historischen Gebäuden. Immerhin hatte die Stadt im Mittelalter wegen ihrer 43 Kirchen und 36 Klöster den Beinamen „Deutsches Rom“. Das Färberhandwerk und die Gewinnung und Herstellung blauer Färberfarbe begründete im Mittelalter ihren Reichtum. Zeugnis dieser großen Vergangenheit sind die repräsentativen Bürgerhäuser „Am Anger“. Einmalig die Krämerbrücke, die über die Gera führt, mit ihren windschiefen, aber wunderschönen Fachwerkhäusern. Sie ist die längste komplett mit Häusern bebaute Brückenstraße Europas. Nach einer Stärkung in der Traditionsgaststätte „Zum güldenen Rade“ waren

ibis
HOTELS

SPAREN SIE AM PREIS,
NICHT AN DER LEISTUNG!

TOPSERVICE FÜR SIE

- 24 h Empfang, Bar-Service sowie warme & kalte Getränke
- Frühstück von 4 bis 12 Uhr
- Mehr Schlaf-Komfort dank innovativer Betten
- WLAN und Web Corner kostenfrei in der Lobby

IBIS Koblenz City

Rizzastraße 42 – 56068 Koblenz
TeL +49 (0) 261 30240 – Fax: +49 (0) 261 30 24 240
e-mail H1831@accor.com – www.ibis.com

Erfurts Wahrzeichen

wir wieder in der Lage, Erfurt weiter zu erobern. Der Weg führte zum gewaltigen Domplatz, einem der größten Plätze Deutschlands. Eine mächtige Freitreppe führt hinauf zum Dom, genauer gesagt zu den beiden aneinandergebauten Kirchen, der St. Severikirche und dem dreischiffigen gotischen Dom. Beide Kirchen zusammen bilden Erfurts Wahrzeichen. Im mittleren der drei Domtürme versieht die 11.450 kg schwere Glocke Gloriosa ihren Dienst. Sie ist eine der größten frei schwingenden Glocken der Welt. Das Chorgestühl und die Glasfenster des Chores sind grandioser Beweis mittelalterlicher Kunstfertigkeit. Auch die St. Severi-Kirche lässt, gleichsam im Wettbewerb mit dem Dom, drei Kirchtürme in den Himmel ragen. Voller neuer Eindrücke und Erinnerungen kehren wir am späten Nachmittag nach Weimar zurück. Mancher nützt die Fahrt für ein tiefes Nickerchen mit Schnarchbeilage.

Am Freitag besuchten wir das mittelalterliche Städtchen Naumburg. Zwischenstation war Apolda, früher berühmte Glockengießerstadt. 1923 wurde hier die Petersglocke des Kölner Doms gegossen, die größte frei schwingende Glocke der Welt. Von Apolda führte uns der Weg hoch über der Saale an der Burgruine Rudelsburg vorbei nach Naumburg. Auf ihr ließ sich Franz Kugler 1826 zu dem Text des Lieds „An der Saale hellem Strande…“ inspirieren. Naumburg wurde erstmals urkundlich 1012 erwähnt, im Jahr 1144 erhielt Naumburg die Stadtrechte. Wahrzeichen der Stadt und sehenswerter Mittelpunkt ist der im spätromanisch-frühgotischen Stil erbaute Dom St. Peter und Paul. Die Anfänge der Basilika gehen auf das Jahr 1213 zurück. Die dreischiffige, doppelchorige Basilika verfügt über einen wunderschönen gotischen Kreuzgang.

Vier gewaltige Türme ragen in den Himmel, zwei im gotischen Baustil und zwei mit barocker Haube. Weltberühmt und von erhabener Schönheit sind die 12 lebensgroßen aus Kalkstein gehauenen Stifterfiguren. Die Skulptur von Uta, der prominentesten Stifterin der Basilika, gilt als eines der schönsten Standbilder der mittelalterlichen Bildhauerei schlechthin. Nächstes Ziel war Schulpforta, ehemaliges Zisterzienserkloster, gegründet 1137. Die Mönche führten das Kloster bis zur Reformation zur höchsten Blüte, waren maßgeblich an der Einführung des Weinanbaus in dieser Gegend beteiligt und machten sich einen Namen durch die Züchtung verschiedener Obstsorten. Mit der Reformation endete diese Erfolgsgeschichte. Das Anwesen wurde säkularisiert, eine Landesschule wurde gegründet. Im Laufe ihrer Geschichte gingen viele berühmte Gelehrte aus ihr hervor: Klopstock, Nietzsche

Naumburger Dom

DER MENSCH IM MITTELPUNKT!

Autohaus pretz
freundlich · familiär · fair

DAS AUTOHAUS PRETZ WÜNSCHT VIEL SPASS AUF DER HORCHHEIMER KIRMES!

v.l.n.r. Thomas Becher, Ulrich Junker, Rolf Gräve und Roman Stasiak

v.l.n.r. Sarah Kretz, Mehtap Dülgar, Martina Vossen

GUTSCHEIN ÜBER 25,– €

Diesen **Gutschein** können Sie im Falle der Auftragserteilung für folgende Serviceleistungen bei uns einlösen: **Intervallservice, Ölservice oder Inspektion.** Gerne bieten wir Ihnen zur Durchführung des Auftrags unseren kostenlosen **Hol- und Bringservice** im Umkreis von 10 km an. Sprechen Sie uns an.
So gehts: Einfach ausschneiden und beim nächsten Werkstatttermin mitbringen.

Gutschein ist nicht mit anderen Aktionen/Gutscheinen kombinierbar.
Gutschein gültig bis 31.03.2020.

Volkswagen

Audi Service

Autohaus pretz
freundlich · familiär · fair!

löhr gruppe 1892

Autohaus Pretz GmbH
Im Plonzert 2
56076 Koblenz-Horchheim
Tel.: 0261 97272-0
www.autohaus-pretz.de

Sektkellerei Rotkäppchen

und Fichte, um nur einige zu nennen. Auch heute genießt die Schule noch einen ausgezeichneten Ruf. Letztes Besuchsziel dieses Tags war Freyburg, Zentrum des kleinen, aber feinen Weinanbaugebiets Saale-Unstrut. Mit Freyburg verbinden sich drei Erkennungsmerkmale: Zentrum des Saale-Unstrut Weingebietes, langjähriger Wohnort des Turnvaters Friedrich Ludwig Jahn und Produktionsmittelpunkt des Rotkäppchen-Sekts. Im Verlauf einer Führung konnten wir uns sowohl von der Größe der Produktionsanlagen als auch von den riesigen Ausmaßen der Kellergewölbe überzeugen.

Am nächsten Tag war Gotha mit seinem imposanten Schloss Friedenstein, das über der Altstadt thront, unser Ziel. Ein monumentales barockes Zeugnis fürstlicher Macht, gleichsam auch erschreckendes Beispiel einer Zeit, in der unmittelbar nach dem furchtbaren das Land und die Bevölkerung auszehrenden 30-jährigen Krieg, dem Adel von Gottes Gnaden vermeintliche Befugnis erteilt war, das Volk mit neuen Abgaben zu belasten, um ein Gebäude mit über 350 Zimmern, prunkvollen Festsälen und großartigen Parkanlagen errichten zu können. In der Schlosskirche stehen die prunkvollen Sarkophage der Herzöge von Gotha. Im Westturm des Schlosses besichtigten wir das Ekhof-Theater, das einzige Theater der Welt, das noch über eine aus dieser Zeit stammende, originale und einsatzbereite Bühnenmaschinerie verfügt. Von der Pracht der Räume, aber auch von der Anstrengung des Rundgangs erschöpft war Siesta auf dem Hauptmarkt der Stadt angesagt, bevor wir dann zu unserem letzten Ziel, dem Kur- und Rosenstädtchen Bad Langensalza, aufbrachen. Die Gebäude der Altstadt zeugen vom früheren Reichtum der Bürger. Diesen verdankt der Ort der Herstellung des blauen Indigo-Farbstoffs aus der Waidpflanze. Große Kirchen und eine mächtige, noch zum Teil erhaltene Stadtmauer sind Beweis dieser Zeit. Nach einem kurzen Abstecher durch den schönen parkähnlichen Rosengarten war unser Hotel in Weimar wieder Ziel. Nun war Kofferpacken angesagt, dann wartete die Henkersmahlzeit auf uns.

Am Sonntag hieß es Abschied nehmen von Weimar und den vielen Sehenswürdigkeiten der Region. Nach dem Besuch des Gottesdienstes machten wir uns auf den Weg in unser geliebtes Hoschem.

Gotha

Schön war´s wieder einmal und hoffentlich gibt's in zwei Jahren für uns alle ein Wiedersehen mit neuem Ziel …

Klaus-Peter Baulig

.... und sie baute ein Haus – Lisa

Über das Haus am Friedhof und Monster im Keller

Ein Bericht von Toni Zimmermann

Lisabeth Helmerking hat in den 1980er Jahren ein Buch geschrieben über ihre Flucht aus Ostpreußen in der schwierigen Kriegs- und Nachkriegszeit und darüber, wie sie in den 1950er Jahren in Horchheim das Haus Alter Weg 15 gebaut hat.

1976

Sie hat mich fast, die Bestie, jetzt nur nicht stolpern, nicht hängenbleiben, vorn an der Ecke mit der rohen Kellerwand, wo die Treppe mit einer Kurve beginnt und ein oder zwei Stufen viel glatter sind als die anderen, dort ja nicht ausrutschen und hinfallen, wo es schon fast dunkel ist, weil die eine Glühbirne nur weiter hinten etwas Licht gibt. Ich halte ein großes Einmachglas in beiden Händen, was die Flucht nach oben nicht einfacher macht. Das Eingemachte steht am weitesten hinten in der Kellerhöhle. Es ist der gruseligste Raum hier unten, jede Menge Spinnweben an der Decke – und dass nur ein paar Meter weiter auf gleicher Höhe die Gerippe in der Erde des Friedhofes vermodern, macht es nicht leichter.

Was der Garten hergibt, ist in Gläsern aller Größen eingemacht: Gelee aus Johannisbeeren, rot und schwarz, Äpfel, Birnen, Pflaumen, Mirabellen, Wasserlatschen, Apfelkompott, Sauerkirschen, Stachelbeeren, Apfelgelee und Pflaumenmus. Hier hinten gibt es keine Lampe. Die Gläser stehen in allen Größen in einem offenen, schiefen Regal. Im Dunkel kann ich die verstaubten, seltsamen Gegenstände nur erahnen, die ich nicht kenne und auch keinesfalls näher anschauen will. Ich schnappe mir rasch eins von den Gläsern, die von dem kleinen Kellerfenster gerade noch so im schwachen Licht angeleuchtet werden. Hoffentlich hatte ich das richtige erwischt, denn der Inhalt ist erst oben im Licht zu erkennen. Aber daran denke ich jetzt nicht mehr, ich bremse vor der Treppe ab, so wenig wie möglich, nehme die Kurve, die glatten Stufen überspringend, meinen Rücken schon zum Hohlkreuz gespannt, fliege die Treppe nach oben und rechne in jeder Sekunde mit dem Zupacken des Ungeheuers, dessen warmen stinkenden Atem ich schon im Nacken spüre. Der Schritt über die letzte Treppenstufe, die viel höher ist als die anderen, nochmal ein großer Sprung in den Flur, in einer flüssigen Bewegung, Licht aus und Tür zu. Geschafft!

Die panische Angst und das fühlbare Grauen, die Gewissheit, kurz vor dem rettenden Flur von einem unbeschreiblichen Monster aus dem Keller im Rücken gepackt und wieder in die Tiefe gerissen zu werden, diese Furcht, nur durch kindliche Einbildung so eindringlich und intensiv, ist oben im Tageslicht bei Vogelgezwitscher und Stimmen der Familie genauso schnell wieder verschwunden, wie sie mich im Keller erwischt hat.

1956

Lisabeth Helmerking ist 20 Jahre vorher über dieselbe Treppe vermutlich jeden Tag in den Keller runter und wieder rauf gestiegen. Dabei hat sie wohl eher keinen Gedanken an ein Kellermonster verschwendet. Sie war zum einen schon erwachsen, aber sie hatte außerdem auch bereits über Jahre die wirklichen Schrecken des Krieges erlebt.

1945

flüchtet sie aus Ostpreußen. Ihr Mann ist in Russland verschollen. In den folgenden Kriegs- und Nachkriegsjahren, mit zwei kleinen Kindern im Gepäck und einem dritten im Bauch, zieht sie immer wieder weiter, von Dorf zu Dorf, hier verjagt, dort in Scheunen versteckt, aber auch immer wieder von fürsorglichen Menschen aufgenommen und mit Nahrung und Kleidung versorgt. Sie beschreibt in ihrem Buch in einfacher Sprache, aber sehr eindringlich, die Zeit, in der auch so viele andere Flüchtende von Angst, Hunger und Durst, von Kälte und Heimweh begleitet wurden.

1951

Nach dem Krieg gelangt sie über Duisburg nach Winningen an die Mosel. Dort liest sie in einer Zeitung, dass in Horchheim ein Häuschen zu verkaufen ist. Sie kauft die Baracke für 7.000 DM. Im Preis soll auch eine bereits erteilte Baugenehmigung sein. Sie wohnt schon ein Jahr in der Behausung, als sie die angebliche Baugenehmigung bekommt und diese sich als einfacher Lageplan entpuppt. Sie lässt sich nicht beirren und kauft erst ein langes schmales Nachbargrundstück und wegen Einwänden der Baupolizei später auch noch ein

abeth Helmerking

zweites dazu. Die verschiedenen Behörden deuten schon damals ihr Potential an Verwaltungs- und Genehmigungsauflagen an.

Dann baute ich ein Haus. Die Bauerei war nicht so schlimm wie der Behördenkram; da war oft nicht weiterzukommen. Ich wollte nur ein neues Zimmer anbauen und ein neues Dach daraufsetzen, aber die Baupolizei sagte, das sei kein Baugrundstück, das sei viel zu schmal, da gäben sie keine Baugenehmigung. Nebenan war noch ein schmales Grundstück, das alten Leuten gehörte und auch sehr verwildert war. Ich sprach sie wegen einem Verkauf an, und sie sagten, sie hätten noch so viel Feld und wären froh, wenn sie es los würden. Das Geld bekam ich von der Bank, ich hatte ja schon Sicherheit. Damals schaltete sich die Preisbehörde ein und genehmigte den Kaufpreis von 7.000 DM nicht. 1.500 DM sollte der Käufer ablassen. Darüber freute ich mich, aber nicht lange. Der Verkäufer klagte gleich, die Klage zog sich über drei Jahre hin. Dann kam diese Preisbehörde und sagte, es sei doch ein Baugrundstück und der volle Preis müsse bezahlt werden. Das war nicht mehr zum Freuen. Nun mußte ich den vollen Preis bezahlen und dazu 1.500 DM Unkosten. Ich konnte es nicht begreifen, daß Behörden so handeln können. Als ich zu einem Rechtsanwalt vom VDK ging, sagte er mir, der andere habe eben einen besseren Rechtsanwalt gehabt. Und ich habe es noch oft genug erlebt, daß es immer darauf ankommt. Mit Gerechtigkeit hat das nichts zu tun, finde ich.

Sie beschreibt, wie sie hartnäckig und mit unermüdlichem Einsatz mit Ämtern und Baupolizei um Aufbaudarlehen, Genehmigungen, Bauabnahmen und später jahrelang um ihre Angestelltenrente kämpft. Die Behörden machen es ihr nicht einfach, aber das gilt auch umgekehrt. Sie verdient sich das nötige Geld mit dem Verkauf von Obst und Eiern, mit Kochen im Altersheim und in einer Gaststätte, sie hält Hühner und Enten; die sie mit Resten vom Altersheim füttert. Im Frühsommer hilft sie den Bauern bei den Erdbeeren. Fast schon nebenbei, wie es damals so war, wachsen ihre zwei Töchter Ingrid und Ina-Sophie bei ihr auf. Der Sohn Winfried lebt bei ihrer Schwester. Trotz vieler Entbehrungen hatten die Kinder laut Lisabeth Helmerkings Erzählung

Nachbarstochter Bärbel Hiller mit dem Haus Helmerking im Hintergrund. Das Foto stammt von Adele Hiller.

in dem großen Garten und in den umliegenden Feldern, wo zu dieser Zeit noch kaum ein Haus steht, eine schöne Kindheit. Als sie halbwegs genug zusammengespart hat, beginnt sie mit dem Umbau. Das Behelfsheim, wie Helmerking es in ihrem Buch bezeichnet, ist eingeschossig und hat ein marodes Flachdach. Ursprünglich besteht es nur aus zwei schmalen Zimmern. Die Trennwand der beiden Zimmer nimmt sie gleich zu Anfang raus, um so einen großen Raum zu bekommen.

Da es eine tragende Wand war, mußten wir einen Eisenträger einziehen. Ein Mann sagte mir, er könne mir einen Träger besorgen und auch einbauen. Der Träger war zu lang, er mußte zum Schmied. Der schnitt ein Stück ab, hatte sich wohl mit den Maßen vertan, und dann war er zu kurz. Wieder hin, und es wurde ein Stückchen rangeschweißt. Na ja, dann passte er.
Der Mann hatte aber keine Ahnung, wie so ein Träger eingebaut wurde und brachte den Träger flach an. Als wir die Stützen fortnahmen, bog er sich sofort durch. Zufällig kam mein netter Nachbar vorbei, sah das und fauchte den Mann an, daß so etwas nicht ginge. Er half dann auch gleich, den Träger richtig anzubringen.

Von einer Deponie in der Nähe lässt sie sich eine Menge Steine der Abbruchhäuser bringen und klopft gemeinsam mit den Kindern den Mörtel ab. Was immer an Baumaterial zu beschaffen ist, beschafft sie auch. Sie baut den Drempel über dem Erdgeschoss einen halben Meter höher als auf der Zeichnung vorgesehen. Durch das neue Schrägdach entsteht ein Obergeschoss mit Räumen, die sie später vermietet, um die Zinsen für den Kredit abzubezahlen. Über dem Obergeschoss befindet sich noch ein Speicher, den wir als Kinder noch unheimlicher fanden als den Keller. Hier standen zwei riesige Überseekoffer, die vor dem Aufschlagen des Dachstuhls auf den Spitzboden gestellt worden sein mussten. Das Dach wurde quasi um die Koffer drum herum gebaut, denn durch die enge Dachluke hätten sie niemals durchgepasst.

Dass sie dabei alles und jedes Material verbaut, was umsonst aufzutreiben oder bezahlbar ist, merken wir noch viele Jahre später. Wenn Papa etwas an den Wänden befestigen wollte, wäre bei manchem Loch für den Dübel eine Sprengung notwendig gewesen, so hart waren die Ziegelsteine, aber gleich ein paar Zentimeter weiter hätte er mit der Bohrmaschine ansatzlos im Garten landen können. „Das ist doch hier alles aus Taubenschiss“, habe ich ihn einmal fluchen gehört. Doch grundsätzlich war die Kombination aus Taubenschiss und Weltraumkruppstahlgranitsteinen recht stabil und es ließ sich darin ganz gut leben.

Es gibt Horchheimer, die Lisabeth Helmerking noch persönlich gekannt haben. Siegfried Rühling, der auch die Anregung gegeben hat, über Frau Helmerking und dieses Haus zu erzählen, beschreibt sie in etwa so: kräftige Statur, hatte immer einen Overall oder eine Latzhose und eine Kappe an. „Sie hat gesagt, wo es lang geht, war zäh und durchsetzungsstark und so sah sie auch aus“.

Ein Nachbar, der sie auch gekannt hat, sagt nur: „Die war ein Besen!“

Lisabeth Helmerking schaffte es in über fünf Jahren, abgesehen vom

Unserm Bauen können Sie vertrauen!

B&Z

Bau-unternehmen GmbH

Beckermann & Zimmermann

Hochbau · Maurerarbeiten · Altbausanierung
Erdarbeiten · An- und Umbau · Trockenlegung
Sanierputz · Pflasterarbeiten

Mitglied der Baugewerks-Innung · Fachbetrieb

Emser Straße 328
56076 Koblenz
Tel.: 0261/133589-2
Fax: 0261/133589-3
www.bezi-bau.de

Dachdecker und einem Schreiner für die Fenster, nur mit Hilfe eines alten Maurers, aber ansonsten überwiegend allein, die Hütte in ein richtiges Haus zu verwandeln.

Der alte Maurer war übrigens kein Geringerer als der Vater vom bekannten Bohr-Hein, also der Opa von Rainer Bohr (siehe Kirmes-Magazin 2017).

Der Maurer hatte alleine die Kellertreppe angelegt, und die war nicht in Ordnung, die obere Stufe war höher als die anderen. Das ganze Haus wurde einen halben Meter höher gebaut als auf der Zeichnung vorgesehen war. Als ich mir die Zeichnung angesehen und nachgemessen hatte, fand ich das nicht gut, denn oben waren nur kleine Kammern. Ich sagte mir, ich müsse noch etwas vermieten, um die Zinsen zu bezahlen; und so würde höher gebaut.

Neben der Vergrößerung auf der Nordseite und dem oberen Stockwerk baut sie auch vorne rechts und in die Lücke zum Friedhof einen eingeschossigen Anbau. Als meine Eltern das Haus von Frau Helmerking abkaufen, wollen sie den Anbau als allererstes abreißen. „Dat Kabäusje“ wurde eine unverzichtbare Erweiterung der Küche als Lagerraum und steht heute immer noch. Auch sonst steht das Häuschen in seiner Grundform jetzt fast noch genau so, wie sie es seinerzeit gebaut hat. Lisabeth Helmerking lebt bis 1970 in ihrem selbst gebauten Eigenheim. Als die Kinder groß sind und selbstständig werden, verkauft sie das Haus an meine Eltern.

Die Tochter Ina wurde Schauspielerin und heiratete einen Kollegen, den sie am Theater in Wiesbaden kennenlernte und der später als Herr Lindner in der Serie „Die Hesselbachs“ recht bekannt wurde. Auch wenn ihre Mutter Lisabeth zunächst an der Richtigkeit des Berufswunsches ihrer Tochter zweifelte, war sie später aber doch stolz auf sie und ihren „lieben netten Schwiegersohn“. Sie hatte auch Enkel, die sie hier oft besuchen kamen. Mit einer Enkelin, der Tochter von Ina, habe ich gesprochen. Sie liebte dieses Haus, war aber bei einem späteren Besuch traurig, dass die vielen verschiedenen Fenster nicht mehr da waren, die dem Häuschen einen besonderen Charme gaben. Das vordere Küchenfenster ist auch tatsächlich meine einzige vage Erinnerung an das Haus, bevor wir einzogen. Mit seinen zahlreichen Sprossen sah es aus, als bestünde es aus ganz vielen kleinen Fensterchen. Frau Helmerking ist schon vor vielen Jahren gestorben und ihre Töchter leben auch seit einiger Zeit nicht mehr. Der Sohn ist Ende siebzig und lebt nicht weit von hier in Nordrhein-Westfalen.

2018

Ich stehe nach langer Zeit mal wieder in unserem Keller. Nicht, um Apfelgelee nach oben zu holen, hier unten wird längst nichts mehr Eingemachtes gelagert. Alles, was Käthe noch einkocht, hat heute seinen Platz oben im Kabäusjen. Ich bin hier unten, um die zwei Namen zu suchen, die irgendwo mit schwarzer Farbe an die Kellerdecke geschrieben sind: Ina + Jürgen. Vielleicht trafen sich hier heimlich zwei verliebte Jugendliche im Keller.

In diesem Haus bin ich aufgewachsen. Viele Jahre vor uns haben hier Menschen gelebt, haben Kinder in dem schönen Garten gespielt, hat deren Mutter genau wie unsere sie einfach spielen lassen, hat vielleicht Tränen abgewischt, sie verarztet, mit ihnen geschimpft, getröstet, sie abends in die Badewanne gesteckt und ins Bett gebracht. Dabei wusste keiner etwas von den anderen, sie damals nicht von uns, die hier einmal später leben würden, und wir nicht von ihnen, die vor uns hier lebten. Es ist spannend, etwas von der eigenen Vergangenheit in einem Buch zu entdecken, von einem Leben vor seiner eigenen Zeit zu erfahren, zu lesen, was man mit Menschen teilte, die lange vor einem selbst den gleichen Ort geteilt haben.

Das alles geht mir durch den Kopf, während ich im Keller stehe. Er hat sich kaum verändert, ist aber weitgehend leer geräumt. Die Wände in vielen Oberflächen, gemauert, roh oder verputzt, mal glatt und weniger glatt, Betonwände aus Grubenkies, der an der Oberfläche langsam abbröckelt. Von den seitlichen Räumen dringt

Bleistiftzeichnung 1974 von Claus Zimmermann, damals ebenfalls Bewohner des Hauses

durch die kleinen Kellerfenster ganz zart etwas diffuses Licht durch ein paar Spinnweben bis in den kleinen Flur am Treppenaufgang und bringt die alten Glasbausteine in der Treppenwand schwach zum Leuchten. Ich steige langsam die Treppe hoch, sehe weit oben schon die Stufe mit doppelter Höhe, als ich merke, dass etwas nicht stimmt. Es ist plötzlich still, eine eigenartige Ruhe umgibt mich wie ein Vakuum, kein einziges Geräusch ist mehr zu hören. Als ich einen leicht schaurigen Hauch und eine seltsame, mir nicht unbekannte Anziehungskraft spüre, die sich in meinem Rücken unangenehm ausbreitet, beginne ich, zwei Stufen auf einmal zu nehmen.

Toni Zimmermann

Griechische Spezialitäten

GASTSTÄTTE

TURNERHEIM

Emser Straße 357
56076 Koblenz-Horchheim
Telefon 1 33 89 71

Mittag- und Abendtisch

Öffnungszeiten:
Mo. - Sa. von 17.00 bis 24.00 Uhr
So. von 11.30 bis 14.00 Uhr
und von 17.00 bis 24.00 Uhr

Donnerstag Ruhetag

Bei Feierlichkeiten stehen wir gerne zur Verfügung!

Eiscafe Casagrande

Seit mehr als 40 Jahren fertige ich meine über 30 Eissorten nach original italienischen Rezepten und italienischer Tradition!
Kommen Sie und überzeugen Sie sich selbst.

Inh. Ferruccio Casagrande
Emser Straße 344 · 56076 Koblenz-Horchheim
Telefon 02 61 / 9 14 39 11

50 1968/69 2018/19

Klasse Frau Geller

Hintere Reihe von links:
Uwe Korbach, Markus Lommel, Michael Pfaff, Petra Groebel, Thomas Braun

Zweite Reihe von links:
Dirk Möller, Hans-Peter Höfer, Gerd Honsdorf, Anke Freisburger, Ralf Kadenbach, Andreas Münch, Gisbert Milarg

Dritte Reihe von links:
Peter Karbach, Iris Schmidt, Michaela Karbach, Michael Müller, Joachim Flöck, Uta Bach

Vordere Reihe von links:
Corinna Käpernik, Christina Kalinowski, Anke Bartmann, Ulrike Conen, Heike Brümmendorf, Astrid Gauggel, Heike Hens

Klasse Frau Kleine

Hintere Reihe von links:
Michael Vogelpoth, Alexander Struppek, Dirk Surmann, Uwe Kunert, Andy Zipp, Hans-Werner Scholz, Uwe Schmidt, Bernd Zimmermann, Jörg Setzer

Mittlere Reihe von links:
Volker Lay †, Dirk Schönig, Markus Wilberg, Nicole Zielinski, Sabine Marx, Christine Hohenwald, Marion Scholz, Astrid Münch, Michael Stauch, Markus Simonis, Stefan Taufenbach

Vordere Reihe von links:
Martina Warnke, Dorothee Meyer, Claudia Warnke, Barbara Riebenstahl, Karin Schwieger, Birgit Wiencken, Ursula Marx, Gabriele Peickert, Silvia Sauder, Ariane Scholles

Auf den Bildern fehlen:
Andrea Pohl, Anja Schumacher, Dieter Götter, Simone Hartmann

Frühjahrswanderung der Kirme

Kelten, Ritter, Leienbrecher

Ein Bericht von Anke Holl

Auch in diesem Jahr haben wir wieder zu unserer beliebten Frühjahrswanderung aufgerufen. Am 31.03.2019 ging es bei strahlendem Sonnenschein zum Treffpunkt an der Schinderhannesträne in Bundenbach. Dort nahm uns unser Tourguide Michael Brzoska in Empfang.

Nach dem Motto „Wandern hat auch etwas Philosophisches: sich auf den Weg machen, neues entdecken, aufbrechen“, ging es dann um 11:15 Uhr los. Nach ca. 1. Stunde erreichten wir die Schmidtburg, eine der ältesten und bedeutendsten Burganlagen im Hunsrück. Ihre Entstehungsgeschichte reicht bis in das Jahr 926 zurück. Ein Teil der Gruppe besichtigte die Burganlage mit ihrem dort lebenden Burgwächter, der einige Wanderer mit einem Kaffee beglücken wollte. Der andere Teil der Gruppe genoss die Aussicht und legte eine kurze Erholungspause ein, bei der der ein oder andere Schnaps vernichtet wurde.

Danach ging es zur Keltensiedlung Altburg.

Dort erklärte uns Herr Brzoska die Geschichte und Kultur der Kelten.

Die Altburg ist eine vor Christus genutzte keltische Kleinburg, diese waren über das ganze Land verteilt. Unsere Gruppe besichtigte die Anlage nach einer kurzen, sehr interessanten Erklärung, die mit der einen oder anderen Anekdote gewürzt war. Auf dem Weg zur Bergmannsschänke erklärte uns unser Tourguide ausgiebig die Flora und Fauna durch viele anschauliche Beispiele. An der Bergmannsschänke erwartete uns bereits der Hunsrücker Schwenkbraten. Dazu gab es viele Salate und

Süßspeisen, die von einigen Helfer/innen der Kirmesgesellschaft gesponsert wurden. An dieser Stelle hierfür ein herzliches Dankeschön an alle.

Nach der Stärkung ging es weiter in das Besucherbergwerk. Die historische Schiefergrube Herrenberg ist eine nicht alltägliche Attraktion an der „Hunsrück Schiefer- und Burgenstraße“. Sie vermittelt dem Besucher in eindrucksvoller Weise die Arbeit des Bergmanns und erschließt ihm die Welt der Fossilien aus grauer Vorzeit. Handgepickelte Stollen und Abbaue zeugen von mittelalterlicher Bergmannskunst. Das Schaubergwerk, einzig in seiner Art, wurde 1975 vom Verein für Fossilienfreunde in mühevoller Kleinarbeit freigelegt und begehbar gemacht. Wir freuen uns, dass dieses Jahr viele Mitglieder und Freunde mitgegangen sind und damit zum Gelingen beigetragen haben.

Anzeige

88 Jahre
1931-2019

psb
Pumpen Service Bach

STIEBEL ELTRON

Haustechnik · Elektroservice
W. Bach GmbH

Emser Str. 371 und Brandenburgstr. 5a
56076 KOBLENZ-HORCHHEIM
Tel. 02 61 / 9 744 40 · Fax 9 744 420
www.w-bach-gmbh.de

Aus Schrott noch mehr Schrott – Die „Schrott-Stars“ fuhren ganz ausgefallene Rennen!

Ein Rückblick auf wilde Zeiten von Gerd Wiegard

Es war im Jahr 1972, als sich in der heimischen Motorsportszene ein neuer Trend anbahnte: Stock-Car oder Karambolage-Rennen. Ein Spaß, den sich finanziell fast jeder leisten konnte. Gefahren wurde mit ausrangierten, fahrbereiten PKWs, an denen alle überflüssigen Teile wie Scheiben, Chromleisten, Lampen usw. entfernt wurden. Sie waren versehen mit Drahtgittern als Frontscheibe, Überrollbügel und verschweißter Fahrertür, teilweise mit Zwillingsreifen hinten und Kühler auf dem Dach.
Mit diesen „Kutschen“ lieferten sich Hobbyrennfahrer heiße Rennen in Sand- und Kiesgruben oder auf abgeernteten Feldern. Damals entschlossen sich einige wagemutige Horchheimer, Pfaffendorfer und Lahnsteiner, an diesen Rennen teilzunehmen, und gründeten den Stockcar-Club „Schrott-Stars Horchheim“.

Die für wenig Geld erworbenen Altautos wurden hauptsächlich im Hof der Familie Geipel im Niederfelderweg für die Rennen präpariert und von dort per Hänger oder LKW zu den Rennstrecken nach Singhofen, Ochtendung, Saffig, Bubenheim, Brey, Holzappel, Urmitz, Allendorf, Langseifen, Metternich, Espenschied und Metternich transportiert. Zweck des Rennens war, in einer bestimmten Zeit entweder durch gefahrene Runden in einem Oval von 250 bis 350 m Länge oder durch Rammen oder Umstürzen eines anderen Fahrzeuges möglichst viele Punkte zu erringen. Gestartet und gepunktet wurde in verschiedenen Kubikklassen, jedoch am Ende eines Renntages konnten alle noch fahrbereiten Fahrzeuge an einem Rodeo teilnehmen, wobei der letzte Fahrtüchtige als Sieger hervor ging.

In den ersten Rennen 1972 war man noch nicht so erfolgreich, aber ab 1973 kam die Sache so richtig ins Rollen. In den Jahren bis 1981 war die Blütezeit des Stock-Car-Rennens. Bei bis zu 8 Rennen pro Jahr mit 25 teilnehmenden Clubs und etlichen Privatfahrern mit teilweise bis zu 2000 Zuschauern konnten die Schrott-Stars mit ihren rot-weiß lackierten Autos reichlich Pokale und Geldpreise gewinnen. In dieser Zeit ging man an insgesamt 58 Renntagen mit 446 Fahrzeugen an den Start, 205mal wurden dabei erste, zweite oder dritte Plätze belegt.

Nachdem die noch brauchbaren Fahrzeuge wieder „im Stall“ waren, wurden die Siege in den Vereinslokalen – erst bei Marlies und Heinz Geuhs „Am Eck“, später bei Georg und Lehnchen Schneider „Zum Schosch“ – gebührend gefeiert. In all den Jahren, in denen diese Rennen gefahren wurden, kam es – zumindest in der hiesigen Region – bis auf kleinere Prellungen, Abschürfungen und leichte Verbrennungen zu keinem schweren Unfall, da die Fahrer gut geschützt und die Geschwindigkeiten nicht so hoch waren.

Von der Popularität dieser Sportart zeugen zahlreiche Zeitungsberichte. Hier ein kleiner Querschnitt aus den Jahren 1973 bis 1983.

Solch ein Überschlag brachte die höchstmögliche Punktzahl.

Die strikten Auflagen des Umweltschutzes wirkten sich im Lauf der folgenden Jahre aus. Nach 1981 war die große Zeit der Stock-Car-Rennen vorbei, einige Rennstrecken wurden geschlossen, die Zeit des Speedway begann. Im Gegensatz zum Stock-Car, wo hauptsächlich Rammstöße und Überschläge die meisten Punkte brachten, ging es hier um möglichst viel gefahrene Runden.

Fünf Siege für „Schrott-Stars“

Schwer verletzt wurde bei diesem „Unfall“ natürlich niemand. Die Fahrer legten es sogar darauf an, den Gegner „auf den Kopf zu stellen“. Dafür gab es wertvolle Punkte. Karambolagerennen heißt dieser Sport, der auch in der Rhein-Mosel-Stadt immer mehr Anhänger findet. Das „El Dorado“ der „Schrott-Stars“ liegt in einer Kiesgrube auf dem Metternicher Berg, wo am Sonntag der erste Lauf zur Mittelrhein-Meisterschaft ausgetragen wurde. Veranstalter war wieder der MSC Skelnik, der auch erstmals ein Speedway-Rennen startete. Vie tausend Schaulustige verfolgten die spannenden Wettkämpf der über 120 gemeldeten „Fahrzeuge“. Foto: Lamm

Harte Kämpfe lieferten sich die Teilnehmer beim Stock-Car- und Speedway-Rennen in der Kiesgrube Metternich, das gleichzeitig als Endlauf zur Mittelrhein-Meisterschaft gewertet wurde. Veranstalter war der MSC Skelnik. Unser Bild zeigt einen „klassischen“ Überschlag beim Karambolage-Rennen. Über die Ergebnisse wird die RZ noch ausführlich berichten. Foto: Schuth

Stock-Car-Rennen

Sonntag, 15. 9. 74

Austragungsort:	Ochtendung, Schäfersbusch
Start:	13.00 Uhr
Teilnehmer:	ca. 50 Autos aller Kubik-Klassen
Zweck:	**Volksbelustigung:** **„Nur für Leute, die Blut sehen können“**
Rennablauf:	Kampf bis zum letzten Kotflügel.

Rammen und Angreifen ist Pflicht.

Eine nicht ganz ernst gemeinte Anzeige in der Rhein-Zeitung, die zum Besuch eines Stock-Car-Rennens aufforderte.

1500 begeisterte Zuschauer sahen spannenden Motorsport

Spektakuläre Überschläge hielten Zuschauer in Atem

Stock-Car und Speedway: Mittelrhein-Meisterschaft beendet

Lackier- & Karosseriecenter Andernach

Meisterbetrieb

Lackier- & Karosseriecenter Andernach feiert Zweijähriges

Seit dem 02.01.2017 gibt es in Andernach, direkt neben dem McDonalds, ein neues Lackier- & Karosseriecenter.

„Durch ständigen Zuwachs unserer Kundschaft und Aufträgen am ehemaligen Standort in Rhens sind wir dort schnell an unsere Grenzen des Machbaren gestoßen", so der Inhaber. So ist man bei der Standortsuche auf Andernach gekommen und hat nun auf einer Arbeitsfläche von rund 650 m² neu eröffnet. Die Fachwerkstatt und der Meisterbetrieb können auf eine 17 Jahre lange Erfahrung in Reparatur und Lackiertechniken vorweisen.

Professionelle Unfallinstandsetzung nur mit Originalteilen, Spezialisierung auf PKW-Lackierungen und Autoglas, das sind die Kerngebiete des Unternehmens. Aber auch Achsvermessungen, Klimaservice oder Fehlerdiagnose gehören zum Aufgabengebiet.

Neueste technologische Schweißgeräte von GYS sowie das ständig geschulte Fachpersonal sorgen für eine schnelle und einfache Schadensbehebung, um optimale Qualität zu garantieren.

„Gerne unterstützen wir auch die Schadensabwicklung durch Versicherungen, stellen Ihnen einen kostenfreien Werkstattwagen sowie einen Hol- und Bringservice, der ebenfalls kostenfrei ist", so der Inhaber abschließend.

Lackier- & Karosseriecenter Andernach
Hans-Julius-Ahlmann-Str. 5
56626 Andernach

Telefon: 02628 98 98 538
E-Mail: info@lk-andernach.de
Internet: http://www.lk-andernach.de

Das Foto von 1973 zeigt die Gründungsmitglieder.
Untere Reihe v. l.: Fredi Geipel, Bernd Seyl, Hendryk Bernard, Peter Schmitz, Harry Bersch, Helmut Schwaiger.
Mittlere Reihe v. l.: Werner Spiekermann, Gerd Spiekermann, Malik Wendling, Heinz Geuhs, Hajo Hoven, Peter Escher.
Obere Reihe v. l.: Rolf Geipel, Horst Schwetje, Dieter Giejlo, Jürgen Schönberger, Walter Hubert, Ernst Seyl, Jochen Wegener.

Teilmannschaft der Schrottstars 1979.

Der zeitweise bis zu 53 Mitglieder zählende Club nahm natürlich auch aktiv am Horchheimer Vereinsleben teil. Ob beim Einholen des Kirmesbaumes, Beteiligung am Kirmesumzug, Stand am Kirmesplatz oder dem Fußballturnier der Horchheimer Ortsvereine (3-maliger Sieger), Feuerwehrgrill- oder Schützenfest, als Veranstalter von Orientierungsfahrten: Der Club war stets präsent.

Die hohe finanzielle Belastung im Speedway mit Eigenbauten, getunten Motoren und Spezialreifen sowie fehlende Alternativen im Stockcar-Rennen (keine Rennstrecken mehr) waren die Gründe für die Auflösung des Clubs im Jahr 1987. Dank der Horchheimer Vereinslokale „Am Eck“ und „Zum Schosch“ hatte der Club aber auch noch nach Auflösung 1987 immer einen Anlaufpunkt. So haben sich viele Freundschaften bis auf den heutigen Tag gehalten.

An den Rennen im Jahr 1979 nahmen auch einige Damen der „Schrott-Stars“ recht erfolgreich teil, v,.l.: Helga Giejlo, Erika Schall, Renate Bersch, Helga Hoven, Elke Giejlo, Annelie Geipel.

Gerd Wiegard

Wenn Sie sich für frühere Artikel über die „Schrott-Stars“ in der Kirmes-Zeitung bzw. dem Kirmes-Magazin interessieren, schauen Sie einfach in die Ausgaben von 1973, 1975 und 2002!

Kirmes in Koblenz . . .

Eine Recherche von Claudia Krekeler

28 Stadtteile
hat unsere Stadt an Rhein und Mosel von „Altstadt“ bis „Wallersheim“. 28 Stadtteile, davon
3 ohne Kirche:
Horchheimer Höhe, Oberwerth, Wallersheim

3 mit zwei Kirchen:
Altstadt mit Liebfrauen und St. Kastor; Karthause mit St. Beatus und St. Hedwig; Metternich mit St. Johannes und St. Konrad. In Metternich wird zweimal Kirmes gefeiert: Metternicher Eule e. V. und Nachbarschaft St. Konrad e. V.

6 Ortsteile feiern keine Kirmes:
Horchheimer Höhe, Lay, Mitte, Neuendorf, Oberwerth und Pfaffendorfer Höhe.

In der Goldgrube ist die Kirche zwar dem hl. Franziskus geweiht, die KG heißt jedoch „St. Martin“. Sie hat ehemals damit begonnen, den Martinszug zu organisieren, was sie auch bis heute tut. In Güls gibt es in St. Servatius keine Kirmes mehr, stattdessen das Musikfest „Musikalischer Frühling“ am Muttertag; die Bisholderer Kirmes gibt es nach wie vor im Sommer. In Neuendorf hat sich die KG aufgelöst, es wird ein Patronatsfest gefeiert.

Ich hoffe, Sie sind jetzt nicht verwirrt.

Über jede Koblenzer Kirmes zu berichten, das würde wahrlich den Rahmen sprengen, deshalb greife ich vier Stadtteile heraus.

Die Kirmes nebenan:

Die Kirmesgesellschaft Pfaffendorf gibt es seit 1905. Sie hat ca. 150 Mitglieder. Der Termin der Kirmes richtet sich, wenn möglich, immer nach dem Johannistag und findet damit traditionell im Juni statt. Baumholen, Eierkrone mit Baumspruch, Weckruf, Kirmeshochamt, Kirmesumzug – an diesen Traditionen wird festgehalten, so lange genügend HelferInnen und UnterstützerInnen sich engagieren. Beim Kirmesumzug tragen die Kirmesjungen einen Strohhut mit angesteckten Rosen. Die „Bommes-Träger“ tragen große, tönerne,

mit Wein gefüllte Krüge durch die Straßen und schenken diesen auf Wunsch an die Zuschauer aus. Der Kirmesruf „3, 4 – mir hannen“ erschallt. Dieser hat seinen Ursprung in folgender Legende: Ein Lehensherr wollte seinen Untergebenen Steuern erlassen, wenn sie ihm einen Kuckuck fangen. Dies gelang ihnen und sie riefen freudig: „Mir hannen“ (Wir haben ihn – den Kuckuck).

Information:
Astrid Rittel, Kirmesgesellschaft Pfaffendorf

Die Kirmes hoch oben:

Die Karthäuser Kirmesgesellschaft wurde 1948 gegründet; die Kirmes findet immer am 4. Wochenende im August statt. Zurzeit hat die KG 389 Mitglieder, ein fester Stamm von ca. 55 Helfern sorgt in jedem Jahr dafür, dass die Kirmes reibungslos abläuft. Der Kirmesbaum wird immer am Freitag vor der Eröffnung geholt. In den 1960er Jahren wurde der liebevoll ausgesuchte

und gefällte Baum in der Nacht auf Samstag auch schon mal geklaut. Aber kein Problem, man fuhr halt morgens um 6 Uhr in den Wald und es wurde ein neuer Baum besorgt. Bevor die Kirmes am Samstag offiziell eröffnet wird, geht der Schellenmann über die Karthause. Mit zünftiger blauer Uniform und bewaffnet mit einer großen Glocke kündigt er das große Ereignis an. Am Sonntag findet ein recht großer Umzug statt, dank der Beteiligung von Feuerwehr und vieler befreundeter Vereine. Am Montag finden sich viele Altkarthäuser zu einem sehr ausgiebigen Frühschoppen ein und auch die Kleinen kommen nicht zu kurz: sie werden diens-

Von links: 1. Schatzmeisterin Jasmin Bonk, Vorsitzende Jutta Becker, 1. Stellvertreter Erhard Maaß, 2. Schriftführerin Melanie Burdziak, 2. Schatzmeisterin Anne Steinel, 1. Schriftführerin Annegret Hünerfeld, 2. Stellvertreter Joachim Castor

tagmorgens von Kaspar und Co. unterhalten, danach gib es für jedes Kind eine Tüte Gummibärchen. Die Anzahl von 200 Kindern ist dabei keine Seltenheit.

Information:
Annegret Hünerfeld, Schriftführerin der Karthäuser Kirmesgesellschaft

Die Kirmes am anderen Fluss:

In Moselweiß wurde die Kirmesgesellschaft Mosella 1880 und Heimatverein im Jahre 1880 gegründet. Außer der Kirmes richtet die KG auch den St. Martin-Zug aus. Der Verein hat ca. 300 Mitglieder und einen Vorstand von 15 Personen und 2 Beratern, die auch an den Sitzungen teilnehmen. Wichtige Bestandteile sind der Kirmesumzug, das Baumaufstellen und die Baumrede am Freitag. Am Samstag spielt die ortseigene Musik-Band „Zentnerschwere Apparate". Sonntags gibt es ein feierliches Hochamt, mitgestaltet vom Kirchenchor und vom Männergesangverein, mit Prozession und Kranzniederlegung am Kriegerehrendenkmal und anschließendem Frühschoppen mit Tombola. Montags findet der Frühschoppen bei den Winzern Wirges und Reif statt. Am Mittag wird alljährlich eine Kinderbelustigung angeboten und abends zum Abschluss die Mosella-Hitparade.

Fotos: Oliver Schupp

Sehr beliebt ist die vereinseigene Schiffschaukel, die jedes Jahr weiter restauriert wird. Dazu kommt die Musikband „Zentnerschwere Apparate", die sich ausschließlich aus Moselweißern und Freunden der Kirmes zusammensetzt. Die Band tritt nun schon seit 13 Jahren immer samstags auf und ist weit über die Ortsgrenzen bekannt. Über 20 Personen stehen auf der Bühne und heizen dem Publikum ein. Die Mosella-Hitparade am Montagabend füllt nochmal den kompletten Kirmesplatz, es treten Vereine und Einzelpersonen aus dem Ort verkleidet als Weltstars auf. Besonders erwähnenswert ist sicher der Zusammenhalt unter den Moselweißern und unter allen Vereinen.

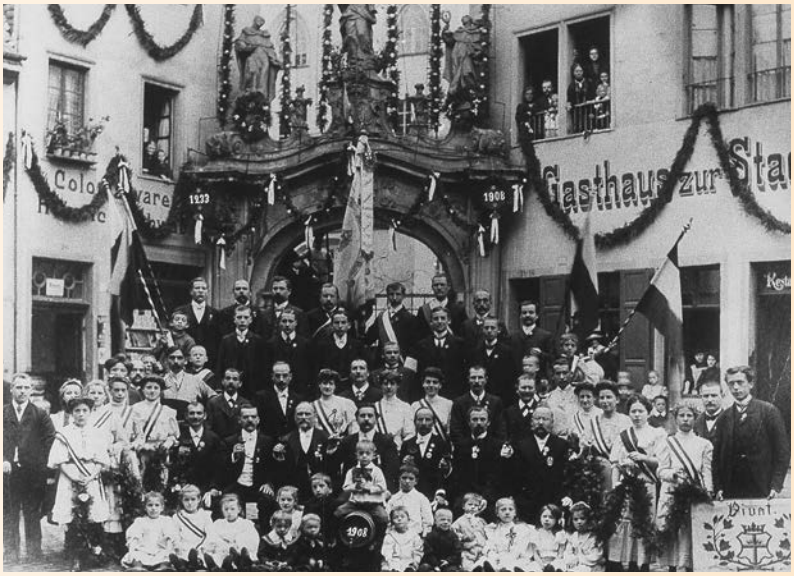
In Moselweiß wird noch alles in Eigenregie betrieben, vom Imbiss angefangen bis zum Spülmobil. Hier engagieren sich jedes Jahr über 200 Helfer beim Auf- und Abbau und bei der Besetzung der Stände. Auch die Schausteller fühlen sich in Moselweiß wohl und wie in einer Familie aufgehoben. Durch den engen Kirmesplatz werden die Anwohner immer wieder auf eine harte Probe gestellt. Eine Woche lang werden Türeingänge, Hof- und Garageneinfahrten blockiert und es fallen etliche Parkplätze weg, was ohne Beschwerden von allen mit getragen wird. Wer Lust bekommen hat, diese tolle Kirmes zu besuchen, der sei herzlich eingeladen nach Moselweiß, jedes Jahr am ersten Wochenende im August.

Information:
Thorsten Müller, KG Moselweiß

Die wahrscheinlich älteste Kirmes:

Die Weißergasser Kirmes ist wohl das älteste Volksfest in Koblenz, das durch die Jahrhunderte stets gefeiert wurde. Bis 1991 hat die Weißergässer Kirmesgesellschaft die Kirmes in dem, was von der Weißergasse nach dem Krieg übrig blieb, gefeiert. Von 1992 bis 2013 feierte man mit den Kastorgässern gemeinsam die Altstadtkirmes auf dem Münzplatz. Seit 2014 wird keine Zeltkirmes mehr gefeiert (hier schlägt das Nachwuchsproblem gnadenlos zu), dafür gibt es aber den Kirmesball, der aus Platzgründen in der Goldgrube stattfindet: in der Altstadt gibt es keine geeigneten Räumlichkeiten mehr dafür.

Information: Harald Rausch



Die Weisergasser Kirmes-Gesellschaft 1908.
Foto: Stadtarchiv Koblenz (StAK) FA 1-535.

Wie ganz früher Kirmes gefeiert wurde, ist dem folgenden Auszug aus dem Artikel von Eugen Hoewer: Aus Chronik und Tradition der Weisergasse (Festschrift zur Feier der Weisergasser Kirmes 1959, S. 6-14) zu entnehmen:

Es vergeht wohl kein Wochenende mehr in unseren Mauern und Dörfern der Umgebung, in dem nicht irgendwo in einem Stadtteil Musik ertönt und lebensbejahende Menschen sich harmonisch im Reigen drehen. Als willkommene Beigabe für große und kleine Kinder Schaubudenzauber jeglicher Art mit Karussell in hypermoderner Glanzaufmachung, die ihre Anlockungswünsche durch Mikrofon verkünden, und nicht zuletzt ein stattlicher Kirmesbaum aufgerichtet wird. Die Zeit des Patroziniums, der Kirchweihfeste, der Kirmes ist da mit allen ihren Symbolen und Attributzeichen von Fahnen, Bommes-Fässchen, Schild u. a. m. Es gab eine Zeit, da waren diese Kirmesfeiern wahre Volksfeste. Da war jeder mit Herzenslust dabei, gleichgültig ob hoch oder niedrig, reich oder arm! - Es war halt eine Selbstverständlichkeit, dass die Mitglieder der Kirmesgesellschaft und ihre Freunde vom ersten bis zum letzten Tag keine Stunde der Festesfreude entgehen ließen.

Wer glaubte, „zu erhaben" zu sein, um mitzumachen, der hatte den tieferen Sinn der Kirmes noch nicht verstanden. Sind es nicht Kirchweihfeste? Feiern also, die kirchlichen Ursprungs sind, Tage also, an denen man die Wiederkehr der Kirchweih als Mittelpunkt alles Geschehens der Nachbarschaft froh begehen will. Wie weit sind diese Art von bewussten Feiern entfernt von solchen, die ausschließlich nur ihrer selbst willen als bloßes Vergnügen erdacht und durchgeführt werden. Der Koblenzer hat sicher Heimatsinn und Traditionsbewusstsein, aber in keinem anderen Stadtteil unserer Heimatscholle waren diese Urbanitätsgefühle so ausgeprägt zur Geltung gekommen wie gerade in der historisch verpflichteten Altstadt.

Wie die Weisergässer ihre Kirmes feierten, schildert Josef Eisenach in seinem Aufsatz: Die Weisergasser Kirmes („Alt-Koblenz". Hrsg. Dr. Hans Bellinghausen. Band 2, 1932, S. 336-344). Hier einige Auszüge und Anlehnungen:

Zo Kowelenz en der Weisergass
Do wor die Kärmes scheen,
Do hann ich mich plätschnaß gedanzt
Met meinem Fahnelehn!

So sang im Jahre 1829 J. A. Leroy in einem Lied, das er der von ihm geleiteten „Koblenzer Karnevals-Gesellschaft" gewidmet und in der Karnevalszeitung vom gleichen Jahre veröffentlicht hat. Die Weisergasser Kirmes (Anm.: kein Schreibfehler! Da der Name sich von der Straße nach Moselweis ableitete, hieß auch die Weißergasser früher Weiser Gasse !) ist wohl das einzige Volksfest aus mittelalterlicher Zeit, welches sich trotz aller Umwälzungen bis auf den heutigen Tag in Koblenz erhalten hat. Zweifelsohne führt es seinen Ursprung zurück auf das alte Kirchweihfest der an der Weisergasse gelegenen Dominikanerkirche, die bereits um das Jahr 1233 bestand.

Das damalige Bestehen der „Nachbarschaften" und der „Brunnengemeinschaften" erleichterte das Festhalten an alten Gebräuchen. In der Weisergasse befanden sich außer einigen Privatbrunnen nur zwei öffentliche Bürgerbrunnen, für deren Instandhaltung ein gewisser Kreis der Einwohnerschaft, die „Brunnengemeinschaft" aufzukommen hatte. Der eine dieser Brunnen stand auf dem Platze vor dem Portale des Dominikanerklosters,

der andere befand sich in dem oberen Seitengäßchen, genannt „Federspielsgäßchen“ oder „Spahlsgäßchen“, wo noch ein Teil der Stadtmauer stand und die Verlängerung des „Seilerwalles“ war.

Die kleinen Häuser, die den dreieckigen Platz vor dem Eingang des Klosters umsäumen, waren Eigentum des Klosters und bewohnt von Domestiken und Handwerkern, die beim Kloster beschäftigt waren. Die übrigen Bewohner der Weisergasse waren Gärtner, Pferdebesitzer und Arbeiter, was noch in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts festzustellen war. Es ist selbstverständlich, dass die Feste des Klosters, so auch die Kirchweihe, von den Einwohnern der Weisergasse mitgefeiert wurden. Nur in Kriegszeiten um die Wende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts musste das Kirmesfest verschiedentlich ausfallen.

Als Symbol des Festes hat man wie überall von jeher einen Kirmesbaum aufgerichtet. Dieser Baum wurde den Weisergassern durch die Stadtverwaltung kostenlos überlassen. Der Baum wurde an dem „Federspielsgäßchen“ in der Nähe des „Weisergasser Tores“ aufgestellt, und es fanden die Volksbelustigungen auf den Dominikanerwiesen, außerhalb der Stadtmauern, statt (ungefähr im Bereich des heutigen Saarplatzes).

Als die preußischen Truppen vom Dominikanerkloster Besitz genommen, das Kloster als Kaserne benutzt und in der Kirche einen Kanonen- und Wagenpark untergebracht hatten, hinderte der Kirmesbaum an seinem alten Platz, und so wurde er vom Jahre 1820 ab in der Mitte der Weißergasse am „Kernsgäßchen“ nahe dem Hause Nr. 27 aufgestellt, und die Verkaufsbuden auf dem Platz vor dem Portal des Dominkanerklosters. Durch den wachsenden Verkehr in der Weisergasse wurde der Baum aber auch hier zum Hindernis. Um nun Verkehrsstörungen zu vermeiden, veranlasste die Polizei, dem Baum einen anderen Platz anzuweisen, und so wurde der Kirmesbaum im Jahre 1847 zum ersten mal auf dem Platz aufgestellt, den er heute (1932 !) noch behauptet. Nun wurde die Weisergasser Kirmes Jahre hindurch in ein und derselben Art gefeiert. Ein bedeutender Anziehungspunkt waren die sogenannten „Heckenwirtschaften“ von Kern, Federspiel, Kiefer und Erben, die für die Kirmes geöffnet wurden. Aber auch die Weinwirtschaft „Michael Eisenbarth“ hatte einen Zulauf, wie wir es uns heute kaum mehr vorstellen können. Dort ging es oftmals hoch her, weil dort die „bessere Gesellschaft“ Einkehr hielt und auch das Tanzbein tüchtig geschwungen wurde. Außer den Genannten waren weitere Wirte vorhanden, die den Wünschen der Kirmesbesucher Rechnung trugen. Auch im „Gasthaus zum Hirsch“, jetzt Haus Nr. 15, allgemein bekannt als „em roßige Hersch“, war Tanzvergnügen.

Mehrmals hatte die Polizei versucht, die Weisergasser Kirmes zu verbieten, weil sie dieselbe für Unfug hielt. Im Jahre 1856 konnten Kirmes-Gegner einen Erfolg erkennen, da zum ersten Male die Stadtverwaltung die Abgabe des Kirmesbaumes verwehrte. Die Bürger der Weisergasse waren darüber sehr ungehalten, doch sollte die Kirmes in den Familien auch ohne Baum vor sich gehen. Zwei Bürger der Weisergasse haben sich darob eine Trauerweide besorgt, dieselbe mit einem Trauerflor geschmückt und den eigentlichen Stamm mit Teer bestrichen. Dachdeckermeister Erben und Maurermeister Karl Fritze benutzten nun die Zeit, während fast alle männlichen Einwohner zum Sonntagsgottesdienst waren (damals bereits in der Liebfrauenkirche, da das Kloster ja inzwischen zu einer Kaserne geworden war), und befestigten die Trauerweide an der auf dem Platz befindlichen Pumpe. Diese Arbeit war eben beendet, als der Gottesdienst vorbei war und die Bürger nach ihrem Heim zurückkehrten, mit diesen aber auch eine Menge anderer Leute, die sich das Kirmestreiben ansehen wollten. Der Schröder Johann Mühlenborn, der Schieferdeckermeister Philipp Haymann sowie der Küfermeister Mühlen gingen auf die Pumpe zu und wollten die Trauerweide entfernen. Die Aufsteller derselben wollten es nicht dulden und setzten sich in Verteidigung. Es sammelten sich hunderte von Zuschauern an, die sich teils für das Aufstellen, teils dagegen erklärten, und so entstand eine regelrechte Keilerei, an der sich Dutzende von Männern beteiligten. Es gab blutige Köpfe, zerrissene Kleider, eingeschlagene Hüte, und die Trauerweide lag am Boden. Darauf erschien der Haupt-Kirmes-Gegner, Polizeiinspektor Lode, mit einigen Polizisten, die den Kampfplatz säuberten und die Namen der Hauptattentäter notierten, bis die Ruhe wieder hergestellt war. Die Mehrheit der Bürgerschaft der Weisergasse gab sich nun erst recht nicht zufrieden, indes versammelten sich die Hauseigentümer und sonstige alteingesessene Bürger in der Wirtschaft von Eisenbarth und beschlossen, dass sich sofort einige Männer zu dem Herrn Regierungspräsidenten begeben und diesem die Angelegenheit unterbreiten sollen. Der Beschluß wurde sofort ausgeführt von den Herren Mühlenborn, Heymann, Friedrich, Rath und Spahl. Der Herr Regierungspräsident empfing die Abordnung, ließ sich die Beschwerde vortragen und erklärte dann, dass er gegen die Abhaltung der Kirmes nichts einzuwenden hätte, dies sollten sie dem Herrn Oberbürgermeister mitteilen. Sofort machte die Deputation dem Herrn Oberbürgermeister Bachem einen Besuch und erreichte, dass die Kirmes abgehalten werden durfte, und dass der Kirmesbaum von der Stadt wie früher gegeben wurde.

Claudia Krekeler

Benediktiner
Weissbräu
DEM HIMMEL SO NAH.
Nach benediktinischer Originalrezeptur mit Ettaler Kellerhefe gebraut in Lich für die Benediktiner Weißbräu GmbH, Ettal.
Benediktiner Weissbier
Benediktiner Weissbier
Benediktiner Weissbier
ALKOHOLFREI
Benediktiner HELL

Für ein GRÜNERES Koblenz
BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN
STADTRATSFRAKTION KOBLENZ
Für Sie im Stadtrat
Uwe Diederichs-Seidel
Dr. Catharina Weichert
Andrea Mehlbreuer
Julia Schmenk
Hans-Peter Ackermann
Sylvie Weber
Sabine Bäcker
Laura Martín Martorell
www.mercumedia.de
Wir setzen uns für Sie im Koblenzer Stadtrat ein:
ANTRÄGE
Erhaltung des Standortes der Kita St. Hildegard in Horchheim
Erhalt von Freiflächen auf der Pfaffendorfer Höhe, z. B. für Spielplatz und „Garten für alle"
Mehr Grün und mehr Insektenvielfalt, z. B. am Friedrich-Ebert-Ring
Sichere Radwegeführung über Pfaffendorfer Brücke und am Friedrich-Ebert-Ring
Einführung eines Gestaltungsbeirates in Koblenz
Einführung einer Katzenschutzverordnung in Koblenz
Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen
Willi-Hörter-Platz 1
56068 Koblenz
Telefon: 0261 – 129 1091
E-Mail: fraktion.gruene@stadt.koblenz.de
www.gruene-fraktion-koblenz.de

Der Kunstrasen kommt ...

FC Horchheim und Förderverein des FC Horchheim sehr aktiv

von Marion Junker-Dickopf

Der FCH und sein Förderverein hatten in den vergangenen 2 Jahren viele Aktivitäten auf den Weg gebracht, um das große Ziel, endlich auf einem Kunstrasen spielen zu können, zeitnah realisieren zu können. Ursprüngliches Ziel war es, den Kunstrasenplatz zum 110-jährigen Vereinsbestehen im Jahr 2021 fertig gestellt zu haben. Dass es dann so schnell ging, ist der zielstrebigen Arbeit des Fördervereines zu verdanken, allem voran die gute Planung durch den 1. Vorsitzenden Oliver Junker, der zusammen mit dem Vorsitzenden des FCH Lars Liebecke viele Aktionen startete, um schnellstmöglich alle noch fehlenden Gelder einfahren zu können. Mit dem Verkauf der Einzelparzellen an der Parzellenwand, startete der Förderverein im Sommer 2017 das Projekt „Kunstrasenplatz".

Durch Eigeninitiative wollte man dem Land Rheinland-Pfalz und der Stadt Koblenz beweisen, dass sich der Horchheimer Fußballplatz nicht aufs Abstellgleis stellen lässt. Bereits im Jahr 2011 beantragte der FCH die Umwandlung des Tennenplatzes in einen Kunstrasenplatz. Da sich die „Hoschemer Fußballer" allerdings die stattliche Summe von ca. 200.000 € Eigenanteil nicht aus den Ärmeln schütteln konnten, bekam nach und nach ein anderer Verein den Vorrang vor dem FCH. Durch diese Aktion konnte innerhalb eines Jahres ein großartiger Betrag von über 40.000 € erwirtschaftet werden.

Immerhin muss ein Gesamtbetrag von über 500.000 € aufgebracht werden. Hiervon steuern das Land ca. 100.000 € und die Stadt Koblenz um die 200.000 € bei. Der Rest muss vom Verein beschafft werden. Die Ansprüche sind im Laufe der letzten Jahre enorm gestiegen und ohne einen Kunstrasen bzw. eine ordentliche, zeitgemäße Sportanlage haben die Fußballvereine keine Chance mehr zu überleben. Im vergangenen Jahr wurden dann Aktionen bei der Hoschemer Kirmes gestartet. Durch den Verkauf des „grünen Rasengifts" aus der Zapfpulle, Shots zu je 1 €, wurde wieder ein weiterer Baustein erwirtschaftet. Viele Aktionen wurden durchgeführt: Sportwochenende Anfang September, Krebbelchensfest Ende Oktober und viele kleine Aktionen mehr. Besonders hervorzuheben ist die Aktion des Votings für den „Verein des Monats" bei „Vereinsleben.de", unterstützt vom Sportbund Rheinland-Pfalz und RPR 1. Hier wurde der FCH im Oktober 2018 als Verein des Monats gekürt und erhielt somit ein Preisgeld von 10.000 €. Ebenso wurden die Aktionen der Sparkasse unter „Heimatlieben.de" durchgeführt, bei denen eingehende Spendenbeiträge verdoppelt wurden. Einen sehr großen Erfolg erzielte auch die Spendensammlung, die der FCH und Förderverein Ende November bis Anfang Dezember 2018 in den Horchheimer Straßen durchgeführt hat. Aber mit einem so großartigen Ergebnis und einem Gesamterlös von 4.056,06 € hatte niemand gerechnet. Im September 2018 wandte sich der Förderverein an den FCH mit der Bitte, bei der Stadt den Antrag auf Umwandlung in einen Kunstrasen zu stellen und das ausgearbeitete Konzept vorzeitig einzureichen. Der Zeitpunkt war günstig und man war so dem Zeitplan voraus. Der FCH landete auf Platz 1 in der Prioritätenliste vom Sport- und Bäderamt für das Jahr 2019. Dem Antrag, der an den Stadtrat gestellt wurde, wurde in der Ratssitzung stattgegeben. Die Weichen waren nun gestellt. Spatenstich ist für den Sommer/Herbst 2019 geplant. Es müssen auch weiterhin noch Gelder beschafft werden, um die Pflege und insbesondere die Finanzierung des neuen Platzes sicher stellen zu können. Das Ziel, 100.000 € Eigenkapital zu beschaffen, wurde bereits im Jahr 2019 erreicht. Die weiteren 100.000 € müssen über eine Laufzeit von10 Jahren durch interne Anleihen und Darlehen aufgebracht werden. Der Förderverein des FC Horchheim sorgt für die Tilgung der Finanzierung. Die Raten müssen durch die jährlichen Mitgliedsbeiträge, den Mehrbeitrag des FC Horchheim und die Sponsorengelder bedient werden. Daher ein Aufruf an alle Horchheimer, die dieses Projekt gerne unterstützen möchten: Eine Mitgliedschaft ist ab 30,- € im Jahr möglich. Infos hierzu erhalten Sie beim Förderverein auf der Homepage des FC Horchheim www.fchorchheim.de oder per E-Mail an fvfchorchheim@web.de .Wir hoffen, dass bereits die Rückrunde der Saison 2019/2020 auf dem Kunstrasen stattfinden kann.

Noch ein Hinweis in eigener Sache: Falls Sie nicht wissen, wo sich der Fußballplatz von Horchheim befindet: Dieser ist nicht im Ort, sondern er liegt auf der Grenze zur Horchheimer Höhe. Man muss den Haukertweg in Richtung Horchheimer Höhe gehen, unter der B 49 durch, kurzer Anstieg und dann ca. 200 Meter auf der linken Seite findet man den FCH 1911. Weitere Infos unter www.fchorchheim.de

Wir danken all unseren Unterstützern und Sponsoren.

Let's go Hoschem

Tom Hahn – ein junger Imker

Phantastisches mit und über Bienen

Eine Reportage von Toni Zimmermann

Seit zwei Jahren gibt es in Horchheim einen neuen Imker: Tom Hahn hat sich gewagt, mit dem Züchten von Bienen, mit der Imkerei zu beginnen. Eine anspruchsvolle Beschäftigung, die mehr als nur ein Hobby ist. Imker sorgen für den Nachwuchs an Honigbienen, der in Anbetracht des Wildbienensterbens zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Die Königin ist weg. Gestern verrichtete sie noch mit gewohntem Pflichtbewusstsein, wie jeden einzelnen Tag, Stunde um Stunde ihr Tagwerk. Aber jetzt ist sie nirgendwo zu sehen. Arbeiterinnen rennen kreuz und quer durch den Stock, auf den Waben hin und her, hoch und runter, rein in die kleinen Zellen und wieder raus. Im scheinbaren Chaos zehntausender Bienen läuft alles weiter wie gewohnt. Alle Bienen machen wie tausende ihrer Schwestern und ein paar wenigen Brüdern unbekümmert weiter mit dem, wozu sie gerade bestimmt sind. Es wird geschlüpft und geschlüpft, Larven werden mit Futtersaft, Pollen und Honig gefüttert. Waben werden mit Wachs verschlossen und mit Propulis versiegelt, Zellen geputzt und sauber gehalten, Sammlerbienen fliegen rein und raus, Pollensäckchen werden geleert, Duftstoffe verteilt, Nektar und Wasser gesammelt, weitergegeben, verarbeitet, verdaut und verfüttert. Mit Wachs werden Waben gebaut. Drohnen, die männlichen Bienen, lassen sich füttern und pflegen. Alles funktioniert nach einem ebenso einfachen wie kompliziertem System. Die Königin ist die Stockmutter, um sie dreht sich alles. Sie ist die Wichtigste. Obwohl sie gerade nicht auffindbar ist, geht alles seinen gewohnten Gang. Der Hofstaat funktioniert weiter. Nur keine Aufregung.

Recherche im Internet: I m k e r e i H o r c h h e i m. Zuerst kommen der „Wormser Imkerverein“ und „Honig bei Grünschnabel“. Drittes Suchergebnis ist ein Bericht über den 2. Bauabschnitt zwischen Collgasse und Stadtgrenze, mit dem kleinen Hinweis: Es fehlt das Wort Imker. Hobbyimker sind im Internet also nicht wirklich präsent und gehören scheinbar einer Art „Geheimbund der Bienenzüchter“ an. Das liegt allerdings daran, dass viele Imker älteren Generationen angehören und dass Züchter mit kleinen „Völkern“ wenig Honig herstellen und keine Werbung brauchen – der Honig geht meist unter der Hand weg.

Ein erstes Treffen mit Tom Hahn und die obligatorische Frage: „Wie kommst du darauf, Imker zu werden?“ „Mein Interesse an der Natur, ich bin Forstwirt“, sagt Tom, der Naturliebhaber ist und zusätzlich noch angelt und Bogen schießt. „Außerdem hat meine Mutter mich auf einen Imkerkurs aufmerksam gemacht, nach der Teilnahme habe ich mich getraut, es selbst zu versuchen.“

Schon nach ein paar Minuten Einstieg aus willkürlichen Fragen und genauen Antworten ist klar, wir verabreden uns für das nächste Mal zum Besuch seines Bienenstocks. Ich frage Tom nach einem Netzdings, so einem weißen Anzug mit Fliegengitter dran und so. „Einen Imkerschutz mit Schleier meinst du? Kein Problem, ich habe zwei, aber ich brauche sowieso keinen, ich mache die meisten Arbeiten ohne Schutz“. Ich stelle mir vor, wie der junge Tom (Clint) Hahn (Eastwood) in Shorts und T-Shirt durch sein Bienenvolk streift. Er streichelt der ein oder anderen Jungbiene freundschaftlich über den Kopf, erkundigt sich hier und da nach dem Wohlbefinden und lässt sich von Arbeiterinnen über Stubenpflege und Ernährung berichten. Er spricht Sammlerbienen mit Namen an und pflegt ein wenig Smalltalk mit den jungen Drohnen. Und das alles ohne Schutzanzug, umgeben von einer Wolke aus Insekten. Alternativen für diesen Nervenkitzel: mit

verbundenen Augen die B 42 überqueren oder, wenn es schon etwas mit Bienen sein soll, ein Bundesligaspiel live im Münchner Bayernblock in schwarzgelber BVB-Montur.

Da unklar ist, wie anziehend ich auf Bienen wirke, lege ich den Imkerschutz an. Es ist ein Oberteil mit großem Deckel auf dem Kopf und einem Netz mit Reißverschluss. Ich fühle mich zwar sicher, aber auch wie ein verbarrikadierter Angsthase mit einem durchsichtigen Transportbehälter für Sahnetorten auf dem Kopf, während Tom Hahn sehr cool einen ersten Blick auf sein Bienenvolk wirft und dabei von seinen Schützlingen umschwärmt wird. Vor einer Stunde kamen wir den Pfad zum „Neuen Spielplatz" hoch. In der Mitte des Weges geht nach rechts der Pfad Richtung Horchheimer Höll ab. Nach ein paar Metern gehen wir durch das Gartentor Richtung Bienenstock. Hier konnten die Hühner früher durch einen kleinen Tunnel auf die andere Seite des Pfades laufen. Es ist Anfang März, heute ist der erste warme Frühlingstag und die Sonne hat schon Kraft. Im Nachbargarten sitzen Sabine und Wilfried in ihren Gartenstühlen mit den Gesichtern Richtung Südwesten und genießen das schöne Wetter. Die Vögel lassen lautstark von sich hören und trotzdem ist schon ein leichtes Summen zu hören.

Meine erste unmittelbare Begegnung mit einem Volk von Bienen steht bevor. Als wir am Stock ankommen, stehen wir mitten in einem Konzert von Summtönen. Es klingt laut und intensiv, nicht bedrohlich, sondern harmonisch, aufregend und beruhigend zugleich. Die Königin ist weg. Tom Hahn hat einen Rahmen nach dem anderen vorsichtig aus der Zarge gezogen, so nennt sich der Kasten, der ein Bienenvolk beherbergt. Wir suchen die Hauptdarstellerin, sie ist jedoch nirgends zu entdecken. Auf den einzelnen Rahmen sitzen tausende von Bienen, ein einziges Beben von Körpern an Körpern, Fühlern, Flügelpaaren, behaarten Beinen und noch stärker behaarten Hinterteilen. Die Bienen lassen sich durch das Herausheben der Rahmen nicht stören. In der Zarge stecken nebeneinander die Rähmchen mit den Mittelwänden, den Waben.

Das ganze zusammen ist die Heimstätte der Bienen und wird Beute genannt. Die Königin ist zwar 2-3-mal größer als die Arbeiterbienen, aber sie wäre für den Imker in dieser vibrierenden Masse trotzdem kaum zu finden. Deshalb ist es üblich, sie zu markieren, was Tom mit einem blauen Punkt auf den Rücken getan hat. Sie ist aber einfach nirgends zu sehen und gerade, als ich nachfragen will, ob sie sich vielleicht mal auf dem Rücken etwas ausruht und von den Ammenbienen den Bauch kraulen lässt, entdecken wir sie doch noch ganz am Rand des Pulkes, als hätte sie sich etwas zurückziehen wollen. Unspektakulär, aber doch unverkennbar ganz schön viel größer als ihre untergebenen Artgenossinnen.

Wir sind natürlich nicht nur zum Vergnügen hier, Tom hat Arbeit. Es müssen Böden gereinigt und eingesetzt werden und das Futter wird kontrolliert. Im Winter zuvor wurde der meiste Honig entnommen und durch eine Zuckerlösung ersetzt. Es wird nach der Brut geschaut und schon erkennbare Schwarmbildungen müssen verhindert werden. Die Beute soll nächste Woche angebaut werden, indem der gleiche Kasten noch einmal oben drauf gesetzt wird. Die kleinen Bälger da unten sind nämlich ruck zuck groß und es kommen auch genauso schnell ganz schön viele nach, denn die Königin legt permanent Eier und die Arbeiterinnen sorgen für den Rest. Ein einziges dauerndes Wachsen und Schlüpfen, der Platz wird bald knapp und es muss angebaut werden. Tom nimmt einen „Smoker" zur Hand, der erzeugt Rauch durch einen hochkomplexen Brennstoff mit der nichtlateinischen Bezeichnung „kokelnder Eierkarton" und sorgt dafür, dass sich die Bienen nach unten zurückziehen, denn mit dem künstlich erzeugten Rauch wird ihr Alarmsystem für Waldbrand und somit ihr Rückzug ausgelöst. Immer wieder bläst Tom mit dem qualmenden Blasebalg sanft etwas Rauch über die Zargen. Die Bienen verschwinden nach unten und an der Oberseite kann das Aufsetzen des neuen Kastens vorbereitet werden. Ich muss

Stiftung Bethesda-St. Martin
Haus an der Christuskirche
Wohnen & Betreuung
Reiffenbergstr. 3 | 56076 Koblenz
Tel. (0261) 89969-600
www.stiftung-bethesda.de
Das Anna-Schulze-Haus und das Mendelssohnhaus wünschen frohe Tage bei der Horchheimer Kirmes 2019 !
Hallo Horchheimer! Hallo Gäste!
Für Sie im "Anna-Schulze-Haus" Reiffenbergstraße 3:
Täglich Mittagstisch 12.30-13.00 Uhr
Anna's Kiosk & Café
Kaffeespezialitäten
hausgemachter Kuchen
Erfrischungsgetränke
Schokolade ... und mehr
Stiftung Bethesda-St. Martin
Haus an der Christuskirche
Horchheimer Lädchen
Emser Str. 345 | 56076 Koblenz
Mo-Do 9.00-16.00 Fr 9.00-15.00
Öl- und Senfspezialitäten | Apfelsaft | Anfeuerholz | Geschenkartikel u. v. m.
aus traditionell handwerklicher Herstellung in den Werkstätten der Stiftung
Hintergrundfoto: cc-by-sa by Martin Fisch, www.flickr.com/photos/marfis75/9192989997

weiter und lasse Tom mit seinen Bienen zurück. Wir werden uns in ein paar Tagen wieder treffen.

In der Zwischenzeit eine kleine Bienenkunde: In einem Bienenvolk gibt es nur eine Königin. Ihre einzige Aufgabe besteht darin, Nachwuchs zu erzeugen. Das ist bei Honig- und Wildbienen gleich. Dazu gehört, sich von den männlichen Bienen, den Drohnen, bei Hochzeitsflügen begatten zu lassen und danach unermüdlich ihr ganzes Leben lang Eier zu legen. Für die Pflicht und das Privileg muss sie sich um nichts anderes kümmern. Sie wird von den Arbeiterinnen gefüttert und gepflegt. Damit sie die einzige Königin bleibt, sondert sie ständig Botenstoffe, sogenannte Pheromone ab, die von den Bienen im Stock verteilt werden und verhindern, dass die Arbeiterinnen selbst Eier legen. Aus den befruchteten Eiern der Königin, die sie in einzelne Wabenzellen legt, schlüpfen Larven, aus denen Arbeiterinnen werden. Nicht alle Eier der Königin werden befruchtet, aber auch die werden in den Zellen abgelegt. Aus Ihnen werden Drohnen. Sie werden ebenfalls von den Arbeiterinnen rundum versorgt. Drohnen leben nur für die Aufgabe, eine Königin im Flug zu begatten. Nach dem Akt sterben sie. Drohnen, die nicht zum Akt kommen, werden nicht mehr gefüttert oder sie werden von den Arbeiterinnen verjagt oder getötet.

Während Königinnen 3-4 Jahre alt werden können, haben Arbeiterinnen nur eine Lebenszeit von einigen Wochen. Sie beginnen ihr Leben als Putzbiene, die nur für die Reinigung der Zellen zuständig ist, sie wachsen und werden Ammenbienen, reifen zu Stockbienen, die auch Wache halten und schließlich dürfen sie den Stock verlassen und sind fortan Sammlerinnen. Das bleiben sie bis zu ihrem Lebensende. Nur im Herbst geborene Bienen können den Winter überleben. Die Duftstoffe der Königin sorgen auch dafür, dass die Arbeiterinnen ihre Dienste in der ersten Lebenszeit friedlich und widerstandslos verrichten. Das funktioniert so und umgekehrt auch bei den Menschen in vielen Paarbeziehungen. Bienen können mit einem Schwarm ausfliegen und ein neues Volk gründen. Wenn das passiert oder eine Königin stirbt oder zu alt geworden ist, ziehen die Arbeiterinnen aus einem beliebigen befruchteten Ei eine Larve groß, die nur dadurch Königin wird, indem sie mit einem besonderen Futtersaft, dem sogenannten Gelée royale, gefüttert wird. Es können auch mehrere Bienen zu Königinnen herangefüttert werden, jedoch wird nur diejenige Königin, die die Zelle als erstes verlässt oder stärker ist und ihre Rivalinnen totsticht.

Tom und ich sind wieder am Bienenstock. Die Arbeit des Imkers, erklärt er mir, verteilt sich über das ganze Jahr: die Pflege und Erhaltung der Beuten, die Kontrolle des Volkes und Verhinderung von Schwarmbildungen, die Bekämpfung der Varroamilben, das Suchen, Erkennen und Markieren von Jungköniginnen und vieles mehr. Das alles wird belohnt mit interessanten Beobachtungen im Volk der Bienen und vor allem mit der Ernte von Honig, dessen Herstellung natürlich auch noch ein gutes Stück Arbeit ist: Die Honigwaben müssen von Bienen befreit und in Handarbeit „entdeckelt“ werden. Dann wird der Honig geschleudert und gesiebt.....

Während ich zuhöre, eingelullt durch das monotone Summen der Bienen, kann ich, halb weggetreten,

- Fleisch aus artgerechter Tierhaltung und bäuerlicher Aufzucht
- Eigene Wurst- und Schinkenherstellung
- Kundenparkplätze vor der Tür

Schmidt & Co.*

Meisterhafte Delikatessen – natürlich hausgemacht!

*„Schmidt & Co." ist eine Marke der Feinkostmetzgerei Uwe Schmidt, Koblenz.

Alte Heerstraße 34 · 56076 Koblenz
Telefon: 02 61 / 9 73 03 66 · Telefax 02 61 / 9 73 03 65

ARENA 4

Emser Straße 332 • 56076 Koblenz-Horchheim

Öffnungszeiten: Mo.-Sa.: 11:00 - 22:00 Uhr
So.: 11.30 - 22:00 Uhr
Lieferzeiten: 12:00-14:00 Uhr und 18:00 - 22:00 Uhr

Mindestbestellwert: innerhalb Horchheim 10 €
außerhalb Horchheim 15 €

0261 - 390 591 96
0261 - 390 516 90

PARA DIGMA
Ecoquente Heizungssysteme
www.paradigma.de

Emser Str. 252
56076 Koblenz
Tel. 0261 76996
info@wirtz-www.de
www.wirtz-www.de

wirtz
Wirtz Sanitär + Heizung GmbH

Tagtraum und Wirklichkeit nicht ganz unterscheiden, ich bin wohl auf Insektengröße geschrumpft, als eine Art Bienenreporter unterwegs. Undercover sozusagen, abgetaucht in einen Mikrokosmos sondergleichen:

Das Summen ist hier unten so laut, dass man seine eigene Stimme kaum hört. Am Flugloch frage ich eine Wächterin nach dem Weg zur Königin. Mit einem Schulterzucken zeigt sie Richtung Innenraum, ich krabbele weiter und begegne einer Stockbiene. „Sagen Sie mal, wo finde ich denn die Königin?“ „Die Königin? Die habe ich seit Tagen nicht mehr gesehen, aber muss ich ja auch nicht, ich rieche sie ja. Was wollen Sie denn von Ihr?“ „Ach, ein paar Fragen vielleicht, allgemeines über das Leben einer Königin, die Arbeit und die Verantwortung und solche Sachen, und außerdem, ob sie vielleicht auch schon mal von ihrer entfernten Artgenossin drüben auf der Insel gehört hat, und was die so durchmacht schon ihr Leben lang, immer dieses strenge Protokoll und der 11-Uhr-Gin, und gerade jetzt von wegen Brexit, da kann man um halb 12 ja schon mal einen 2. Gin vertragen, oder meinen Sie nicht auch? Denn, wissen Sie, das mit dem Brexit ...“ Sie macht mir allein mit ihrem Blick klar, dass das, was ich da von mir gebe, sie nicht mal peripher tangiert und ihr vollkommen schnuppe ist. Aber ich komme mit meinen Ausführungen sowieso nicht weiter, denn ein kleiner Drohn kommt heran und zupft ihr am Honigsäckchen: „Tante Hedi, die anderen Jungs ärgern mich dauernd und lassen mich nicht mitspielen“, schluchzt er und wischt sich die Tränen von den Netzaugen. „Das ist auch besser so, Karl“, erwidert Hedi, „wenn du mal ein richtiger Papa werden willst, hilft kein Spielen und Heulen erst recht nicht, du musst trainieren, damit du der Schnellste wirst, sei tapfer und ärgere sie einfach zurück, ja?“ „Mach ich, Tante Hedi“, ruft Karl, zwar nicht ganz überzeugt, aber dann saust er, gespielte Kurven im Zick Zack nehmend, eilig davon. Als ich gerade wieder ansetze: „Frau Hedi, nochmal wegen der Königin...“, da kommt schon wieder jemand dazwischen, diesmal eine junge Ammenbiene: „Hedi, echt jetzt, erst hab ich den ganzen Tag nur Stuben geputzt, da hieß es noch, wart ab, bald darfst du was anderes machen. Toll, jetzt bin ich älter und putze anstatt Stuben die doofen Drohnen und muss denen auch noch ihr Essen bringen, aber die hängen nur faul rum, machen blöde Witze und kauen Propulis. Ich will viel lieber eine Drohne sein.“ „Glaub mir, Lily, das willst

du nicht,“ sagt Tante Hedi, „beschwer dich nicht, sobald du erwachsen bist, darfst du am Eingang Wache halten und raus zum Fliegen und Sammeln, und wenn du richtig gut bist, darfst du sogar Spurbiene werden, aber hör auf zu meckern und hol dir noch eine Portion Duftstoff , du wirst langsam etwas aufmüpfig.“ „Na gut, mach ich Hedi“, summt die Kleine, etwas besänftigt ob der Aussicht, eines Tages eine fliegende Sammlerin oder gar Späherin zu sein. „Hedi?“, fängt Lily nochmal an, „Ja, was denn jetzt noch?“, fragt Hedi mit verdrehten Punktaugen, „Wann bin ich denn erwachsen?“ „Anfang nächster Woche, und nun mach, dass du an die Arbeit kommst.“ „Und Sie, mein Freund“, wendet sie sich an mich, “Sie machen sich jetzt mal besser wieder auf den Weg, die Königin hat keine Zeit und außerdem geht es ihr auch nicht so gut. Und richten Sie dem Mr. Tom da oben aus, er soll mal mit dem Anbau ein bisschen in die Gänge kommen, der Platz wird langsam knapp hier unten!“ „Ich werde es ihm ausrichten, erwidere ich, schaue nochmal ins Innere der Beute, bedauernd, die Königin nicht kennengelernt zu haben, und mache mich auf den Rückweg.

Ihr Textilveredler in Lahnstein

Individuelle Bestickungen sowie Textildruck

T-Shirts · Polos · Jacken · Kappen
Handtücher · Pferdeschabracken
und vieles mehr!

STICKTIPP.de GmbH

Ab sofort:
Bestellen Sie Ihre Vereins-artikel direkt in unserem Vereins-Webshop:
www.sticktippshop.de

Sylvia Herbig & Maribel Eizaguirre

Bahnhofstraße 4b · 56112 Lahnstein
Telefon 0 26 21/6 28 91 81 · info@sticktipp.de
www.sticktipp.de · www.sticktippshop.de

Öffnungszeiten: **nur mit Termin!**
Mo-Fr 9-13 Uhr
Mo-Do 15-18 Uhr

Terminvereinbarung:

K. A. Holzleitner

Meisterbetrieb

Bedachungen, Bauklempnerei und Gerüstbau

Koblenz - Horchheim

Tel. 0261-9887877
Tel. 0172-6558270

Neubau – Sanierungen – Reparaturschnelldienst

Wir machen:
- Dächer in Schiefer, Ziegel, Pappe und Faserzement
- Fassaden mit und ohne Wärmedämmung
- Flachdächer, Isolierungen, Dachrinnen, Fallrohre
- Metallabdeckungen, Wohnraumfenstereinbau

Wir mauern und reparieren Kaminköpfe und bauen Gerüste.

„Nun muss der Honig ein paar Tage ruhen, dann wird der Schaum abgeschöpft und wir können ihn in Gläser abfüllen“, erklärt Tom gerade. Aber so weit sind wir noch lange nicht, heute beginnen wir erst mal mit dem Anbau nach oben. Ich sage leise „Ja, wird höchste Zeit, ich soll von Hedi ausrichten, dass ...“, worauf er mich etwas irritiert ansieht und ich schnell verlegen in eine andere Richtung schaue. Ausgerechnet eine Biene rettet die Situation, in dem sie Tom in den Arm sticht. Ich hoffe, es ist nicht Lily, ausgerechnet bei ihrem ersten Flug und .... ich schüttele den Kopf über meine seltsamen Gedanken. Tom nimmt den Stich zwar gelassen hin, aber er zieht jetzt doch den Schutz drüber, die Bienen sind unruhig heute, als wäre etwas im Gange, was sie durcheinander bringt. Tom wurde mal ins Gesicht gestochen, was eine solche Schwellung zur Folge hatte, dass er am nächsten Tag nur mit einem großen Namensschild in der Hand zu erkennen war. In ein paar Tagen soll ein Teil des Volkes ausgesetzt werden, aus dem dann ein neues Volk mit eigener Königin entsteht. Dazu wird Tom einige der Bienen mit einer Futter- und einer Brutwabe an eine andere Stelle bringen, die wenigstens 3 Kilometer entfernt sein muss, denn bei einem zu kurzen Abstand zur Königin würden die Bienen, angelockt durch die Duftstoffe, einfach wieder zurückfliegen. So aber werden sie aus einer Larve eine neue Königin aufziehen. Sind die Bienen auf den Botenstoff der neuen Königin fixiert, kann das Volk wieder an den ursprünglichen Ort zurückgebracht werden.

Spurbienen sind dafür zuständig, dass sich Bienen immer wieder neu orientieren können. Sie suchen und finden Pollen und Nektar und signalisieren den anderen Bienen durch eine Menge raffinierter Schwänzeltänze die Lage der Sonne, die Richtung und die Entfernung. Ich bin sicher, bei uns Menschen diese Schwänzeltänze zu bestimmten Zeiten auch schon in der Nähe unseres Dorfgriechen beobachtet zu haben. Eine halbe Stunde später ist dann bei Vasili kein einziger Platz mehr frei.

Tom hat die Arbeiten für heute beendet. Ein leichter Wind weht. Das Summen der Bienen und Hummeln vermischt sich mit Vogelgezwitscher. Wir machen uns auf den Weg und werfen einen letzten Blick auf den Bienenstock. Unten am Flugloch kommt eine junge Biene aus dem Stock, scheinbar ängstlich tastet sie sich zögerlich vor, schaut einmal über den Rand in die Tiefe, krabbelt kurz vor und zurück und wieder an die Kante, hebt ab und beginnt, ein wenig unsicher schwankend, getragen von der leichten Brise, in sanften Wellen leicht hin und her taumelnd, ihren allerersten Flug.

Die Königin ist weg, sie hat sich in eine Ecke zurückgezogen, hat nicht viel Aufhebens gemacht über ihre zusehends nachlassende Kraft. Die Anstrengung, die sie kaum noch bewältigt, jeden Tag auf ein Neues. Sie hat sich lange nichts anmerken lassen. Die Arbeitspflicht war programmiert und hatte Vorrang. Dazu gehörten auch die Hochzeitsflüge, die haben ihr am meisten Spaß gemacht. Eine Million Eier könnte Sie wohl gelegt haben im Laufe ihres langen Lebens, eine unglaubliche Menge Arbeit. Sie ist froh, dass es jetzt genug ist. Ein langes Leben. Und doch erinnert sie sich noch genau, wie es damals war, als sie aus ihrer Zelle schlüpfte, voller Neugier und mit einer Kraft, die sie im Nu zwei Anwärterinnen ihresgleichen hatte erstechen lassen, als wäre sie geführt worden. Danach ging alles wie von selbst. Wie ist die Zeit nur so schnell vergangen. Nun schläft sie ein, mit dem letzten zufriedenen Anflug eines Lächelns.

Ein paar Zentimeter weiter wird es in einer großen Zelle unruhig, sie scheint sich auszudehnen, ein lautloses Knistern im Gebälk aus Wachs. Der Deckel wölbt sich nach außen und reißt an einer Seite auf. Eine kleine Lücke entsteht, die sich jetzt rasch vergrößert. Fühler und Vorderbeine tasten sich vor. Vorsichtig kommt der Kopf zum Vorschein. Die Vorderwand der Zelle bricht stumm auseinander. Eine neue Schwester bahnt sich den Weg nach draußen. Eine gewöhnliche Biene, bevor ein Zufall von Zeit, Ort und die willkürliche Auswahl ihrer Artgenossinnen Wesen und Bestimmung ihres Lebens festlegte. Langsam erscheint sie in voller Größe, erhebt sich prachtvoll und majestätisch, selbstbewusst, aber noch zart und scheinbar zerbrechlich und doch mit Kraft und großer Anmut. Die Königin ist da.

Toni Zimmermann

Marion Lipinski-Naumann
Fraktionsvorsitzende

Wohnraum muss bezahlbar sein!

Koblenz ist eine Stadt im Wachstum. In der Folge muss der bezahlbare Wohnraum dringend vorangeschoben werden.

Deswegen hat die SPD-Fraktion eine Initiative gestartet, um bei Neubauprojekten eine 20%-Quote von sozialverträglichem Wohnraum vorzuschreiben.

Wohnraum muss bezahlbar sein!
Dafür macht sich die SPD-Fraktion stark!

SPD-FRAKTION
IM KOBLENZER RATHAUS

Tel.: 0261/129-1071 • Fax: 0261/129-1070
www.spd-fraktion-koblenz.de
fraktion.spd@stadt.koblenz.de

Fraktion-Koblenz
SPD

WAD hat Silberhochzeit

25 Jahre Hoschemer Mundart

Wer hätte damals Karneval 1994 gedacht, dass die Band „Die Flußpiraten“, die sich ausschließlich für die beiden Sitzungen des Horchheimer Carneval-Vereins (HCV) im Soldatenheim Horchheimer Höhe zusammengetan hatte, nach jetzt 25 Jahren unter dem Bandnamen „Mundartgruppe WAD“ weiterhin existieren sollte?

Nachdem zu Beginn lediglich bekannte Melodien, vorwiegend Kölscher Lieder, mit „Kowelenzer“ Texten versehen wurden, begannen die musikalischen Köpfe der Gruppe – Detlef Fußinger und Lothar Zehe – schon bald damit, eigene Lieder mit eigenen Texten und Melodien zu komponieren. Dabei waren vor allen Dingen Geschehnisse des täglichen Lebens, liebenswerte Macken von Menschen oder spezielle Menschentypen Inhalt der Eigenkompositionen. So entstanden Lieder wie „Glatze“, „Gugge mer mo“ oder „Wad es dat?“. Die Gesamtzahl aller „Werke“ beläuft sich auf mittlerweile gut 50 eigene Musikstücke.

Es wurden insgesamt 5 CDs produziert, zahlreiche Live-Auftritte folgten, u. a. beim jährlichen Prinzenempfang im Rathaussaal der Stadt Koblenz, der BUGA 2011 oder an „Rhein in Flammen“ sowie beim Altstadtfest. 2011 erhielt die Mundartgruppe WAD dann als Krönung ihrer bisherigen Leistung den „Moddersprochpreis“ der Stadt Koblenz.

Hinten v. l. n. r.: Karlheinz Kaspers, Lothar Zehe, Arno Becker, Dieter Philipp. Vorn: Guido Wollbrink.

WAD feiert ihr 25-jähriges Bühnenjubiläum zusammen mit langjährigen Freunden, wie u. a. Manfred Gniffke und Karl Krämer aus Lahnstein, mit zwei Konzerten. Das erste fand am 31.März 2019 als Sonntag-Morgen-Frühstücks-Show im Café Hahn statt. Das zweite Konzert ist eine Abendveranstaltung am 7. September 2019, ebenfalls im Café Hahn

„Mundartgruppe WAD“ – das bedeutet seit 25 Jahren Freude an Musik und unserem schönen „Kowelenz an Rhein un Mussel“!

Lothar Zehe

Anzeige

Kreuzwort-Rätsel

Waagerecht

1. Heute Apotheke, früher Textilhaus Lena …
5. Tanzveranstaltung, die niemanden stört (zwei Wörter zusammengeschrieben)
9. Ziert seit 1998 den Römerplatz (zwei Wörter zusammengeschrieben)
10. Herrschaftszeichen aus Hühnerprodukten
11. Sanierungsbedürftige Verbindung zur Stadt
13. Angebot der TuS Horchheim
15. Gibt es auf der Kirmes, viel Arbeit, wenn man's selber macht
17. Wird heute im früheren „Gesellenhaus" gelehrt
19. Projekt des FC 1911 Horchheim
20. Frühere Vergnügungsstätte, von J. Ries betrieben
21. Verfasst den Kirmesspruch (Nachname), stiehlt auch schon mal eine Gans

Senkrecht

2. Nachfolger von Pastor Nikenich (Nachname)
3. Breiter Weg neben u. hinter dem Park
4. Glückliche Stunde für Durstige (zwei Wörter zusammengeschrieben)
6. Beliebtes Angebot bei den Kleinen, danach laufen u.a. kleine Tiger u. hübsche Schmetterlinge durch den Park
7. Moderne Herberge in Horchheim, „Zur ..."
8. Der FC 1911 Horchheim lädt jährlich dazu auf den Bolzplatz ein
12. Niederlahnsteiner …
14. 1491 gegründet und über 500 (auch weibliche) Mitglieder: St. Sebastianus ….
16. Bedeutung des Vornamens Mendelssohn Bartholdys (der ….)
18. Horchheimer Villa, wurde 1971 abgerissen

So könnt Ihr mitmachen:

Die richtige Lösung bitte mitteilen per Mail an:
holl@horchheimerkirmesgesellschaft.de
oder gebt den Lösungsspruch schriftlich mit Absender am Bonverkauf der Kirmesgesellschaft ab.
Unter allen richtigen Einsendungen/Abgaben werden die Gewinner*innen am Montag, dem 24. Juni 2019 um 20 Uhr, per Los bestimmt.

Zu gewinnen gibt es:

1. **Preis:** Verzehrgutschein in Höhe von 50 Euro im Hotel Restaurant Weinlaube
2. **Preis:** Verzehrgutschein in Höhe von 30 Euro im Turnerheim bei Vasili
3. **Preis:** Verzehrgutschein in Höhe von 20 Euro im Turnerheim bei Vasili
4. **Preis:** Verzehrgutschein in Höhe von 10 Euro im Eiscafé Casagrande
5. **Preis:** Verzehrgutschein in Höhe von 5 Euro im Eiscafé Casagrande

Claudia Krekeler

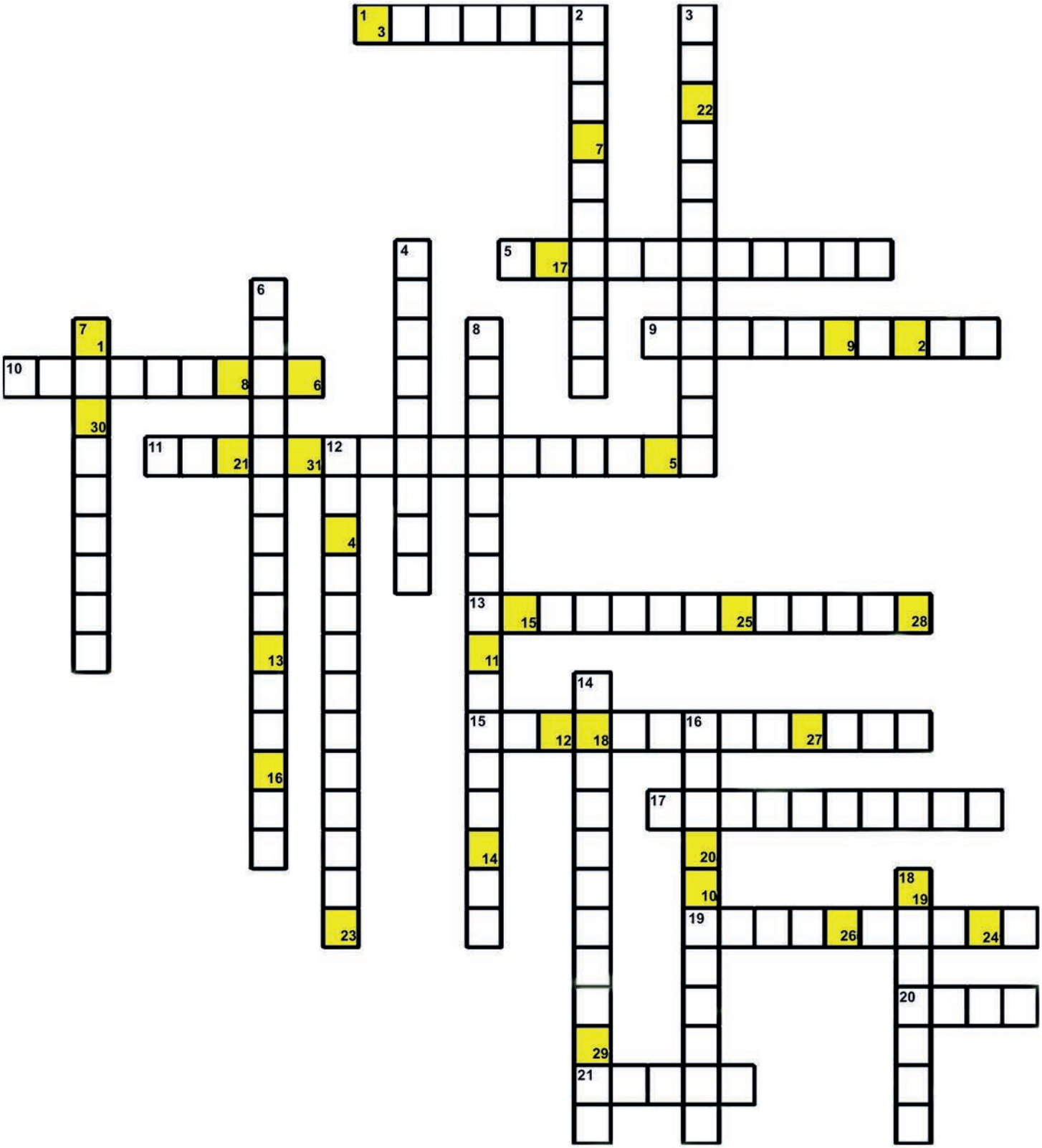
Anzeige

dirk schmidt
Metzgerei
Familientradition seit 1806

jeden Donnerstag
Kesselfrische Fleischwurst und Münchener Weißwurst

Emser Straße 152
56076 Koblenz - Pfaffendorf
Telefon 02 61 / 70 35 37

Öffnungszeiten:
Mittwoch: 9.00 - 12.30 und 14.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag: 8.30 - 18.00 Uhr
Freitag: 8.00 - 18.00 Uhr
Samstag: 8.00 - 12.30 Uhr



Lösungsspruch:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21

22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

HIS Hausverwaltung Mittelrhein GmbH

HIS

Ihr kompetenter Partner
in der Eigentumsverwaltung

HIS Hausverwaltung Mittelrhein GmbH
56076 Koblenz-Horchheim
Heddesdorfstraße 7a

Telefon: 02 61 / 921536 0
Telefax: 02 61 / 921536 22

info@hv-koblenz.de
www.hv-koblenz.de

TÜV SÜD ISO 9001

Garten- und Landschaftspflege
Helge Struth

Auf der Luh 23 • 56076 Koblenz
Telefon: 0261 88966393

Baumpflege

66 Jahre HCV – der Jubiläumsempfang

Am 17.11.2018 lud der HCV zu seinem Jubiläumsempfang „66 Jahre HCV“ ins Autohaus Pretz. Geladen waren zu dieser Veranstaltung neben der örtlichen Politprominenz auch Vertreter der Horchheimer Vereine und der befreundeten Koblenzer und Lahnsteiner Karnevalsvereine. Am Ende konnte sich der Vorstand über 2 x 66 Gäste freuen, die den Weg an die B 42 gefunden hatten. Der Vorstand hatte ein kurzes, aber knackiges Programm zusammengestellt, bei dem die Lachmuskeln vorgeglüht wurden und keine Langeweile aufkam. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Andreas Münch und seiner anschließenden Eröffnungsrede, die den Versuch einer Charakterisierung des HCV zum Inhalt hatte, überbrachte der Baudezernent der Stadt Koblenz, Bert Flöck, die gern gehörten Grußworte aus dem Rathaus. Wohlformulierte Lobesreden gab es dann gleich anschließend durch Franz-Josef Möhlich, den Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft Koblenzer Karneval (AKK), der stellvertretend für die angeschlossenen 43 Vereine gratulierte.

Besonderes Lob spendeten auch die Schatzmeisterin der RKK, Monika Wingen-Fuhrmann und ihre Stellvertreterin Marianne Wingen. Die beiden ließen es sich nicht nehmen zu diesem Anlass eine besondere Ehrung vorzunehmen:

Sie zeichneten unseren Präsidenten Hubi Braun für seine Verdienste mit der goldenen RKK-Nadel aus. Anschließend gab der Geehrte selbst noch einen Rückblick auf das Sitzungstreiben und im Besonderen auf die

Redner der vergangenen 66 HCV-Jahre. Und um es allen Gästen nochmals richtig in Erinnerung zu rufen, trat Stefan Otto mit einem sensationellen Vortrag auf, in dem er die unvergessenen Büttenasse Rolli Diell (HCV-Ehrenmitglied), Manfred Gniffke und Karl Rosenbaum (HCV-Ehrenmitglied) gekonnt und treffend imitierte. Abgerundet wurde das Ganze durch die Auftritte des HCV-Balletts und des Solomariechens Maria Keßelheim, die zwischen den Reden das Publikum mit ihren Tänzen begeisterten. Fehlen durfte natürlich nicht der improvisierte Tanz-Flash-Mob zum aktuellen Thema, den wir uns zum Motto nahmen: „Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an.“

Zum Abschluss des offiziellen Teils war Präsident Hubi Braun wieder in seinem Element, konnte er doch das designierte Tollitätenpaar der Session 2018/2019 aus den Reihen der GKKG auf der kleinen HCV-Bühne begrüßen. Mit viel Spaß und Witz gratulierten Hubertus, Sabine und der Hofstaat mit einem kleinen Lied und Partyluftballons.

Andreas Münch, Hermann-Josef Geißler

Sportsplitter

Berichte der Horchheimer Sportvereine zusammengestellt von Karl-Walter Fußinger

BBC Horchheim Basketball

Im letzten Jahr feierte der am 19.01.1958 gegründete BBC sein 60-jähriges Bestehen. Dazu gab es am Wochenende vom 17. bis 19.08.2018 viele Aktivitäten. Freundschaftsspiele am Freitag der Damen gegen EVL Baskets Limburg und der Herren gegen BG Bonn wurden jeweils knapp gewonnen. Am Samstag zeigten die Jugendmannschaften des BBC ihr Können bei Freundschaftsspielen gegen die verschiedensten Gastvereine. Der Samstagabend stand ganz im Zeichen der Oldies. Beim Basketballzocken, Juxstaffelrennen und schließlich beim Bier- und Steakgenuss kamen alle „Ehemaligen" auf ihre Kosten.

Die Sieger des Oldie-Turniers am Jubiläumssamstag

Am nächsten Morgen ging es um 11 Uhr bei herrlichem Wetter im Sommergarten des Hotels Weinlaube weiter. Fast 70 BBC-Mitglieder – einschließlich der Gründer Karl-Heinz Melters, Helmut Mandt und Karl-Walter Fußinger – genossen ein von unserem Vereinsmitglied Ralf Beaujean vorbereitetes leckeres Büffet. Die Bänkelsänger des BBC leisteten mit den alten BBC-Liedern einen gelungenen Beitrag. Als Überraschung gestaltete sich der Besuch des rheinland-pfälzischen Innenministers Roger Lewentz, der mit einer tollen Rede dem BBC seine Aufwartung machte. Alles in allem ein mehr als gelungenes Jubiläumswochenende.

Innenminister Lewentz mit dem 1. Vorsitzenden Dr. Arnd Fußinger beim Jubiläumsbrunch am 19.8.2018

Weniger erfolgreich gestaltete sich die vergangene Saison für die 1. Herrenmannschaft des Vereins in der Oberliga Rhld-Pfalz/Saar. In der Hinrunde kam nur wenig Zählbares zustande. Die Rückrunde gestaltete sich mit neuen Kräften (Trainer- und Spielerwechseln) wesentlich besser. Doch die großartige Aufholjagd mit Siegen sogar gegen die Spitzenmannschaften kam zu spät. Punktgleich mit 2 weiteren Mannschaften, aber mit dem schlechteren Korbverhältnis, wurde das Team Tabellenvorletzter und damit Absteiger in die Landesliga Rheinland. Daran kann sich nur dann noch etwas ändern, wenn ein anderer Verein auf seine Spielberechtigung in der Oberliga verzichtet.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung des Kirmes-Magazins sieht es danach aus, dass der BBC mit einem blauen Auge davonkommen könnte. Die Mannschaft von Montabaur hat den Verzicht auf einen Start in der Oberliga angekündigt und dieser Platz würde dann für den BBC frei. Im Falle des Abstiegs der 1. Mannschaft müsste die Zweite, die sich in der Landesliga gerade noch vor Lahnstein auf den 7. Tabellenplatz vorschieben konnte, allerdings in die Bezirksliga Koblenz absteigen, da keine 2 Teams eines Vereins in der Landesliga spielberechtigt sind. Die 3. Mannschaft belegte in der Bezirksliga einen respektvollen 5. Platz.

Die 1. Damenmannschaft schaffte in der Regionalliga mit 6 Siegen knapp hinter den punktgleichen Darmstädterinnen den 9. Tabellenplatz und damit den sicheren Verbleib in der Liga. Unser Team Damen 2 hat sich in der Oberliga bestens etabliert und belegte dort den 6. Platz. Die 6 Jugendmannschaften schlugen sich in ihren Wettbewerben recht tapfer. Besonders zu erwähnen ist hierbei die 1. männliche U-18-Mannschaft, die Kreismeister wurde und sich bis zur Regionalmeisterschaft in Langen mit Gegnern aus Hessen, dem Saarland und Rhld-Pfalz qualifizierte. Bei dem zweitägigen Turnier gingen die Spiele gegen Langen und Kronberg deutlich verloren. Gegen Speyer gab es dagegen nur eine knappe Niederlage und der 4. Platz stand am Ende zu Buche. Die männliche U 16 wurde Kreismeister und die weibliche U 16 belegte in der starken Rhld-Pfalz-Liga den 5. Platz. Die weiteren Jugendmannschaften (2. männl. U 18, U 14 m und U 12 w/m) belegten in ihren Spielklassen jeweils gute Mittelplätze.

Bänkelsänger beim Jubiläumsbrunch

BBC Horchheim Laufabteilung

Ein trauriges und ärgerliches Ereignis überraschte die Macher des Horchheimer Volkslaufes. Der für den 23. Februar 2019 geplante 36. Rhein-Lahn-Volkslauf musste wegen zu hoher Auflagen abgesagt werden. Organisator Henryk „Hinze“ Bernard und sein Team hatten sich schweren Herzens zu dieser Entscheidung durchgerungen. Grund waren die Auflagen, die von der Straßenverkehrsbehörde dem BBC erstmals gemacht worden waren. Hinze wurde ein Verkehrszeichenplan mit folgenden Bedingungen vorgelegt: Vom Start am Sportplatz Mendelssohn-Park bis zur Höhe Maximilian-Brauerei sollten 19 Streckenposten und 19 Verkehrsschilder (Durchfahrt verboten) eingesetzt bzw. aufgestellt werden. Zusätzlich noch 19 rot-weiße Verkehrsbaken mit je 5 batteriebetriebenen Leuchten. Die Leihgebühren hierfür hätten sich auf mindestens 1.000 € belaufen. Dazu äußerte sich Hinze wie folgt: „Dieses finanzielle Risiko konnten wir nicht eingehen, zumal wir in diesem Zusammenhang von maximal 5 Minuten reden, in der die Emser Straße als Laufstrecke genutzt wird. Risiko deshalb, da eine kurzfristige Absage wegen Hochwassers oder Schneefalls möglich wäre.“

Die Absage schlug bei den Verantwortlichen der Stadt Koblenz so hohe Wellen, dass Oberbürgermeister David Langner die Herren Dr. Arnd Fußinger (1. Vors.) und Henryk Bernard (Abteilungsleiter Laufabteilung) zu einem Gespräch am 18. Februar 2019 ins Rathaus einlud. An dem Gespräch nahmen auch Bürgermeisterin Mohrs und die Amtsleiter Peter Schwarz und Rüdiger Sonntag teil. Einhellige Meinung der Stadtverantwortlichen war, dass der Volkslauf bestehen bleiben müsse. So eine Traditionsveranstaltung müsse einfach weitergeführt werden. Sportveranstaltungen sollten auch in den Stadtteilen und nicht nur im Stadtkern durchführbar sein. Das Gespräch fand in einer sehr freundlichen und entspannten Atmosphäre statt. Man ist so verblieben, dass Ende Mai 2019 ein Gespräch in großer Runde im Rathaus stattfinden wird. In diesem Gespräch soll ein Weg gefunden werden, der es ermöglicht, den BBC Volkslauf im Jahr 2020 wieder durchzuführen.

FC Horchheim

Auch wenn es etwas zurückliegt, wollen wir zunächst nochmal ins vergangene Jahr schauen. Im Verbund mit vielen anderen Ortsvereinen und unseren Sponsoren konnte am Sportwochenende wieder ein richtiges Ortsturnier ausgetragen werden. Trotz hochsommerlicher Temperaturen hatten alle viel Spaß und zeigten den Zusammenhalt aller Horchheimer. Die aktuelle sportliche Situation des FC kann ebenfalls als positiv bewertet werden. Die erste Mannschaft erreichte im letzten Jahr ihr großes Ziel und machte die Rückkehr in die A-Klasse und somit ins Kreis-Oberhaus des Koblenzer Fußballkreises perfekt. Zudem erreichte man das Kreispokalfinale. Dieses verlor man vor atemberaubender Kulisse in Spay denkbar knapp mit 0:1 gegen den SC Vallendar. Dass rund 300 Horchheimer per Schiff die Reise nach Spay antraten, wird mit Sicherheit in die Horchheimer Geschichtsbücher eingehen. In der aktuellen Spielzeit hält man sich solide im Tabellenmittelfeld. Das Saisonziel des Ligaverbleibs ist fünf Spieltage vor Schluss mehr als greifbar. Die „Zwoote“ konnte sich nach ihrem Aufstieg, der mittlerweile fünf Jahre zurückliegt, in der Kreisliga C etablieren und spielt Jahr für Jahr eine gute Rolle. Die „Dritte“ hat sich in der Kreisliga D einen Namen gemacht und rangiert konstant unter den ersten fünf Tabellenplätzen. Unsere „Alten Herren“ starteten im April wieder in die Freiluftsaison und werden in diesem Jahr noch einige Spiele bestreiten. Highlight ist, wie in jedem Jahr, das prestigeträchtige Turnier im Salinental des VfL Bad Münster am Stein. Hier wird man erneut versuchen, nach dem Titel zu greifen.

Besonders stolz sind wir auf unsere Jugend. Hier werden die Talente für unsere Seniorenmannschaften geschmiedet. Vielen Dank an unseren Bambini-Trainer und Ex-Jugendleiter Michael Sowinski, den jetzigen Jugendleiter Hans-Peter Seyl-Liebecke und alle Jugend-

Fan-Choreo beim Kreispokalfinale in Spay

trainer, die hier in Horchheim, trotz des Hartplatzes, noch viele Kinder begeistern können und herausragende Arbeit leisten! Insbesondere die Bambinis können beispielsweise auf eine erfolgreiche Hallenrunde zurückblicken. So zeigten die „Maxis“ (Jahrgang 2012) einen fulminanten letzten Spieltag, an dem sie alle vier Spiele gewannen und ein Torverhältnis von 20:0 verbuchen konnten. Auch die „Minis“ (Jahrgang 2013/14) zeigten tolle Leistungen mit guten Ergebnissen. An dieser Stelle wollen wir als Verein nochmals Werbung für unsere Jugendabteilung machen: Wir suchen fußballbegeisterte

Versicherung
Vorsorge
Vermögen

Allianz

Ob Sie sich versichern, Ihre Vorsorge überprüfen oder Vermögen aufbauen möchten: Als Ihr Allianz-Team sind wir der richtige Partner. Denn wir beraten Sie ausführlich, umfassend und in aller Ruhe – bei uns stimmen Leistung und Service.

Unsere Kunden wissen, dass wir für sie da sind.

Hoffentlich Allianz versichert.

Generalvertretung

Gottschalk & Freisberg

Alte Heerstr. 84 · 56076 Koblenz

Tel.: 0261 / 73164 · Fax: 0261 / 703180

Allianz

Möchten Sie Energie sparen?
Probleme mit Heizung, Bad oder Abfluss?

Wir haben zuverlässige Partner rund um die Haustechnik wie z. B.

- Rohrreinigungsservice mit TV-Kamera
- Elektrotechnik
- Fliesenleger
- Maler
- Verputzer usw.

das spart Zeit und Nerven.

Ist Ihre Heizung noch fit?
Der nächste Winter kommt bestimmt!

Wir beraten und helfen Ihnen preiswert, fair, schnell & zuverlässig.

HAUSTECHNIK
OLIVER HILLER
– Meisterbetrieb –

Wasser Wärme Wohlfühlen

Haukertsweg 8
56076 Koblenz
Telefon: 0261 / 973 17 12
Mobil: 0176 / 62 24 92 73
Fax: 0261 / 650 13 540
E-Mail: info@haustechnik-hiller.de

- Gas- und Ölfeuerung
- Regenerative Energien
- Heizungs-Check
- Trinkwasser-Check
- Badsanierung
- Altbausanierung
- Notdienst

Kinder aller Altersklassen! Auch diejenigen, die Interesse an einer Jugendtrainertätigkeit haben, sind herzlich willkommen. Ansprechpartner finden Sie auf unserer Homepage unter www.fchorchheim.de. Des Weiteren verweisen wir als FC Horchheim auf die Aktivitäten und den Bericht des FC-Fördervereins in dem vorliegenden Kirmes-Magazin. Der Kunstrasenplatz ist in Sichtweite und wir rechnen mit einem Baubeginn im Sommer/Herbst 2019. Hier tut sich Dank der Arbeit von Oliver Junker und seinem Vorstandsteam Einiges.

Der FC wünscht allen eine tolle Kirmes und ein erfolgreiches gesundes Restjahr 2019.

KTV Koblenz (Koblenzer Turnvereinigung mit Beteiligung der TuS Horchheim)

Die Kunstturnvereinigung (KTV) Koblenz, die an verantwortlicher Stelle durch Trainer, Turner und Funktionäre von der TuS Horchheim mitgetragen wird, schloss die Saison 2018 in der 2. Kunstturn-Bundesliga Nord nach sieben Wettkampftagen auf dem 5. Tabellenplatz ab. Diese auf den ersten Blick komfortable Platzierung kann nicht annähernd wiederspiegeln, wie dramatisch sich diese Saison zum Ende hin gestaltete. Nach dem vierten Platz in der Saison 2017 ging die KTV eigentlich recht zuversichtlich in die neue Wettkampfperiode. Das erfolgreiche Team der Vorsaison konnte bis auf Ringespezialist Jochen Pfirrmann, der seine Laufbahn beendet hatte, wieder aufgeboten werden. Auf der Ausländerposition wurde der Niederländer Boudewijn de Vries, dessen Masterstudiengang keinen Einsatz erlaubte, durch seinen 19-jährigen Landsmann Loran de Munck ersetzt. Die ersten drei Begegnungen gegen die TSG Grünstadt, Eintracht Frankfurt und die KTG Heidelberg gingen allesamt verloren. Dies lag zum einen daran, dass in der Liga auf einem sehr hohen Niveau geturnt wurde, zum anderen zeigte sich, dass Jochen Pfirrmann und Boudewijn de Vries nicht gleichwertig ersetzt werden konnten und auch der kurz vor Saisonbeginn verletzte Raphael Alt am Boden und am Sprung schmerzlich vermisst wurde. Während der Saison schien jeder jeden schlagen zu können, und so waren alle Voraussagen schon bald Makulatur. So gelang es der KTV am vierten Wettkampftag, den Erstligaabsteiger und als Meisterschaftskandidat gehandelten TUS Monheim zu schlagen. Nach einer erwarteten Niederlage gegen den TUS Vinnhorst konnte auch der starke Aufsteiger TV Großen-Linden im letzten Heimwettkampf bezwungen werden. Trotz dieser beiden Siege ergab die Ligakonstellation, dass die abschließende Auswärtsbegegnung gegen das Kunstturnteam (KTT) Oberhausen gewonnen werden musste, um den Abstieg in die 3. Bundesliga zu vermeiden. Dies gelang auch in einem hochdramatischen Wettkampf in buchstäblich letzter Minute, als Angelo Schall, TuS Horchheim, mit seiner fehlerfreien Reckübung den knappen 32:30 Sieg und damit den Klassenerhalt sicherte.

(Detaillierte Berichte und Ergebnisse unter www.ktvkoblenz.de und www.deutsche-turnliga.de)

Überschäumende Freude bei der KTV nach dem Sieg gegen das KTT Oberhausen, der den Klassenerhalt sicherte und das „Team vom (R)Eck" auf Platz fünf brachte.
Links Angelo Schall neben seinem Vater und KTV-Trainer Ralf Schall.

Schützengesellschaft Horchheim

Die Schützengesellschaft hat Bogenschießen neu in ihr Sportangebot aufgenommen. Um den Bogenschießsport den Lesern des Kirmes-Magazins etwas näher zu bringen, bitten wir um Aufmerksamkeit für folgende Zeilen. Bogenschießen ist Bewegung, Entspannung und Erholung, Athletik, Körpergefühl, Feinmotorik und Konzentration, Familiensport, moderne Freizeitgestaltung sowie Geselligkeit und Natur erleben. Ist im Vereinsleben als Breiten- und Wettkampfsport gut kombinierbar und findet großes Interesse und Spaß bei Kindern und Jugendlichen. Pfeil und Bogen sind eng mit der Geschichte der Menschheit verbunden. Höhlenzeichnungen von Bogenschützen vor ca. 15.000 Jahren zeugen von der langen Geschichte dieser alten Sportart. Der heutige Sportbogen hat nicht mehr viel gemeinsam mit dem Pfeil und Bogen aus der Antike, auch nichts mit dem Flitzebogen, den jeder kennt. Pfeil und Bogen finden heute als Sportgerät immer mehr Freunde bei Jung und Alt. Die Gründe hierfür sind einfach zu erklären: Das Bogenschießen ist ein Sport, den man das ganze Jahr über drinnen und draußen, überall in der Welt, mit Freunden oder allein ausüben kann. Es ist ein verhältnismäßig preiswerter Freizeitspaß, der keine Altersgrenzen kennt und bei dem Geschicklichkeit und Konzentration weitaus wichtiger

ESB

ELEKTRO SERVICE BÖTZEL

Sie planen eine Sanierung und wollen Ihre alten Nachtspeicheröfen loswerden? Sie suchen ein energieeffizientes und wartungsarmes Heizsystem, das Ihnen jederzeit wohlige Wärme in Ihre vier Wände zaubert?
Dann sind die Infrarotheizungen für den Fußboden, die Decke oder die Wand von **thermofer** genau richtig!

IHR FACHMANN AUS FACHBACH!

Wir beraten, planen und führen gerne Ihr Projekt aus.

thermofer®

clever. sicher. heizen.

DIE UNSICHTBARE HEIZUNG!

Elektro Service Bötzel - Insel Oberau 6 - 56133 Fachbach
Telefon (0 26 03) 1 26 97 - info@elektroboetzel.de

sind als übermäßige Stärke. Der Reiz und gleichzeitig die große Schwierigkeit, aber auch Herausforderung der Disziplin Bogenschießen besteht darin, dass beim Zielvorgang nicht zwei Visierpunkte (Kimme, Korn) zur Deckung gebracht werden können. Der Erfolg des Treffens ist so primär ein Produkt der Körperbeherrschung, der Konzentrationsfähigkeit sowie der Gleichmäßigkeit und Wiederholbarkeit von Bewegungen. Heute wird diese Schießsportdisziplin im Freien (90, 70, 60, 50 und 30 m Distanz) und in der Halle (18 m Distanz) geschossen. Aus dem frühzeitlichen einfachen Weidenstock mit Angelsehne gespannt sind vergleichsweise hoch technisierte und physikalisch ausgeklügelte Sportgeräte entstanden. Die Wurfarme des Bogens sind zumeist aus Carbon- oder Glasfaser gefertigt. Gezielt wird mit Hilfe einer Visierung. Diesen faszinierenden Sport wollen wir in der Abteilung „Bogensport“ allen Interessierten näher bringen. Wann es losgeht, werden wir zeitnah veröffentlichen.

Ski-Club Grüne Bank

Freunde fürs Leben! Immerhin noch sechzig an der Zahl! Obwohl wir ja unserem Namen nicht mehr so arg gerecht werden. Skifahren ist bei uns eher zweitrangig. Wir haben immer noch ein paar tapfere Läufer, die ziemlich regelmäßig ihre Runden joggen. Auch stoßen unsere Wandertouren, manchmal dann auch Fahrradtouren, auf große Resonanz. Viele haben sich mittlerweile ein E-Bike zugelegt und wir können fast alle Berge bewältigen. Entspannt, gemütlich, in der Natur, um Kraft zu tanken. Unser Motto: Der Weg ist das Ziel! Wir sind schon ein witziger, sportlicher, auf jeden Fall lebenslustiger und jeder-kann-sich-auf-jeden-verlassen Verein! Hier ist immer was los.

Unsere erste Wandertour geht im Januar auf den Kühkopf, wo wir im Kuhstall munter die Sau rauslassen. Auch haben wir ein Helfersyndrom, denn gerne haben wir immer beim BBC-Lauf Streckenposten gestellt oder Wasser und Tee ausgegeben. Wo man uns braucht, da sind wir dabei.

Im April hatten wir Wahlen. Wichtig zu wissen wäre hier, dass nach sooo vielen Jahren unser Kassierer Teddy sein Amt abgegeben hat. Über zwanzig Jahre war er stets zu Diensten und hat akribisch unsere Kasse geführt. Das Amt hat er an Harry Häring übergeben und der Vorstand hat Teddy kurzerhand zum Ehrenmitglied ernannt. Das hat er sich verdient! Vielen Dank, Teddy, für deine buchhalterischen Leistungen!

Der August hatte es in sich. Wir durften kurzerhand bei der Deutschland-Tour helfen, diesem professionellen Radrennen, welches in Koblenz gestartet ist. Die Organisation oblag mir. Meine kleine Meisterleistung. Viele Hände, schnelles Ende! Und sogar noch jeweils 250 € Spende, einmal für das Kinderhospiz in Koblenz und einmal für die Organisation „Helft uns Leben“. Vielen Dank, liebe Skiclubber! Drei Tage später –Erholung! Unser Aktivenfest ging diesmal nach Mettlach zum Baumwipfelpfad mit idyllischer Schifffahrt auf der Saarschleife. Ein herrlicher Tag, fantastisch organisiert!

Beim Koblenz-Marathon wollen sie es immer wieder von uns wissen. Auch eine Meisterleistung von mehr als der Hälfte der Skiclubber! Ohne euch läuft nichts! Ein großes DANKESCHÖN an Reyhan und Vasi für diese tolle Einladung! Einen Samstag im Oktober haben wir uns ausgesucht und sind alle mit einem Bus nach Holzfeld gefahren. Reyhan hat so viel und so leckeres Essen aufgefahren, griechische sowie türkische Küche vom Feinsten. Und die Jungs haben es nicht geschafft, Vasi das Bier leer zu trinken. Das will was heißen. Ein wunderbarer Tag!

Unsere Weihnachtsfeier hielten wir 2018 bei unseren Skiclubmitgliedern Reyhan und Vasi ab. Erstmal noch mit Fackeln ums Dorf herum und kleinem Zwischenstopp mit Glühwein und Bier in Melanies Friseursalon. Vasi zauberte ein delikates Buffet und diesmal gab´s auch wieder mal eine Tombola. Ein fröhlicher und besinnlicher Abend!

Wenn es mal keinen Grund zum Feiern gibt, wird kurzerhand einer erfunden, denn: So jung kommen wir nicht mehr zusammen! Ski Heil! Eure Gabi Braun.

Besuch am 13.10.2018 bei Reyhan und Vasillios Moulas in Holzfeld

TC Blau-Weiß Horchheim

Der Tennisclub Blau-Weiß Hochheim hat sich in den Medenspielen 2018 erfolgreich geschlagen. Die Damen 55 beendeten die Saison in der Oberliga auf einem 2. Platz mit 5 gewonnenen und 2 verlorenen Begegnungen. Die Damen 60 spielten in der Verbandsliga und erreichten immerhin einen 3. Platz mit 2 gewonnenen und 2 ver-

lorenen Spielen. Die Herren 40 spielten in der A-Klasse und erzielten erneut den 2. Tabellenplatz mit 3 gewonnenen und 2 verlorenen Begegnungen. Die Herren 60 schafften den Klassenerhalt auf dem 5. Platz in der A-Klasse. In der diesjährigen Saison haben sich aus der Mannschaft Spielgemeinschaften mit dem TC Asterstein gebildet, sodass auf unserer Anlage nur noch eine Mannschaft Herren 65 A-Klasse spielt. Die Damen der C-Klasse erreichten den 5. Tabellenplatz mit 2 Siegen und 4 Niederlagen. Aus dieser Damenmannschaft hat sich mangels „Masse" jetzt eine Spielgemeinschaft mit dem TC Rhein-Lahn in Lahnstein gebildet. Zur Nachwuchsförderung waren wir mit unserem Trainer Dragan Zebic zum „Schnuppertennis" in den jeweils ersten und zweiten Klassen der Balthasar-Neumann Grundschule auf der Pfaffendorfer Höhe und in der Grundschule Horchheim. Die Schülerinnen und Schüler hatten offensichtlich Spaß an dem Spiel mit der gelben Filzkugel. Die Platzeröffnung am Sonntag, 14. April 2019, mit „Deutschland spielt Tennis" lockte trotz der kühlen Temperaturen viele kleine Tennisspielerinnen und –spieler auf die Anlage.

Dragan Zebic hat den interessierten Anfängern zwei Stunden Jugendtraining angeboten. Die Kinder waren begeistert und wollten sich gar nicht von unserer schönen Anlage trennen. In den Osterferien bot der Trainer vom 23. 4. – 26. 4. 2019 ein Tennis-Camp an. Die Kinder wurden von 10 – 17 Uhr betreut, inklusive Essen und Getränken. Hoffen wir, dass einige Kinder dabei bleiben und ihre Spielfähigkeit in den Trainingsstunden ausbauen. Verschiedene Eltern und „Wiedereinsteiger" zeigten ebenfalls Interesse und wir hoffen, den einen oder anderen auf unserer Anlage wieder zu treffen. Scheuen Sie sich nicht, den Kontakt zu suchen. Kommen Sie einfach vorbei oder informieren Sie sich über 0261 9724004 oder 0175 243 9872. Auch die Boulefreunde des TC Blau-Weiß Horchheim freuen sich auf Mitspieler. Mittwochs ab 14.30 Uhr wird in der Regel ´ne ruhige Kugel geschoben´. Bei Interesse einfach mal an der Boulebahn vorbeischauen!

Die Bilder zeigen unseren neuen Trainer Dragan Zebic mit den Kindern beim Schnuppertraining.

TuS Horchheim Handball

Saisonrückblick der Seniorenteams

Noch zwei Sekunden auf der Uhr. Freiwurf für die Horchheimer im Derby gegen den TV Güls. Der Torschützenkönig der Verbandsliga, Phillip Honnef, nagelt den Ball unter die Unterkante der Latte ins Tor. Großer Jubel und ein versöhnlicher Abschluss für die erste Mannschaft der Blauen, die die Saison auf dem dritten Tabellenplatz, punktgleich mit dem zweiten HSG Kastellaun/Simmern II, abschlossen. Doch eine Entscheidung in letzter Sekunde steht exemplarisch für den Saisonverlauf der Seniorenteams: Zwei Spiele der ersten Mannschaft wurden gegen den Tabellenzweiten mit je einem Tor Unterschied in den letzten Sekunden entschieden. Leider je zu Gunsten der Hunsrücker. Ein zweiter Platz in der Verbandsliga wäre also mit mehr Cleverness drin gewesen. In letzter Sekunde schafften auch unsere Damen, als letztjähriger Aufsteiger, die Bezirksliga zu halten und mit dem Sieg gegen den VfL Hamm auf den rettenden Tabellenplatz zu klettern. Glückwunsch an die Damen um das Trainerduo Bastian Henrich und Sebastian Bischoff, die verletzungsgeplagt personell auf dem Zahnfleisch gehen mussten. Damit nicht genug an Spannung: Am letzten Spieltag schaffte es auch unsere zweite Mannschaft, den Vizemeistertitel in der Bezirksliga zu ergattern und schob sich zwischen den Koblenzer Lokalrivalen TV Moselweiß III und II. Der Kader der Zweiten ist mit alten Hoschemer Recken gespickt und sorgt für viel Spaß auf und neben der „Platte". Gerade der Gedanke „Ein Dorf. Ein Team." wird hier weiter gelebt. In Summe ist zu resultieren: Für Spannung war im Saisonendspurt gesorgt.

Großer Zuwachs bei der Hoschemer E-Jugend

Nach der Hiobsbotschaft vor dem Saisonstart, die B-Jugend nicht am Spielbetrieb melden zu können, wächst die Handballjugend nun wieder. Mit teilweise knapp 25-30 Kindern trainiert unsere E-Jugend in der Erbenstraße. Eine neue Hallenzeit konnte gefunden werden, sodass in der neuen Saison neben der E-Jugend voraussichtlich auch eine D-Jugend am Spielbetrieb teilnehmen kann. Junger Nachwuchs kommt von den Minis und der Ballspielgruppe. Ob auch die Ballspielgruppe und die Schul-AG gehalten werden können, ist offen. Nach langem und gelungenem Einsatz wird Heike Bernardi das Amt am Ende der Saison niederlegen. Die Handballer sagen ihr und unserem langjährigen Jugendkoordinator, Dominik Bernardi, herzlichen Dank für den Einsatz rund um die Jugend. Dabei sollen die Aktiven Nils Kürsten

HIRSCHTEX
Berufsbekleidung
www.hirschtex.de
IHR KOMPETENTER PARTNER FÜR BERUFSBEKLEIDUNG IN KOBLENZ
Berufsbekleidung für
- Handwerk
- Gastronomie
- Medizin und Pflege
- Warnschutz
HIRSCHTEX
Heland & Hickmann GbR
Emser Str. 354
56076 Koblenz
0261 15640
office@hirschtex.de
www.hirschtex.de
Azubi Aktion
10 % Rabatt*
*mit diesem Gutschein erhalten Azubis 10 % Rabatt.
Gültig bis zum 30.11.2019.

EBERLE & WOLLWEBER
concept · creativity · communication

WEB

DESIGN

VIDEO

CONTENT

SOCIAL

Seit mehr als 20 Jahren steht E&W für kreative Ideen und deren professionelle Umsetzung. Unternehmen und Organisationen aus den unterschiedlichsten Branchen vertrauen unserem Know-How und der Kompetenz unseres 12-köpfigen Teams. Kommunikation ist unser Ding. Probieren Sie's aus.

EBERLE & WOLLWEBER Communications · Josef-Görres-Platz 2 · 56068 Koblenz · T 0261-13094-0 · info@euw.de · www.euw.de

und Christian Gläser als Stützen der Jugendarbeit nicht unerwähnt bleiben.

Neue Saison fest im Visier

Das Karussell im Handball-Rheinland dreht sich weiter. Einige Wechsel und Spielgemeinschaften stehen im Raum. Bei der ersten Mannschaft bleibt die Konstanz bestehen. Mit Darko Maric konnte ein zweitligaerfahrener Spieler und Oberligatrainer gewonnen werden, der unter anderem gemeinsam mit Markus Klepzig für den TV Vallendar in der 3. Liga auf Torejagd gegangen ist und ein Altbekannter im Rheinland ist. „Wir freuen uns, dass sich Darko trotz der vielen Angebote für uns und den Weg der Horchheimer entschieden hat", heißt es von Seiten der sportlichen Leitung. Mit Darko Maric sollen junge Talente gefördert und die Mannschaft verjüngt werden. Neben den „Rückkehrern" Christopher Mildner und Sascha Walscheid stehen bereits weitere Neuzugänge fest. Darunter die angesprochenen talentierten Spieler. Christian Klapthor wird neben dem Co-Traineramt die Schuhe für die Blauen schnüren. Auch für die Damen wird es in der Bezirksliga weitergehen. Das Team bleibt im Kern zusammen und wird in der neuen Spielzeit wieder versuchen, frühzeitig Punkte für den Klassenerhalt einzuholen.

Auch neben der Platte muss es stimmen

Doch vorher heißt es wie jedes Jahr, die Gemeinschaft zu fördern und die neuen Spieler/innen zu integrieren. Dafür eignen sich natürlich die Kirmes mit dem eigenen Cocktailstand und das ein oder andere Getränk gemeinsam mit unseren Dorfvereinen. Was daraus entstehen kann, hat man beim Derby in Güls gesehen. Mit dem Bus und über 70 Fans im Schlepptau wurde das Auswärtsspiel zum Heimspiel gestaltet. Tatkräftig dabei die Jungs vom FC Horchheim. Besten Dank für den Support. Wir revanchieren uns in diesem Jahr! Was natürlich auch nicht fehlen wird, sind der ein oder andere Abend bei unserem Vasi und der traditionellen Weizentag. Wir freuen uns drauf! Lieben Dank an alle Partner, Förderer und natürlich die treuen Zuschauer. Wir sehen uns auf der Kirmes und zum Saisonstart 2019.

#hoschem #ouzopower #rbhorchheim #dorfleben #eindorfeinteam #dorfvereine

Eure Handballer aus Hoschem

Verbandsliga Derby: TV Güls vs. TuS Horchheim

TuS Horchheim Tischtennis

In dieser Saison hat die Tischtennisabteilung drei Herrenmannschaften und eine Jugendmannschaft im Wettkampfbetrieb gemeldet. Die 1. Herrenmannschaft spielt in der 2. Bezirksliga und belegt z. Zt. den 6. Platz, konnte somit den Klassenerhalt sichern und wird ein weiteres Jahr in dieser Liga spielen. Mannschaftsaufstellung: S. Swierczynski, M. Hauck, T. Grützmacher, M. Zehe, T. Vogt, S. Enkirch und Lothar Zehe. Die 2. Herrenmannschaft mit Ch. Düsing, K. Maasri, St. Dahm, St. Wings, H. Kunz, G. Weißbrich, M. und S. Weber, M. und V. Stuppy, M. Jung, R. Herwatz und W. Elflein spielt in der 1. Kreisklasse B Koblenz und belegt dort ebenfalls den 6. Platz. Im alternativen Spielbetrieb/Freizeitspielbetrieb wurde erstmals eine Mannschaft gemeldet. Dort starteten S. Swierczynski, Ch. Düsing, H. Kunz, M und S. Weber, G. Weißbrich, M. und V. Stuppy, R. Herwartz und W. Elflein. Sie konnten in der 2. Freizeitklasse A bereits vorzeitig und ungeschlagen den Meister erringen und somit in die 1. Freizeitklasse aufsteigen. Für die erstmals gemeldete Seniorenmannschaft Altersklasse Ü 60 starteten H. Kunz und V. Stuppy für den TSV Lay. Diese Mannschaft mit Spielern von TuS Horchheim und dem TSV Lay erkämpfte sich in der Klasse Ü 60 Kreisliga B am 06.04. in Neuwied-Engers den Titel des Verbandsmannschaftsmeister. Die Jugendmannschaft als fester Bestandteil der Tischtennisabteilung konnte im Wettkampfbetrieb den 6. Platz erspielen und stellt auch in dieser Saison wieder mit Felix Zimmer den besten Spieler in dieser Klasse.

Verbandsmannschaftsmeister

Meister 2. Freizeitklasse

Karl-Matthias Neis

bevollmächtigter
Bezirksschornsteinfeger
seit 1968 in Horchheim

Ringstraße 28
56077 Koblenz-Immendorf

Telefon: 0261 69784
Mobil: 0170 1803335

Tim Neis

Schornsteinfegermeister

Mittelstraße 14
56076 Koblenz-Horchheim

Dipl. Päd. Elena Neis

Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin i. A.

...Therapie von Geburt bis ins Erwachsenenalter*...

- Psychotherapie* (PA/TP)
- Körperarbeit & Babytherapie (Integration prä- und perinataler Erfahrungen)
- Systemische Familienarbeit
- u.v.m.

☎ 02624-9291255
✉ info@kjp-neis.de
www.kjp-neis.de

Ambulanz des Instituts für Psychotherapie und Psychoanalyse Rhein-Eifel

Im Niederfeld 28 - 56204 Hillscheid

*Psychotherapie nur im Rahmen der Institutsambulanz für Psychotherapie und Psychoanalyse Rhein-Eifel und bis 21 Jahre möglich!

Warum ist es am Rhein nicht mehr so schön…

Der Sommer 2018 hatte es in sich. Ein Sommer, wie man sich ihn wünscht. Doch wer will schon bei 30° und mehr in der Gluthitze spazieren gehen? Hier kommen die Vorteile zum Tragen, die wir auf der sonst so verpönten „Scheelen Seit“ morgens haben: Unser Hoschemer Leinpfad liegt, auch im Hochsommer, morgens im Schatten.

Los geht's an der Ortsgrenze zu Lahnstein bis zum Pfaffendorfer Keller-Kreuz und zurück, gut 3 km. Eine „unterhaltsame“ Wegstrecke: Man begegnet vielen Radfahrern, die nach dem Weg fragen, man trifft Spaziergänger, die auch den morgendlichen Schatten und die Kühle genießen und für einen Schnack über Gott und die Welt Lust und Zeit haben. Und selbst einer wie ich, der schon über 50 Jahre direkt am Rhein wohnt, genießt immer noch das rege Treiben auf dem Fluss. Auch mit den vielen Hundebesitzern, die ihren Freund zum morgendlichen Auslauf führen, komme ich gern ins Gespräch, hatte ich doch selbst ein Leben lang einen Hund.

Heile Welt also, nein, leider nicht. Da gibt es viele Hundebesitzer, die Plastiktüten dabei haben, weil sie wissen, dass bei dem morgendlichen Gassigang ihres Freundes mit einer übelriechenden und ekelhaften Hinterlassenschaft zu rechnen und diese zu beseitigen ist. Leider sind aber auch andere Tierfreunde unterwegs, die sich im buchstäblichen Sinne einen Dreck darum scheren, was da aus ihrem Vierbeiner hinten herauskommt, egal ob groß oder klein, egal ob unmittelbar neben einer der Sitzbänke, die eigentlich zum genussvollen Relaxen aufgestellt wurden, jetzt aber nicht mehr genutzt werden können, weil ein Heer von Schmeißfliegen sich an den Hinterlassenschaften ergötzt. So genervt und erbost, wächst in mir der Vorsatz, den nächsten Hundefreund, der sich nicht um die anrüchige Hinterlassenschaft seines vierbeinigen Freundes kümmert, zu bitten, doch das übel riechende Etwas mittels einer Tüte einzusammeln, zumal es diese kostenlos an vielen Automaten oder bei den Gemeinden gibt. Also die Gassiführer ansprechen und bitten…. Da habe ich aber mit meiner Bitte voll in die Sch…. gegriffen. Von der Ausrede, die Tüte gerade heute vergessen zu haben oder der Belehrung, man bezahle ja schließlich Hundesteuer bis hin zu schlimmsten Beschimpfungen, dass mich dies ein Sch….dreck angehe und dass ich sicher ein ausgemachter Idiot sei oder der Feststellung „Sie sind sicher ein Hundehasser!“ reicht das Spektrum der Antworten. Nein liebe Hundefreunde, natürlich bin ich kein Hundehasser. Warum sollte ich dem Hund, der sein Geschäft verrichtet, böse sein – vollzieht er doch nur einen ganz natürliches Geschäft, wie jedes Lebewesen, das Nahrung zu sich nimmt. Und stellen Sie sich, liebe Leserinnen und Leser, einmal vor, wir würden den Hundefreunden folgen, die sich auf das Entrichten der Hundesteuer berufen, dann dürften wir ja auch, da wir alle Steuerzahler sind, überall…. , aber lassen wir diesen furchtbaren Gedanken.

In der Tat, das schöne Stück Hoschemer Leinpfad verkommt zu einer Kloake, auf Schritt und Tritt rechts und links des Wegs Hundehaufen und Scharen von Schmeißfliegen. Schiere Übertreibung? Ich wollte es genau wissen und habe die Hinterlassenschaften, die mir bei meinem Spaziergang auf Grund ihrer besonderen Größe prima vista auffielen, gezählt: 189 Hundehaufen „zierten“ unseren schönen Leinpfad.

Dies sollten wir zukünftig nicht mehr hinnehmen. Wehren wir uns! Sprechen wir unsere lieben Mitbürger doch auf diese Sch…situation an, nur so werden wir etwas verbessern können und schimpfen wir vor allem nicht auf den Hund, denn der ist nicht das Schwein….

Klaus-Peter Baulig

Anzeige

Charterschiff „Deutsches Eck“

Unser Schiff steht Ihnen für

- Burgenfahrten
- Gesellschafts- und Familienfeiern aller Art

mit anspruchsvoller Gastronomie zur Verfügung

Emser Straße 93 · 56076 Koblenz
Info-Tel. 02 61 / 7 68 10
Fax 02 61 / 9 733 264 · Schiffs-Tel. 01 75 / 417 00 45
Internet: www.merkelbach.personenschiffe.de
E-mail: personenschiffahrt-merkelbach@t-online.de

Über den Tellerrand geguckt

von Klaus-Peter Baulig

Pfaffendorfer Kirchenchor St. Peter und Paul aufgelöst

Der Katholische Kirchenchor St. Peter und Paul (KKC) verstummte nach 143 Jahren erfolgreichen Wirkens.

Auf der Pfaffendorfer Kirmes im Juni 2018 trat der KKC zum letzten Mal öffentlich bei der gesanglichen Mitgestaltung des Festhochamtes der Kirmesjungen auf. Eine weit über 100 Jahre andauernde große Tradition ging zu Ende. Nur noch 16 Sängerinnen und Sänger standen für die aktive chorliche Arbeit zur Verfügung. Schweren Herzens sah sich der Vorstand deshalb veranlasst, den Kirchenchor aufzulösen. Der KKC musste wie viele Vereine und andere Kirchenchöre diesen bedauernswerten schmerzlichen Schritt gehen.

Im Jahr 1875 als Männergesangsverein und Kirchenchor gegründet, wurde der Chor, geschuldet der Tatsache, dass viele Männer an der Front waren, 1941 in einen gemischten Chor umgewandelt.

Die Chorgemeinschaft kann im Verlauf ihrer langen Geschichte auf viele Ehrungen und Erfolge zurückblicken. Aber auch in schwierigen Zeiten hat sich die Gemeinschaft bewährt und fest zusammengestanden, so Ende der 1950-er Jahre, als mehrmalige Chorleiterwechsel die Mitglieder verunsicherten.

Unter dem Taktstock und Dirigat von Herbert Müller erlebte der Chor dann eine außerordentliche Blütezeit. Eine Fülle von Auszeichnungen sind hierfür beredter Beleg: die Palästrina-Medaille, die Zelter-Plakette und der Wappenschild des Landes Rheinland-Pfalz.

Aber auch im soziokulturellen Geflecht war der KKC eine feste Burg im Alltag von Pfaffendorf. Erinnert sei hier an die vielen Karnevalssitzungen, die der KKC so erfolgreich ausrichtete und gestaltete. Bei diesen wurde auch der begehrte „Bienhorntaler-Orden" verliehen. Er wurde an Personen vergeben, die sich um Heimat, Gemeinschaft und Brauchtum besonders verdient gemacht haben.

In guter Erinnerung sind auch die Organisation und Durchführung vieler Wanderungen, Feiern und Ausflüge, die ohne Frage das gesellschaftliche Miteinander in Pfaffendorf förderten, vermehrten und positiv befruchteten.

Schade, mit der Auflösung des Chores finden eine außerordentlich erfolgreiche Geschichte und eine liebenswerte Institution ihr Ende, unsere Pfaffendorfer Nachbarn haben ein Stück Heimat verloren.

1975, im Jahr des 100-jährigen Bestehens, hatte der KKC noch viele Aktive.

Auch im Jahr 2000 beim 125-jährigen Jubiläum verfügt der Chor noch über eine stattliche Anzahl von Mitgliedern.

Nur noch wenige aktive Mitglieder zeigt das Foto, aufgenommen im Sommer 2018 nach der letzten Probe für das Festhochamt.

PANOPTIKUM

Die Frauenversteher

Hoschemer Next Topmodel

Wir haben Sonja & Dierk – der NDR hat Walross Antje

Nicht traurig sein – nach der Kirmes ist vor der Kirmes

Hoschemer Beachgirls

Ja, ja, Claus, Kirmes kann wehtun

Glückwunsch und Dank an Margot und Robert Stoll

Am 19. Juli 2018 konnten Margot und Robert Stoll auf 60 gemeinsame, glückliche Ehejahre zurückblicken und das Fest der Diamantenen Hochzeit begehen. Das Jubelpaar feierte bei guter Gesundheit dieses seltene Jubiläum zusammen mit seinen drei Kindern, deren Partnern, sechs Enkelkindern, einem Urenkelchen und einer großen Schar von Gratulanten.

Die Redaktion des KIRMES-Magazins schließt sich den Glückwünschen von ganzem Herzen an und wünscht noch viele gemeinsame Jahre bei guter Gesundheit im Kreis der gesamten Familie.

Die Redaktion bedankt sich, auch im Namen der Leserinnen und Leser, für Euer großes Engagement, das Ihr uneigennützig in vielen, vielen Bereichen für unser Hoschem eingebracht habt. Ihr wart und seid uns beispielhaftes Vorbild und gleichsam Ansporn, sich für das gesellschaftliche Miteinander und die Erhaltung der Traditionen in unserem Heimatort einzusetzen. Nur einige Schlagworte: Karneval, Möhnen, Altennachmittag mit Hoschemer Steckelcher, Heimatfreunde, Ortsmuseum, Heimatkalender, Ortsgeschichte, Kirmes und, und, und. Ganz besonders danken wir Dir, lieber Robert, für Dein jahrzehntelanges Engagement in unserem Kirmes-Magazin. Unvergessen bleiben Deine zahlreichen Artikel zur Geschichte unseres Dorfes und seiner Einwohner, vor allem die vielen Serien „Von Fest zu Fest“.

Euch beiden nochmals ein herzliches Dankeschön und noch viele schöne gemeinsame Jahre.

Die Redaktion

Ein herzliches Dankeschön an all unsere Inserenten!

Inserenten

Adventure Golf....64
Ahlborn & Schöppel (Steinmetzbetrieb)....46
Allianz Generalvertretung Gottschalk & Freisberg....94
Apotheke am Römerplatz....27
Arena 4....82
Autovermietung Daniel Schüller (Europcar)....18
Bach, Winfried (Elektro)....67
Beckermann & Zimmermann (Bauunternehmen)....62
Benediktiner Weissbier....76
Bethesda-St. Martin (Horchheimer Lädchen)....80
Bitburger....32
Bode (Angelgeräte)....31
Bötzel (Elektro Service)....96
Braun (Friseursalon)....48
Brühl, J. J. (Stahlbau)....38
Bündnis 90/Die Grünen....76
Burkard (Holzzentrum)....26
CDU Stadtratsfraktion....14
Dunkel (Elektroanlagen)....32
Eberle & Wollweber (Communications)....100
Eiscafé Casagrande....64
EVM (Energieversorgung)....10
Fahrschule Rossa....26
Feinschnitt (Friseur)....40
Forsthaus Kühkopf....50
Fröhlich (Automobile)....6
Gaststätte „Am Eck“....16
Gaststätte „Turnerheim“....64
Getränkefachhandel Thomas Korn....16
Globus (Textil-Druck)....38
Haar- u. Kosmetikstudio Manuela....26
Henrich, Anna (Praxis für Physiotherapie)....24
Henrich, Ralf (Praxis für Physiotherapie)....24
Hiller, Oliver (Haustechnik)....94
HIRSCHTEX (Berufskleidung)....99
HIS Hausverwaltung....90
Hoefer (Bäckerei)....29
Holzleitner (Bedachungen)....84
Hotel & Restaurant „Weinlaube“....46
Ibis Koblenz City....56
Klinke, Karin (Krankengymnastik)....40
Kock, Hedi (Krankengymnastik)....38
Kosmetiksalon „Apart“....16
Krämer (Fußbodenbau)....48
Kugel (Bäckerei)....12
Lackier- u. Karosserie-Center Andernach....70
Marx, Werner (Zimmerei)....12
Merkelbach (Personenschifffahrt)....103
Metzger (Raumausstattung)....28
Meurer (Versicherungen)....40
Müller, Thomas (Haustechnik)....18
Naturhof Scherhag....87
Neis, Elena Dipl. Pädagogin....102
Neis (Schornsteinfeger)....102
Pizzeria „La Posta“....40
Pretz (Autohaus)....58
Pretz-Dany (Friseursalon)....38
print + design....33
Rödiger (Metallbau)....48
Rösner (Steinmetzbetrieb)....28
Schmidt, Dirk (Metzgerei)....88
Schmidt & Co. (Feinkostmetzgerei u. Delikatessen)....82
Schmitz Gebäudetechnik (Heizung Sanitär u. Lüftung)....24
Schneider (Bestattungen)....46
Scholz, Thomas (Zahnarzt)....16
Seniorenzentrum St. Josef....8
SPD Ehrenbreitstein....32
SPD Horchheim....12
SPD Stadtratsfraktion....86
Sticktipp (Bestickungen)....84
Struth (Garten- und Landschaftspflege)....90
Teitge & Hoven (Physiotherapiepraxis)....28
Trinkkontor....28
Volkmer (Bestattungen)....50
Volkmer (Bauelemente)....50
Wirtz (Sanitär und Heizung)....82
Würzberger (Malermeister)....108
ZAK (Rechtsanwälte)....107

WUSSTEN SIE?

RÜCKENSCHMERZEN

HERZINFARKT

TINNITUS

DIABETES

DEPRESSION

MIGRÄNE

BLUTHOCHDRUCK

BURN-OUT

DASS SIE...

wegen einer Schwerbehinderung...

- früher in Rente gehen können?
- Kündigungsschutz genießen?
- mehr Urlaub haben?
- Steuervorteile erhalten?
- viele weitere Vergünstigungen bekommen?

www.anwaelte-eu.de

0261-9115330

Deinhardplatz 3
56068 Koblenz

Friedrichstraße 50
56564 Neuwied

Boppstraße 40
55118 Mainz

Maximilianstraße 92
67346 Speyer

ZAK

RECHTSANWÄLTE
FACHANWÄLTE
RENTENBERATER

KOBLENZ . MAINZ . NEUWIED . SPEYER

Farbe bringt Freude

Malerteam Würzberger

Alte Heerstr. 47 - 56076 Koblenz
Tel. 0261 / 40 33 33 - Fax 0261 / 9 733 733
E-Mail: horst.wuerzberger@t-online.de
www.malerteam-wuerzberger.de

Ausführung sämtlicher Innenarbeiten in alten und neuen Arbeitstechniken, sowie Fassadenarbeiten im Kurfürstlichen Schloss Koblenz

* Ausführung sämtlicher Maler- u. Lackierarbeiten
* Fassadenanstriche * Fassadenreinigung
* Wärmedämmverbundsystem * Gerüstbau
* Trockenbauarbeiten * Bodenbelagsarbeiten
* Kellerdecken- u. Speicherbodendämmung
* Sandstrahlarbeiten * Fliesenlegerarbeiten